

The Photo Shooting Diary

*Neue E-mail:
models@sexupyourlife.com
Anrufrn: +49/461-99660*

2006 beate uhse



*To do's for tomorrow:
Andere Größen per
Over night anfordern bei
Passformproblemen/
Tina anrufen rückst
Anordnung vereinbaren/
Brügel kaufen / ...*

KURZÜBERSICHT – BEATE UHSE AUF EINEN BLICK

| Mio. EUR | | 2005 | 2006 | Abw. % |
|---|-------|--------------|-------------------|-------------|
| UMSATZENTWICKLUNG | | | | |
| Einzelhandel | | 89,1 | 86,5 | -2,9 |
| Versandhandel | | 125,0 | 113,8 | -9,0 |
| Großhandel | | 52,2 | 54,7 | 4,8 |
| Entertainment | | 18,5 | 16,0 | -13,6 |
| Holding Service | | - | - | - |
| Umsatz total | | 284,8 | 270,9 | -4,9 |
| Auslandsanteil des Umsatzes | % | 58,7 | 61,6 | 5,0 |
| ERTRAGSLAGE | | | | |
| EBITDA | | 32,1 | 24,4 | -24,0 |
| EBIT | | 22,7 | 14,8 | -34,9 |
| EBT | | 20,4 | 12,0 | -41,3 |
| Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen | | 14,4 | 10,0 | -30,1 |
| WEITERE ERTRAGSKENNZIFFERN | | | | |
| Umsatzrendite vor Steuern | % | 7,2 | 4,4 | -38,3 |
| Umsatzrendite nach Steuern | % | 5,0 | 3,7 | -26,6 |
| Eigenkapitalrentabilität | % | 17,2 | 11,9 | -30,8 |
| Rohertragsmarge | % | 61,7 | 60,3 | -2,3 |
| FINANZLAGE | | | | |
| Brutto Cash Flow | | 23,1 | 20,0 | -13,4 |
| Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit | | 24,3 | 16,9 | -30,6 |
| Investitionen | | 11,9 | 39,5 | 231,7 |
| Abschreibungen | | 9,5 | 9,7 | 1,3 |
| Abgeflossene Dividende | | - | 6,6 | - |
| VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR | | | | |
| Bilanzsumme | | 189,7 | 222,9 | 17,5 |
| Eigenkapital | | 83,6 | 84,5 | 1,0 |
| Eigenkapitalquote | % | 44,1 | 37,9 | -14,0 |
| Langfristige Vermögenswerte | | 111,6 | 142,3 | 27,5 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | 78,0 | 80,6 | 3,2 |
| SONSTIGE ANGABEN | | | | |
| Mitarbeiter | total | 1.523 | 1.458 | -4,3 |
| Personalaufwand | | 50,1 | 48,3 | -3,7 |
| Umsatzkosten | | 109,1 | 107,6 | -1,3 |
| Vertriebskosten | | 142,6 | 142,4 | -0,1 |
| AKTIEN | | | | |
| Anzahl der Aktien | | 47.323.696 | 47.323.696 | - |
| Schlusskurs | EUR | 6,10 | 4,04 | -33,8 |
| Höchstkurs | EUR | 10,37 | 6,95 | -33,0 |
| Tiefstkurs | EUR | 5,80 | 4,00 | -31,0 |
| Ergebnis je Aktie | EUR | 0,29 | 0,21 | -27,6 |
| Cash Flow je Aktie | EUR | 0,49 | 0,43 | -12,2 |

2006 beate uhse

INHALT

1.0 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

- 1.1 Rückblick - 60 Jahre Beate Uhse
- 1.2 Rückblick 2006
- 1.3 Ausblick

2.0 CHRONIK DER BEATE UHSE AG

- 2.1 Jahr 2006
- 2.2 Firmengeschichte

3.0 DIE BEATE UHSE STIFTUNG

- 3.1 Ziel der Stiftungsarbeit
- 3.2 Ausgewählte Projekte 2006
- 3.3 Kontakt

4.0 DIE AKTIE

- 4.1 Performance
- 4.2 Ergebnis je Aktie
- 4.3 Dividende
- 4.4 Investor Relations
- 4.5 Aktionärsstruktur
- 4.6 Aktienoptionsprogramm

5.0 BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

- 5.1 Aktionäre und Hauptversammlung
- 5.2 Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat
- 5.3 Vorstand
- 5.4 Aufsichtsrat
- 5.5 Transparenz
- 5.6 Rechnungslegung
- 5.7 Abschlussprüfung
- 5.8 Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat
- 5.9 Entschuldigungsbeschluss gem. § 161 AktG

6.0 **BERICHT DES AUFSICHTSRATS**

- 6.1 Kontrollaufgaben und Methoden
- 6.2 Arbeitsschwerpunkte und Themenschwerpunkte im Plenum
- 6.3 Arbeit der Ausschüsse
- 6.4 Corporate Governance
- 6.5 AG- und Konzernabschlussprüfung 2006
- 6.6 Offenlegung von Übernahmehemmnissen
- 6.7 Vermerk zum Abhängigkeitsbericht
- 6.8 In eigener Sache
- 6.9 Dank an die Mitarbeiter und Geschäftsleitung

7.0 **KONZERNLAGEBERICHT**

- 7.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- 7.2 Ertragslage
- 7.3 Finanzlage
- 7.4 Vermögenslage
- 7.5 Nachtragsbericht
- 7.6 Vergütungsbericht
- 7.7 Risikobericht
- 7.8 Offenlegung möglicher Übernahmehemmnisse
- 7.9 Prognosebericht

8.0 **KONZERNABSCHLUSS**

- 8.1 Bilanz
- 8.2 Gewinn- und Verlustrechnung
- 8.3 Cash Flow
- 8.4 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 8.5 Anhang
- 8.6 Bestätigungsvermerk

9.0 **JAHRESABSCHLUSS AG**

- 9.1 Kurzfassung Jahresabschluss AG

10.0 **WEITERE INFORMATIONEN**

- 10.1 Mehrjahresübersicht 1999–2006
- 10.2 Finanzkalender 2007 & Kontakt
- 10.3 Hinweisbekanntmachung & Impressum

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

mal ganz unter uns: Wer möchte nicht auch mal hinter die Kulissen des Beate Uhse Konzerns sehen? Zuschauen, wie Europas größter Erotik-Konzern neue Produkt-trends ausfindig macht? Dabei sein, wenn Einkäufer von erotischen Produkten mit Produzenten um Preise und Qualitäten verhandeln oder miterleben, wie der neue Beate Uhse Katalog entsteht?

Der Geschäftsbericht 2006 gibt Ihnen erstmals einen Einblick in die Erotikwelt von Beate Uhse. Sie sind dabei, beim Fotoshooting der heißesten Bilder der Saison. Schauen Sie Jeff Cain, einem der bekanntesten Londoner Fotografen für erotische Bilder über die Schulter, wie er für uns die Beate Uhse Wäsche-Kollektionen 2007 fotografiert.

Viel Spaß!

1.1 RÜCKBLICK - 60 JAHRE BEATE UHSE

2007 feiert Beate Uhse das 60-jährige Firmenjubiläum. Anlass genug, um einen kurzen Blick auf das Erreichte zurück zu werfen.

Die Schrift X war der Grundstein für das Unternehmen Beate Uhse. Die gleichnamige Firmengründerin schrieb 1946 eine kleine Broschüre über die fruchtbaren und unfruchtbaren Tage der Frau. Mit dieser Veröffentlichung wollte sie die Frauen vor ungewollten Schwangerschaften schützen, die damals noch die Regel waren. Die überwältigende Resonanz auf dieses Info-Blatt gab ihr die Idee, sich noch intensiver mit dem Thema Verhütung zu beschäftigen. Beate Uhse stellte die ersten Verhütungsprodukte, die sie in den Nachkriegswirren ergattern konnte, zusammen und bot sie in einem kleinen Faltblatt den Kunden an. Die Nachfrage war erneut riesig – ein neuer Markt war entdeckt. Zielstrebig erweiterte sie ihr Sortiment und ließ 1947 die kleine Firma Beate Uhse erstmalig ins Handelsregister eintragen. Der erste Versand für erotische Produkte in Deutschland war geboren. 1962 folgte ein weiterer Meilenstein der Unternehmensgeschichte mit der Eröffnung des ersten Sex-Shops der Welt in Flensburg. Unter dem Namen „Institut für Ehehygiene“ verkaufte Beate Uhse Ratgeber zum Thema Sex, Verhütungsmittel und Präparate. Es folgte eine rasante Expansion der Beate Uhse Shops in Deutschland. Das junge Unternehmen setzte sich zielstrebig gegen gesellschaftliche Ressentiments durch und nahm viele rechtliche Hürden im Kampf gegen die Engstirnigkeit. 1989 war eines der wichtigsten Jahre für das Unternehmen. Die Visionärin Beate Uhse witterte in der innerdeutschen Grenzöffnung ein interessantes Marktpotential. Sie sollte Recht behalten. Die Marke Beate Uhse wurde durch geschickt eingefädelte Marketing-Aktionen in „Null Komma nichts“ bekannt



GERARD COK

- Vorstand Operatives Geschäft
- Seit 1999 im Vorstand der Beate Uhse AG

und beliebt bei den neuen Bundesbürgern. Es eröffnete sich ein deutschsprachiger Wachstumsmarkt direkt vor der Haustür – Beate Uhse ergriff die Chance. Elf Jahre später war das Unternehmen reif für die Börse. Es folgte die Notiz im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Wieder war Beate Uhse am schnellsten – als erste Erotik-Aktie Europas. Das Kapital aus dem Börsengang war der Zugang zum internationalen Erotikmarkt. Mit der Übernahme von drei großen internationalen Mitbewerbern avancierte Beate Uhse zum größten Erotik-Konzern Europas.

Seit dem Börsengang hat sich der Beate Uhse Konzern stark weiter entwickelt, was beispielhaft an einigen Kennzahlen abzulesen ist:

- Der Umsatz wuchs von 86,2 Mio. Euro vor dem Börsengang auf heute 270 Mio. Euro.
- Unser internationales Business bauten wir von 4,3 Mio. Euro auf 166,9 Mio. Euro aus.
- Das Vorsteuer-Ergebnis lag seit dem Börsengang immer zwischen 8,7 Mio. Euro und 20,4 Mio. Euro.
- Beate Uhse erzielte in allen Geschäftsjahren und allen Quartalen Gewinne.
- Das Eigenkapital wuchs von 26,9 Mio. Euro auf über 80 Mio. Euro. Auch nach dem Börsengang stieg es um weitere 20 Mio. Euro; ebenso viel floss in Form von Dividenden an unsere Aktionäre.
- Die Zahl der Mitarbeiter stieg von 706 auf 1.458.

1.2 RÜCKBLICK 2006

2006 haben wir Endkunden in 16 Ländern Europas über unsere Shop-Kette, den Versand und das Entertainment bedient. Der Großhandel ist das logistische Rückgrat des Konzerns. Er beliefert Business-Kunden in der gesamten Welt und ist die Waren-drehscheibe für die 333 Beate Uhse Filialen und den Versand. Der Einkauf des gesamten Konzerns ist im Großhandel zentriert, so dass alle Profit-Center von den Skalen-Effekten profitieren können. Mit der Einführung des Logistik-Zentrums in Almere/Niederlande 2005 und der damit verbundenen Optimierung der Logistik-Abläufe im gesamten Konzern haben wir eine wesentliche Grundlage für die Zukunft des Konzerns geschaffen. Komplettiert wurde die Phase der Ordnung der Logistik-Strukturen durch den Start des Fulfilment-Zentrums in Walsoorden, Niederlande. Das hochmoderne Lager steht ausschließlich dem Versandhandel zur Verfügung. Täglich können bis zu 42.000 Pakete an die Kunden versandt werden.



OTTO CHRISTIAN LINDEMANN

- Finanzvorstand und Vorstandssprecher
- Seit 2000 im Vorstand
der Beate Uhse AG aktiv

Leider verlief das Startjahr im neuen Versandzentrum nicht ganz reibungslos. Ende 2006 fiel ein wesentlicher Teil des Lagers aufgrund eines defekten Sprinklers einem Wasserschaden zum Opfer. Die Technik war – ausgerechnet im Weihnachtsgeschäft – für mehrere Wochen nicht voll funktionsfähig. Wir mussten aufgrund des Ausfalls im Versand Umsatzeinbußen von über 15 Mio. Euro hinnehmen, da Pakete an die Kunden nicht oder nicht zeitgemäß verschickt werden konnten. Ein Faktor, der die Gesamtumsatzsituation des Konzerns 2006 nachhaltig beeinflusst hat. Seit Januar 2007 läuft die Technik des Lagers wieder.

Nachdem wir die grundlegenden Einkaufs- und Logistikstrukturen für den Beate Uhse Konzern geschaffen haben, fokussieren wir uns jetzt auf die Stärkung der Marke Beate Uhse. Bereits seit einiger Zeit arbeiten wir an einem so genannten Multi-Channel-Ansatz für den Beate Uhse Konzern. Unsere Kunden unterscheiden nicht zwischen den Vertriebswegen Einzel- oder Versandhandel. Sie möchten ein Produkt von Beate Uhse – egal ob sie dieses in einem unserer Shops kaufen, aus dem Katalog bestellen oder im Internet per E-Commerce aufgestöbert haben. Für uns bedeutet dies, dass wir uns umorientieren werden. Sortimentsplanungen werden Profit-Center übergreifend vorgenommen, Produkt-Neuheiten in allen Vertriebswegen parallel eingeführt und beworben. Im Zentrum der Marketing-Aktivitäten steht die gemeinsame Marke. Beate Uhse entwickelt sich von einem Vertriebsweg orientierten Unternehmen zu einem Marken getriebenen Konzern. Wesentliche Grundlagen für diese Entwicklung haben wir 2006 geschaffen. 2007 werden wir diese für die Konsumenten verstärkt bemerkbar umsetzen.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung 2006 war für uns nicht zufriedenstellend. Der erwähnte Wasserschaden im Versand, die hohen Temperaturen der Sommermonate und die vorsichtige Konsumhaltung der Verbraucher haben dazu geführt, dass unsere Umsatz- und Ertragserwartungen nicht erfüllt wurden. Mit einem Umsatz von 270,9 Mio. Euro und einem Vorsteuerergebnis von 12 Mio. Euro liegen wir 4,9 Prozent bzw. 41,2 Prozent unter den Vorjahreswerten. Insbesondere die Umsatzeinbußen im Versand treffen uns hart, da dieser Bereich in den Vorjahren der Wachstumstreiber des Konzerns war. Aufgrund des Wasserschadens und den daraus resultierenden Verzögerungen beim Versand von Paketen und des kompletten Umzugs in das neue Fulfilment-Zentrum wird der Versand auch 2007 noch nicht zur gewohnten Stärke zurückfinden.

1.3 AUSBLICK

Wir sehen große Potentiale in der Weiterentwicklung der Marke Beate Uhse zu einer Lifestyle-Marke. Wir werden hierauf unseren strategischen Fokus legen und die Endkonsumenten-Vertriebswege zunehmend auf die Marke ausrichten. Deutschland wird der erste Markt sein, in dem wir dies ab 2007 realisieren. Ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg war die Eröffnung des ersten Beate Uhse Stores einer neuen Generation in einer der renommiertesten Einkaufsstraßen Münchens (Sendlinger Straße). Hier entfaltet die Marke ihr ganzes Potential. Hell, modern, mit einer klaren Sortimentsstruktur und sexy bietet der Laden Einkaufswelten für Frauen, Männer und Paare. Mit dem Shop-Konzept möchten wir auch Kunden erreichen, die bisher noch keinen Beate Uhse Shop betreten haben.

Auch am Kapitalmarkt wollen wir kurzfristig ein neues Kapitel aufschlagen. So hat sich die Familie der Unternehmensgründerin Beate Rotermund entschieden, ihre Anteile am Unternehmen abzugeben und Potenzial für einen Investor zu schaffen, der das Unternehmen aktiv in die neue Zeit und in die neue Wachstumsphase begleitet.

Wir freuen uns, diesen Weg gemeinsam mit unserem Mitarbeiter-Team zu gehen, dem wir an dieser Stelle herzlichen Dank und unsere Anerkennung für die geleistete Arbeit aussprechen möchten. Dieses Engagement ist unser gemeinsamer Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft.

Mit besten Wünschen



Otto Christian Lindemann



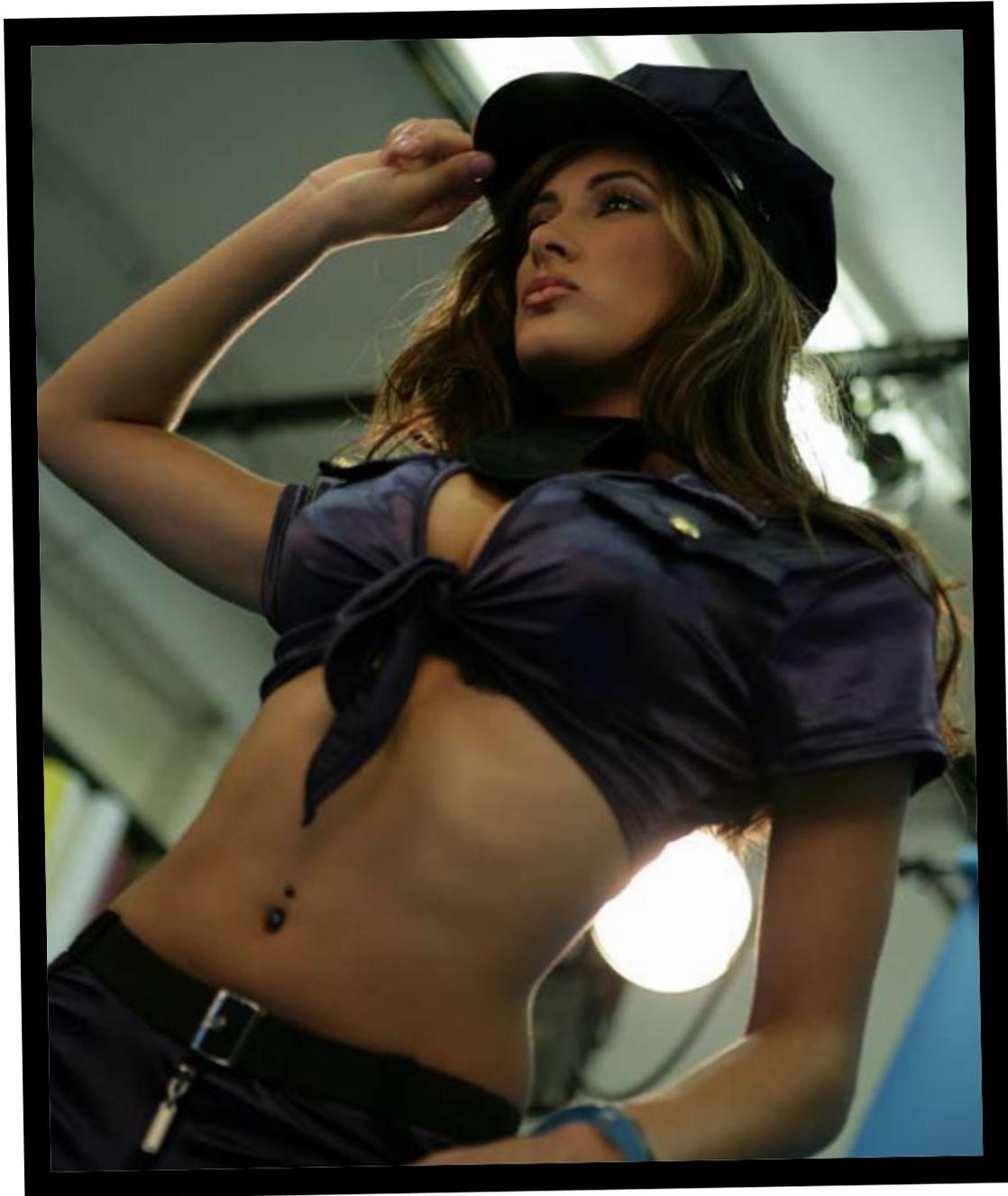
Gerard Ph. Cok

Für Feedback Gespräch:

- 7 Dion süper, vor allem, wenn es ~~schon~~ auf Ausstrahlung ankommt.
- 7 Pam noch zu unruhig, muss schneller auf Jff reagieren

The Photo Shooting Diary²⁰⁰⁶





SMUNNER FOTO!!! — Titel Shot?!

Startseite Homepage im Mai?

Vorschlag an Jan vom Entertainment ...

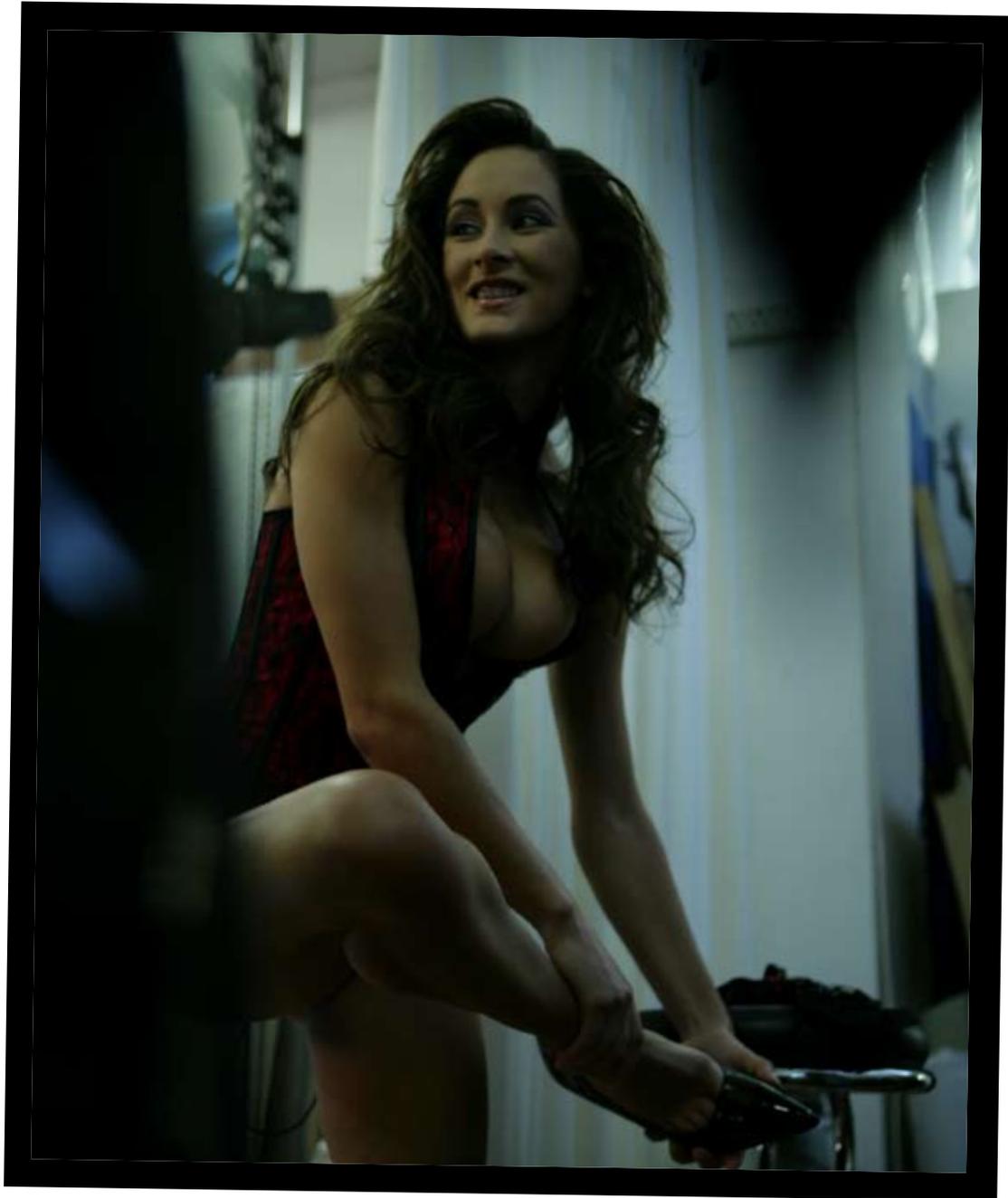
☼°° Wieder Nichter Klamotten ^{anbieten} im Sommer?
▲▲▲ Mit Sabine besprechen...



Shooting Madrid vorbereiten:

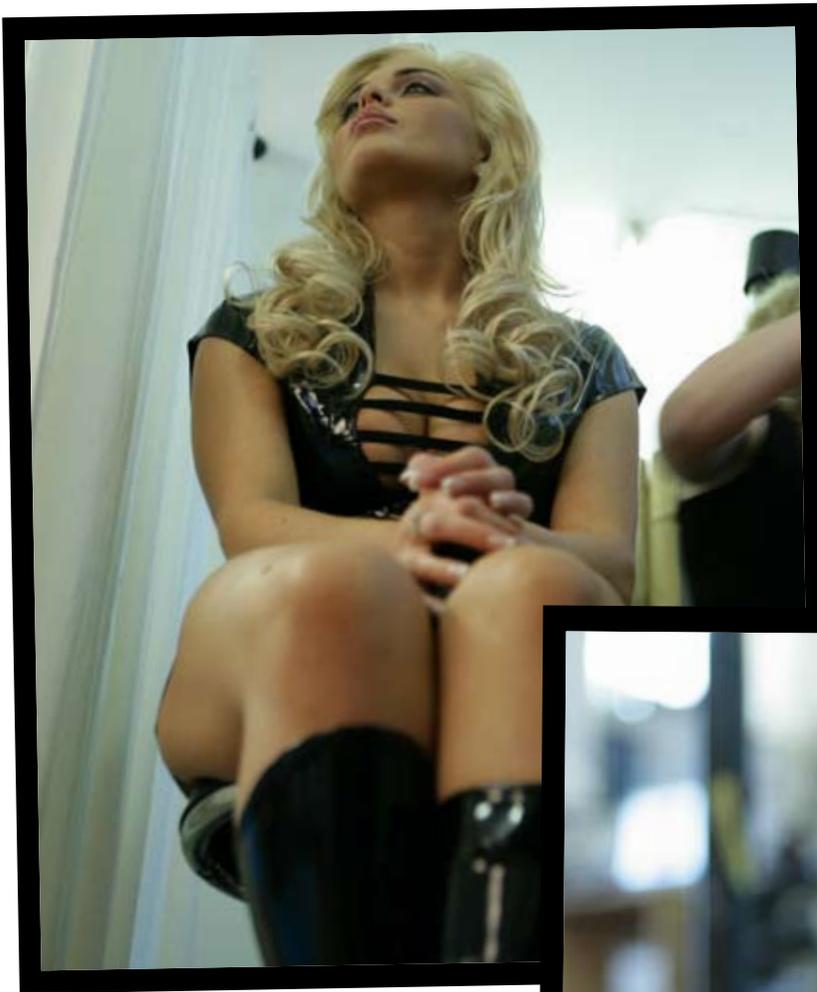
- > Gloria & Kelly
- > zweites Fotografen? (Kotler? Berger?)
- > Flüge buchen
- > neue Location durch Anselm
checken lassen (0211-30126117)

Ob mir
rote Schuhe
stehen? 😊

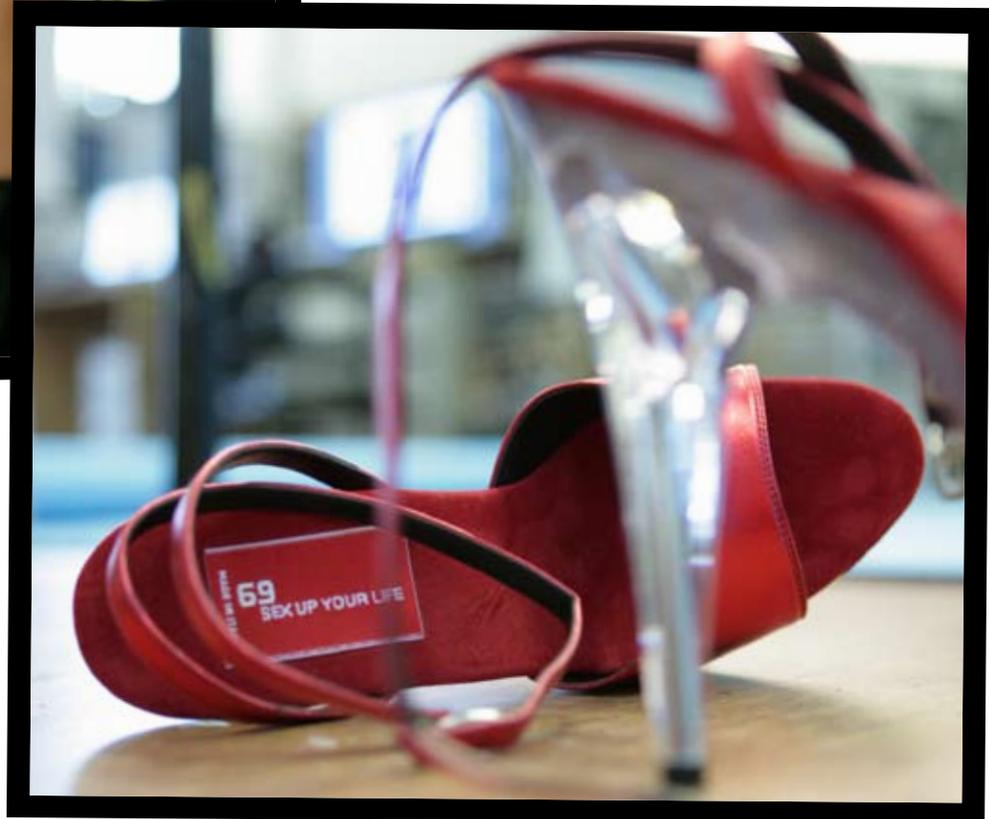


Mit Jett klären - Accessoires abends fotografieren,
wenn die Models kaputt sind?

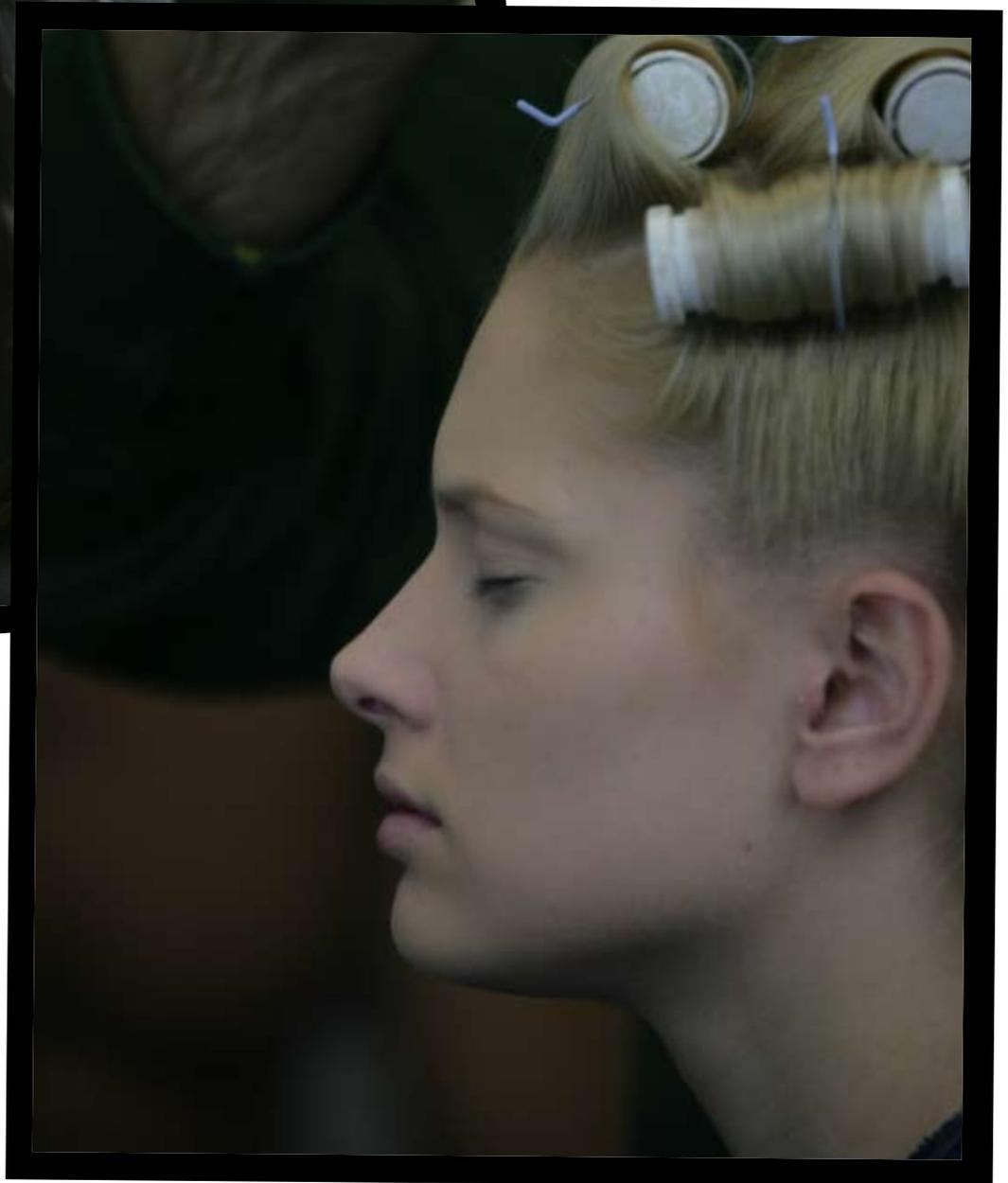
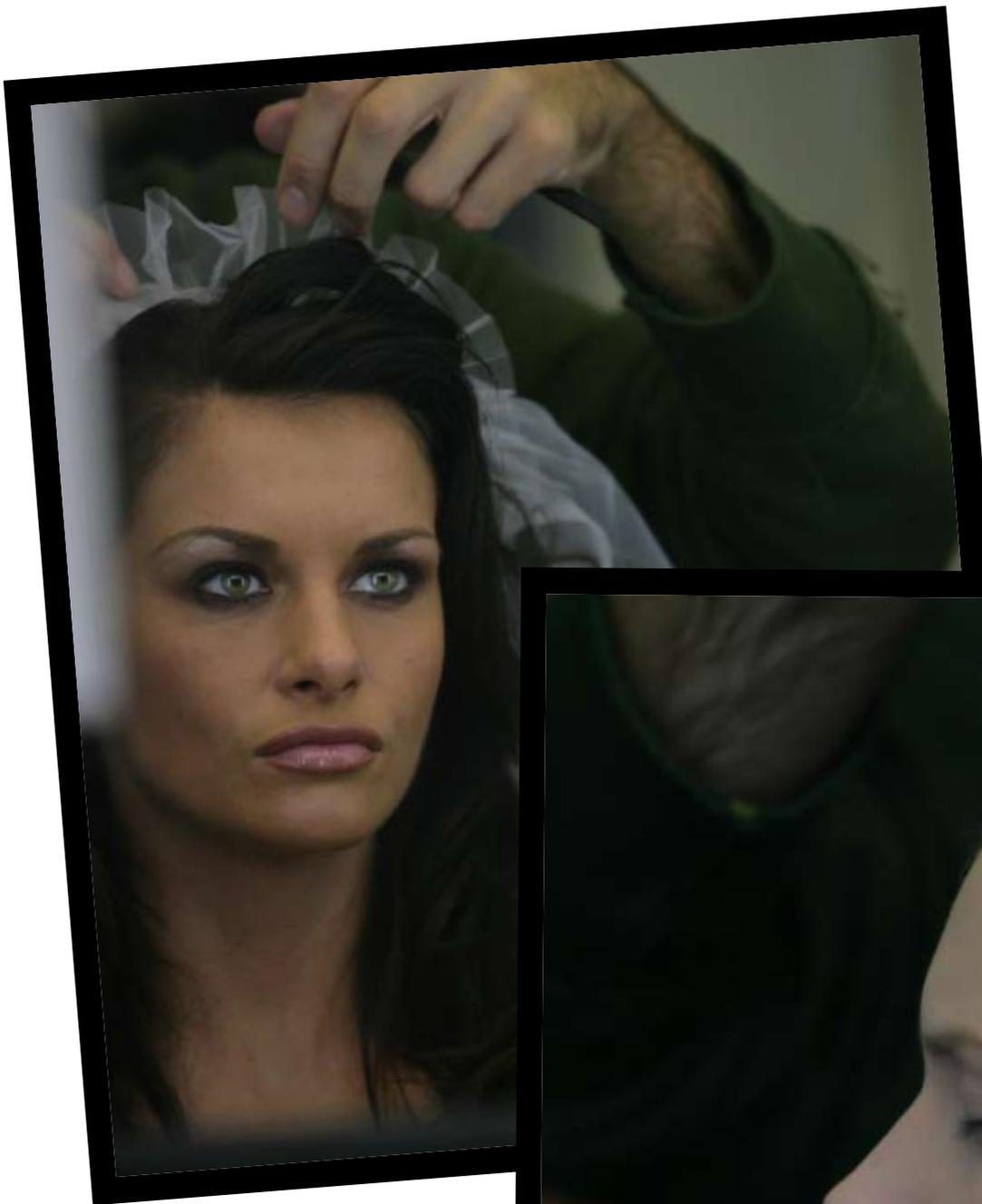
Manch mal nurto vor Augen specken.



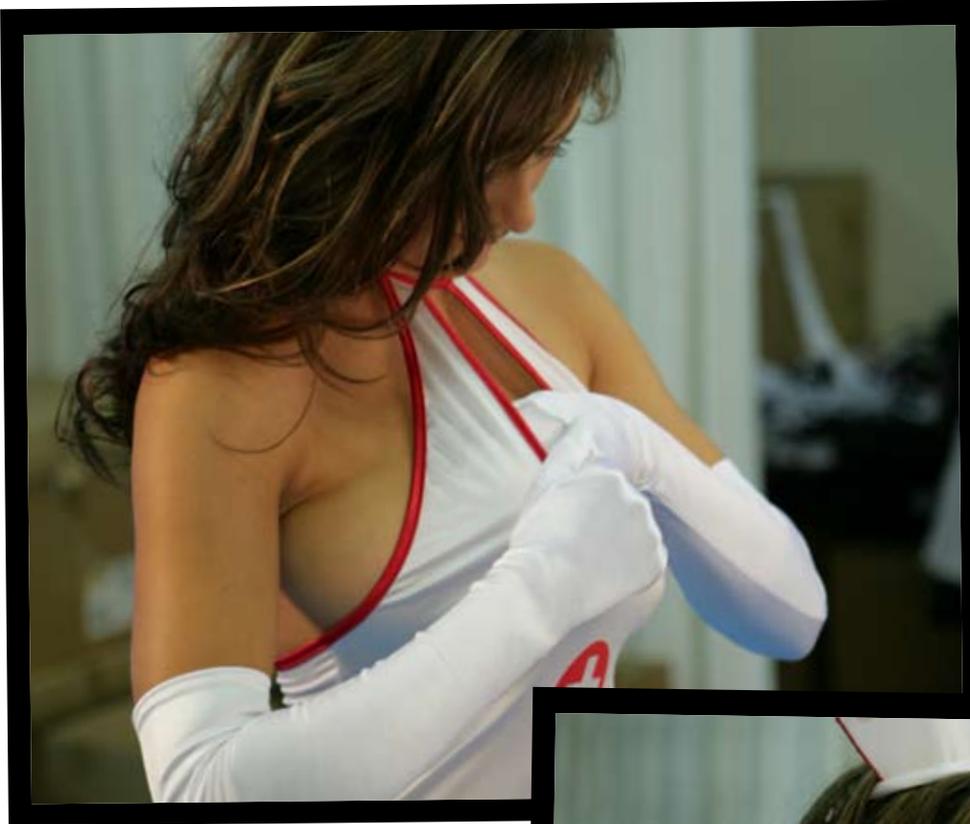
Neue Wäsche und High Heels
besorgen!!



Feb. morgen früh vor Shooting:
→ Petra, Dinge mitbringen → wichtig
→ Presseabteilung w/ ersten Interview



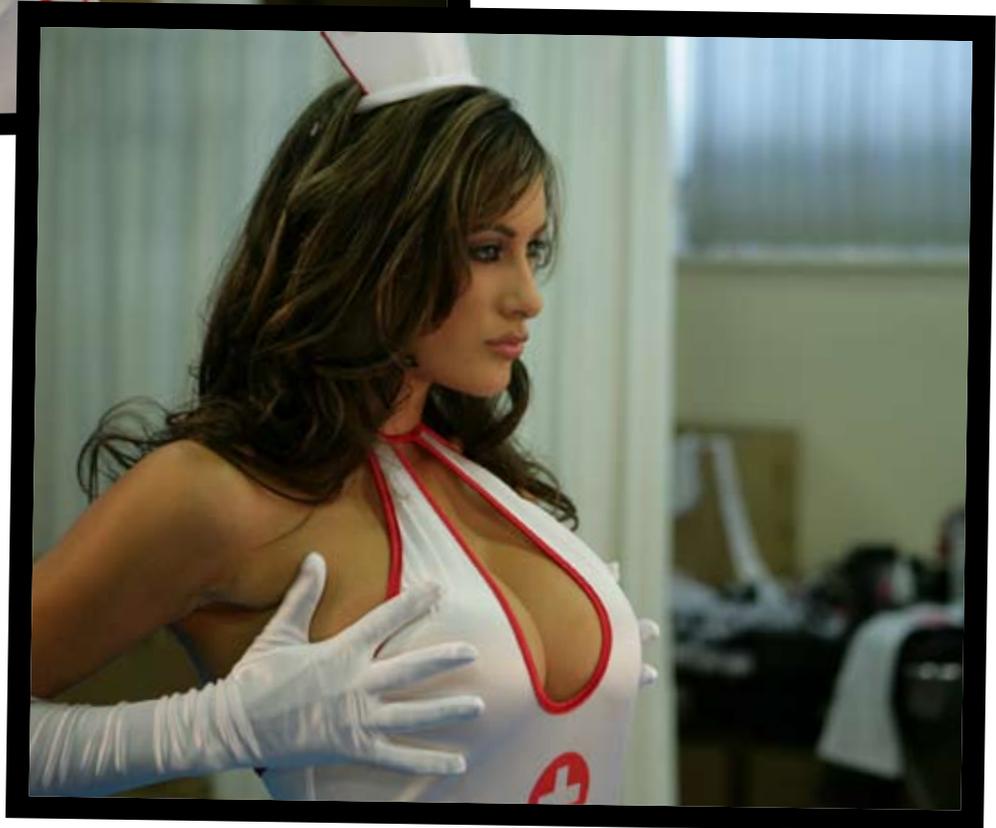
Dion bei Vanity.
eine Körbchengröße
kleiner. ——— xxx
Sassamoele
Push-ups passen
besser zu Pam.

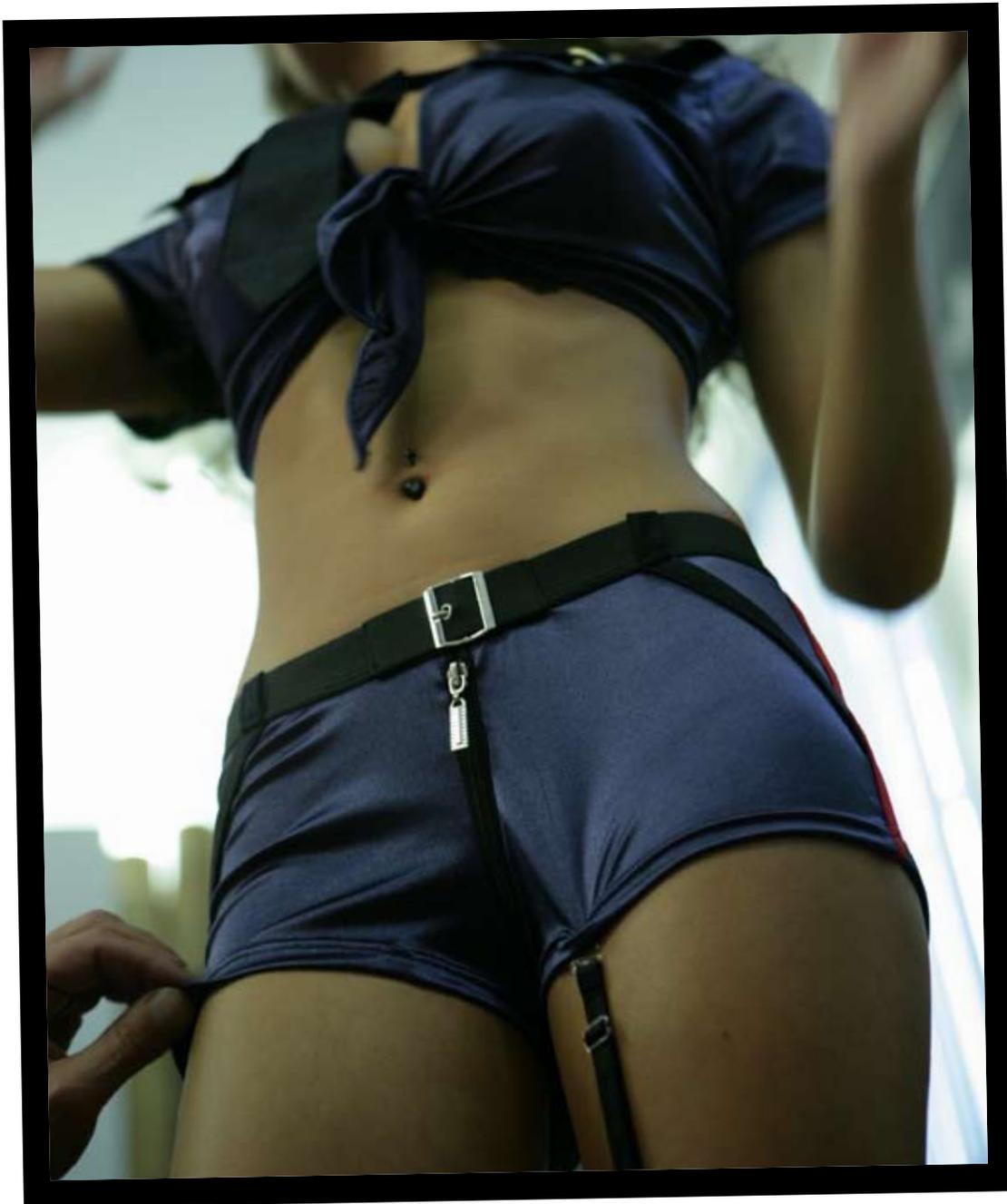


Pam unbedingt auch
für nächstes Shooting
Fetish-Katalog buchen!!

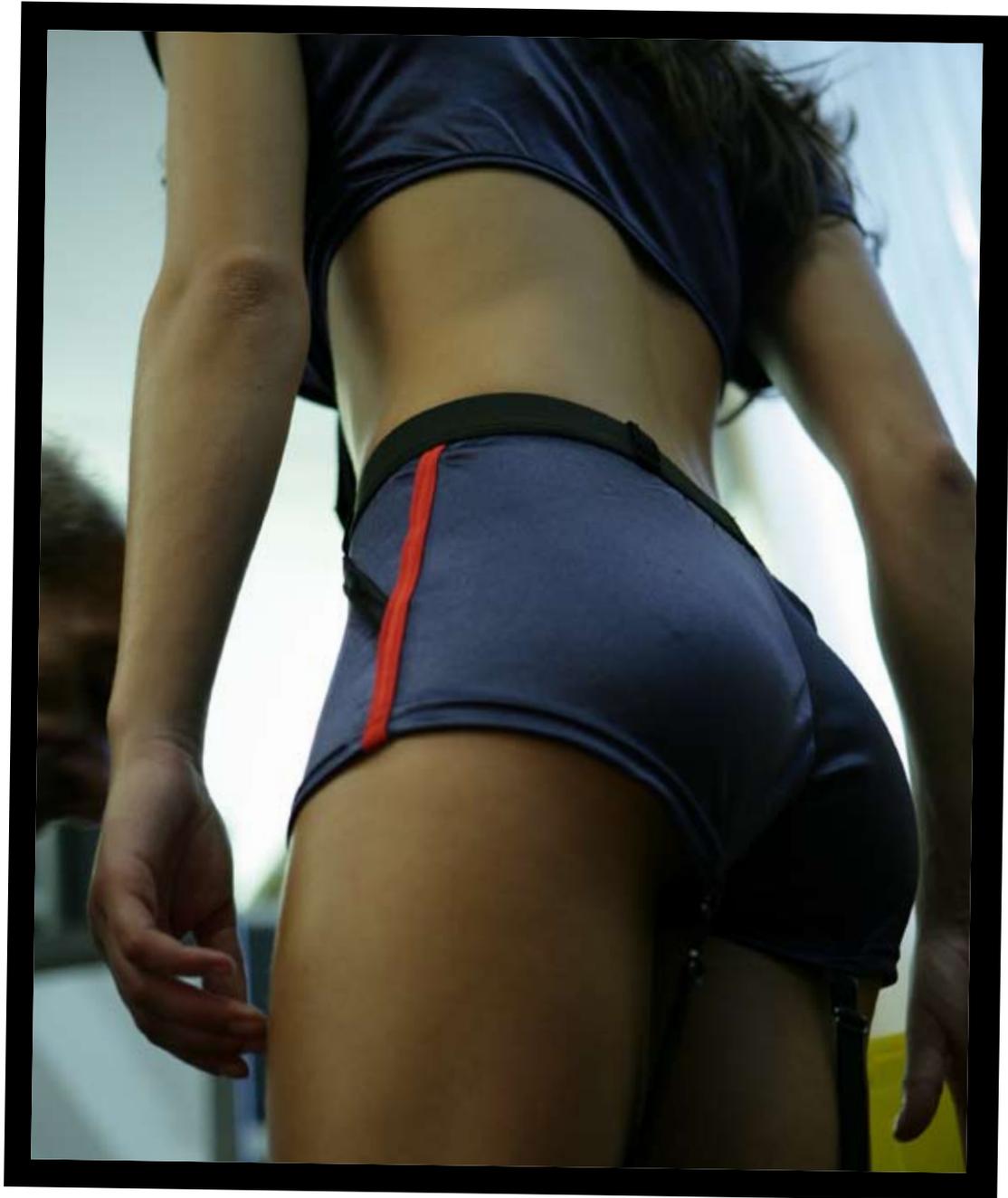
Pam in Mädchenkostüm?
Titelvorschlag
„glänzig & geil“

scharf!!





Versand fragen, ob sie
die Uniform-Shootings
auch wollen.

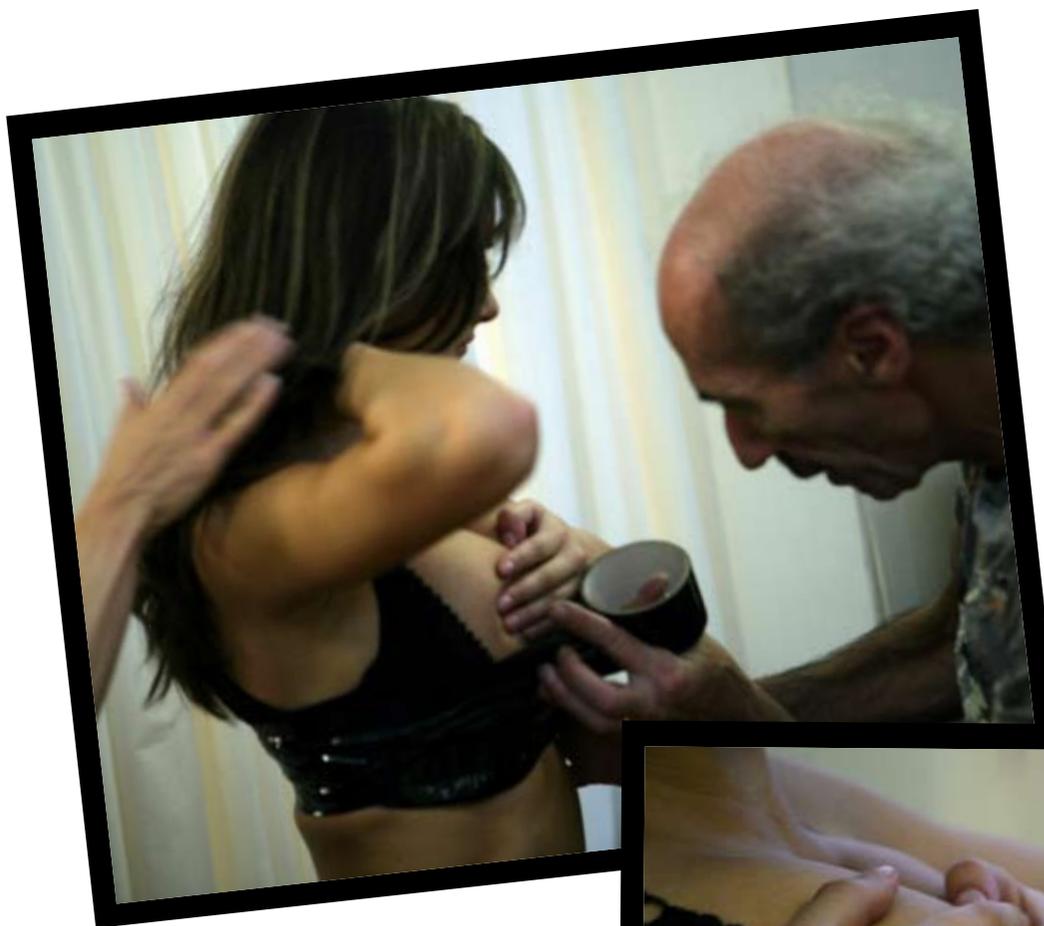


~~Handwritten scribble~~

Dann denken: Klemmen zum abstreifen, Latex Spray,
Papier-Tücher u.ä.ä.



Jeff fragen, ob
morgen Eiswürfel



noch 4 close-ups von Dion,
wenn wir gut in der
Zeit sind, besser 6

CLOSE-UP

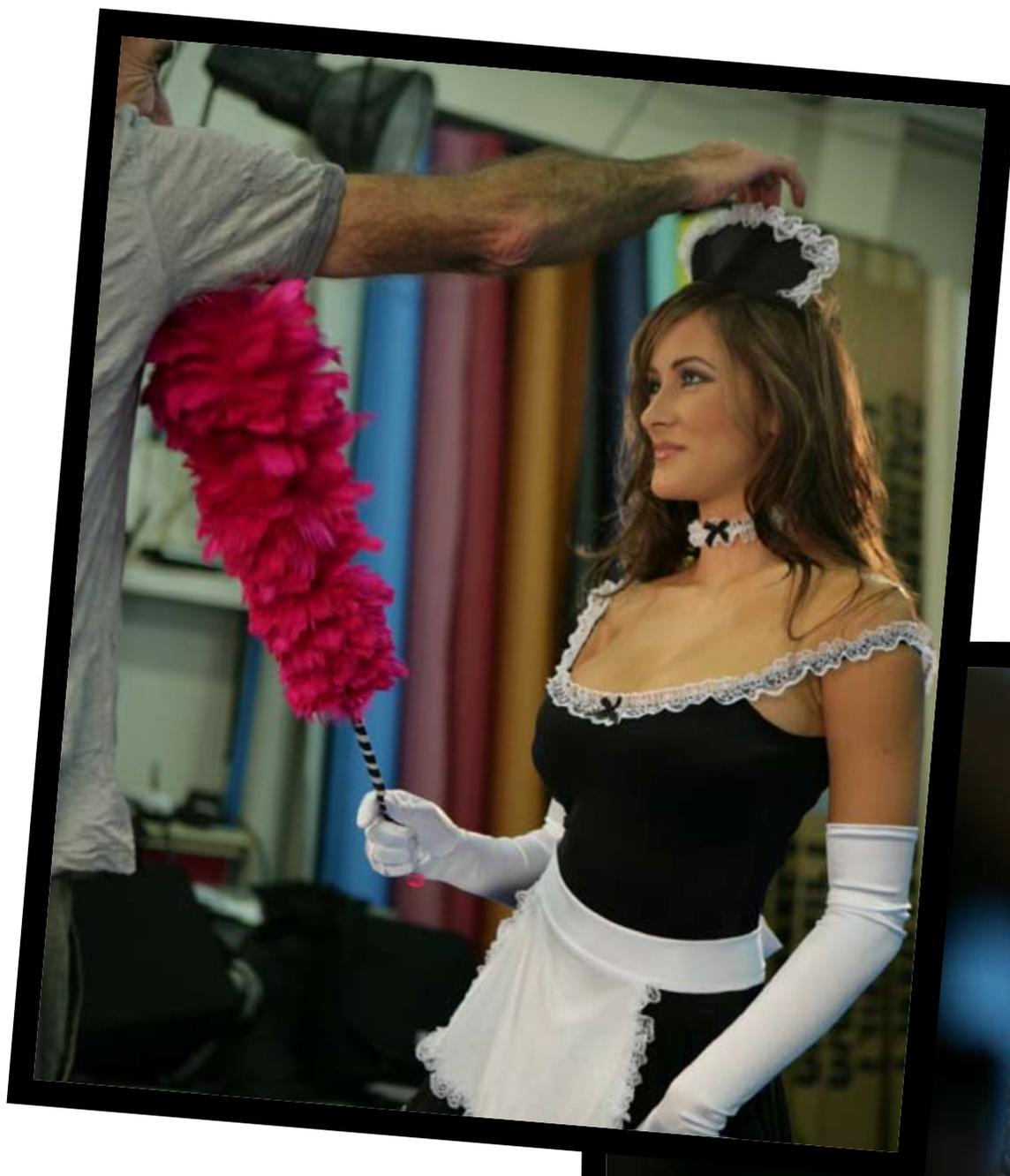


Hebeband
niie vergessen!
Morgen 2 Nae
besorgen.

14:15

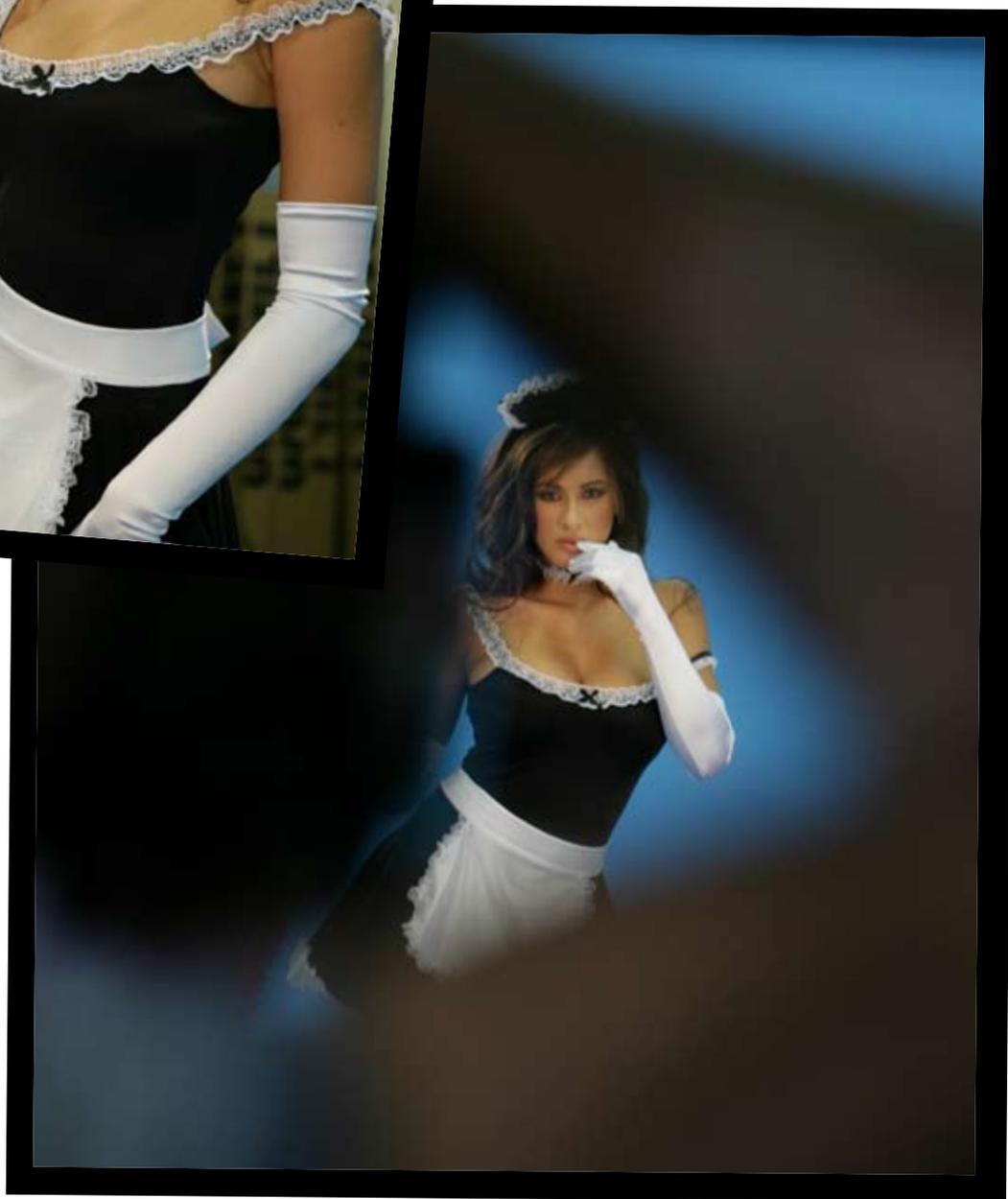


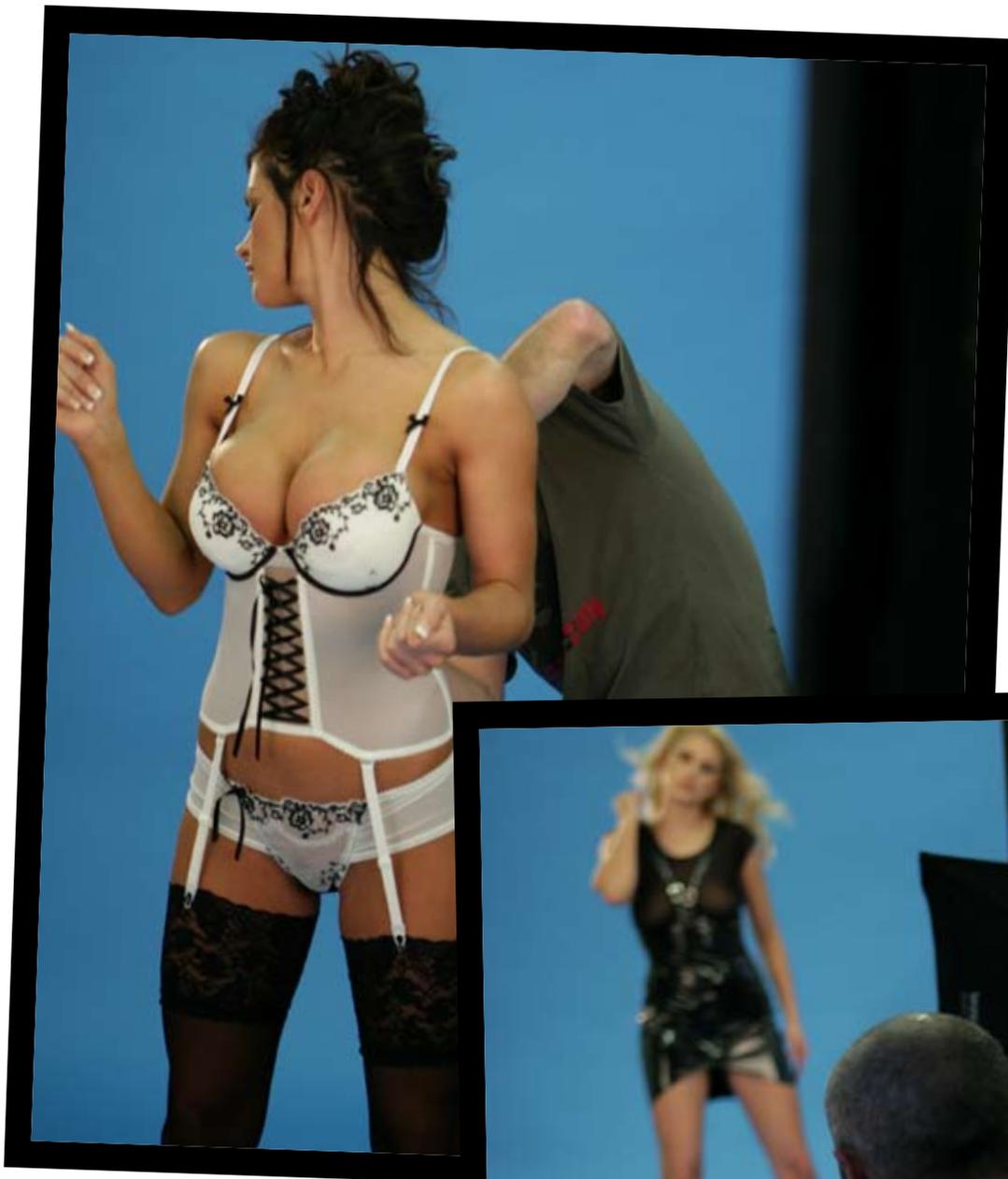
Morgen mal Stützmädchensphotos
mit Dion ??? (rote oder weiße
Wedel besorgen!)



Stoß Check für
Hr. Sommer bei
Agent Provocateur;
U-Bahn Haus /
Picadilly

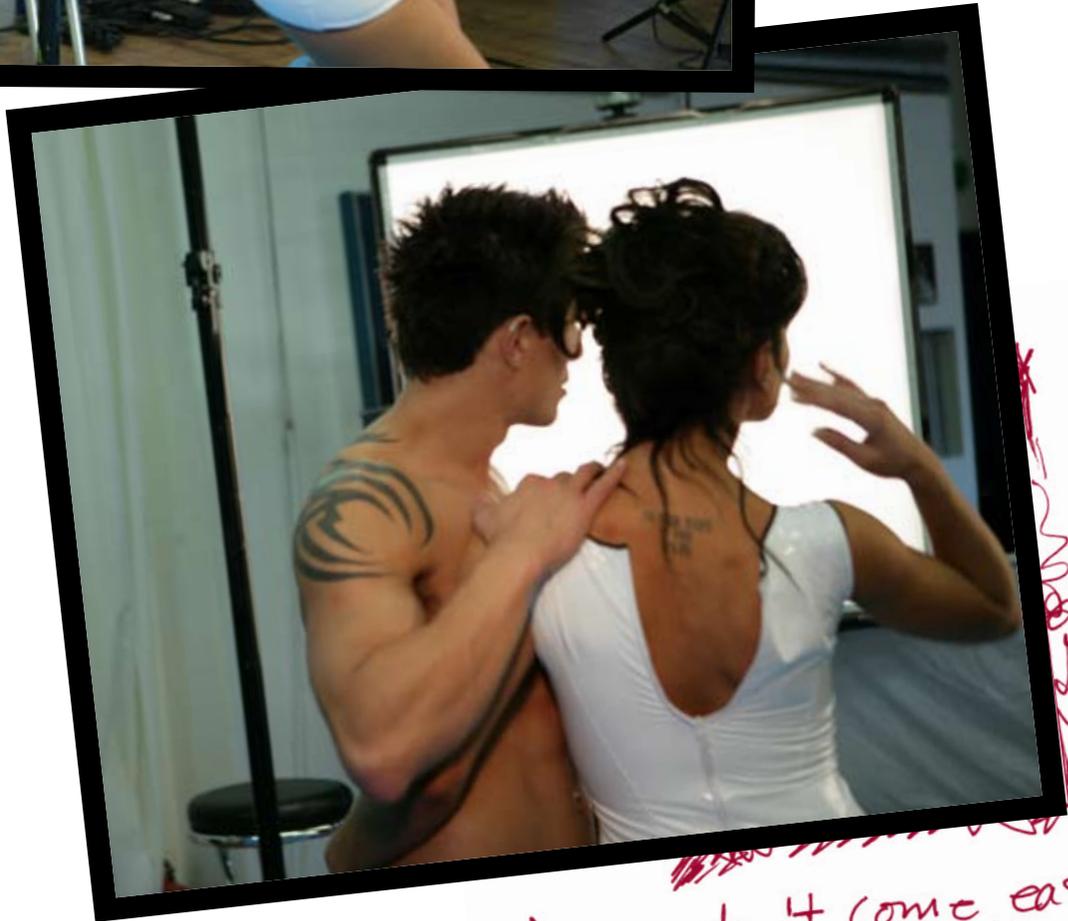
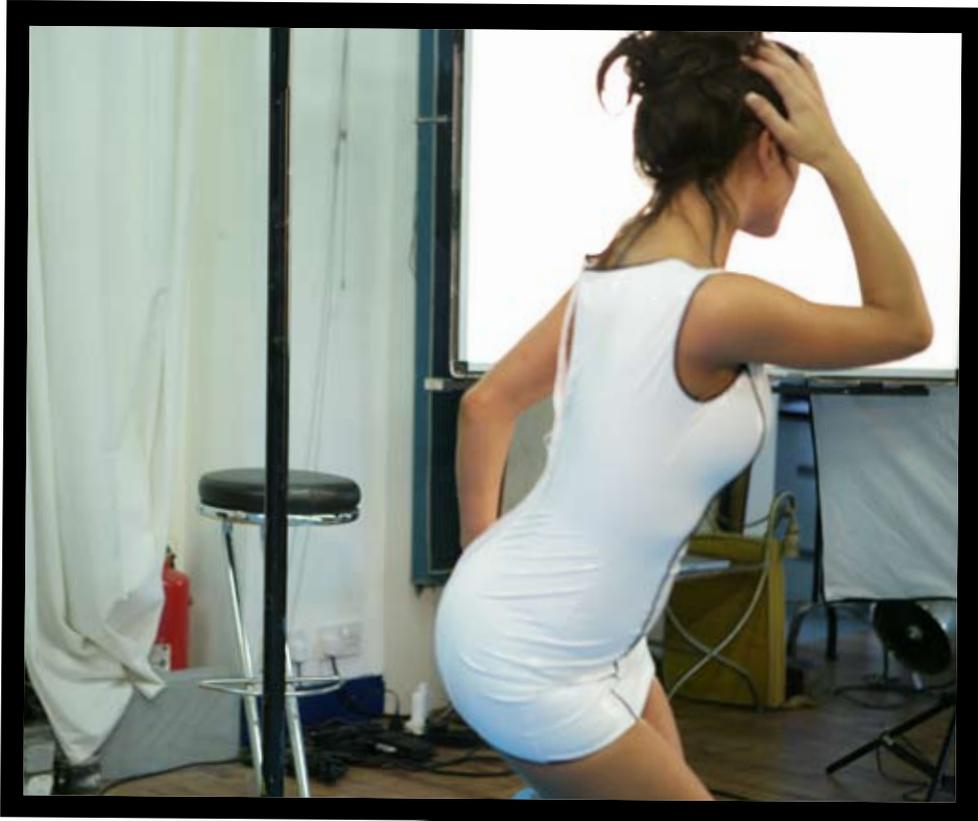
Info an Assi:
Wäsche vorab dämpfen,
bzw. bügeln





Mit Einhaut reden:
Höschen von
Festberg sind
stärker in
Passform



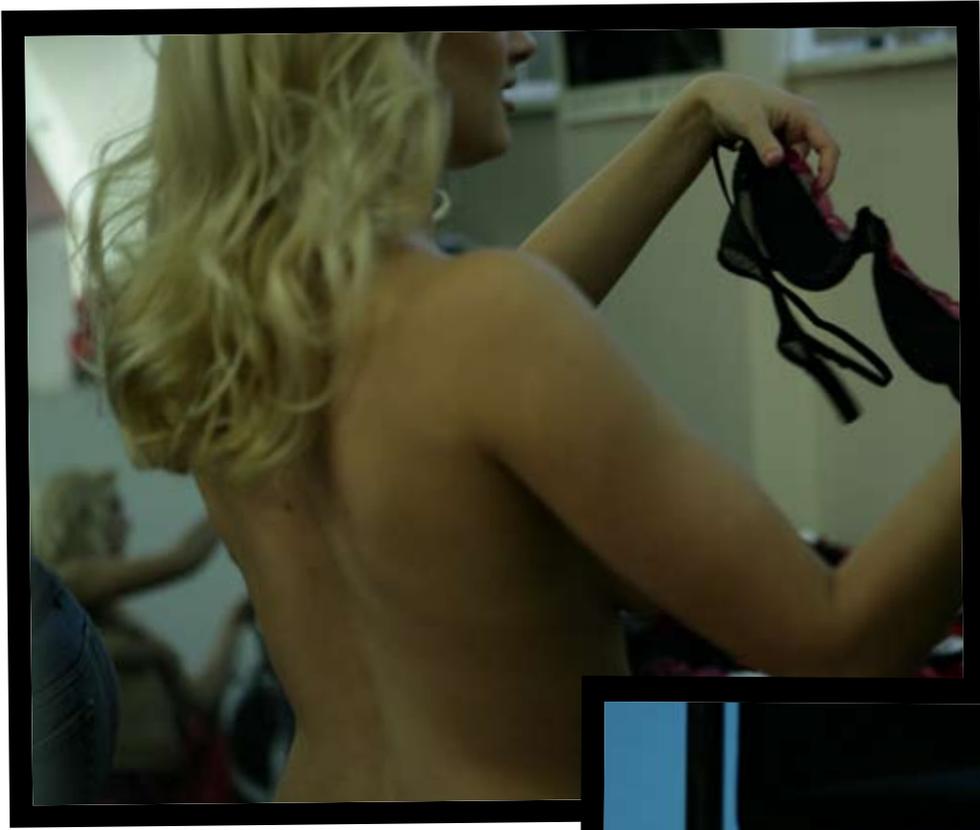


Nicht vergessen!!!!
Friseur-Plan für
übermorgen erstellen,
Waldes Dress zu
welchem Make-Up,
Auswahl des
Bild-Hintergrunds

Love don't come easy...
☹️



Für heute Abend
→ Tisch im Henry's Garden (20h, 12 Leute)
→ zwei Taxen
→ vorher Sonnenbank für Pam & Dion
(18-18:30) ☀



Tel: 0044-72-27653987

Salat 2x.

Pizza margerita 1x

Pasta 2x

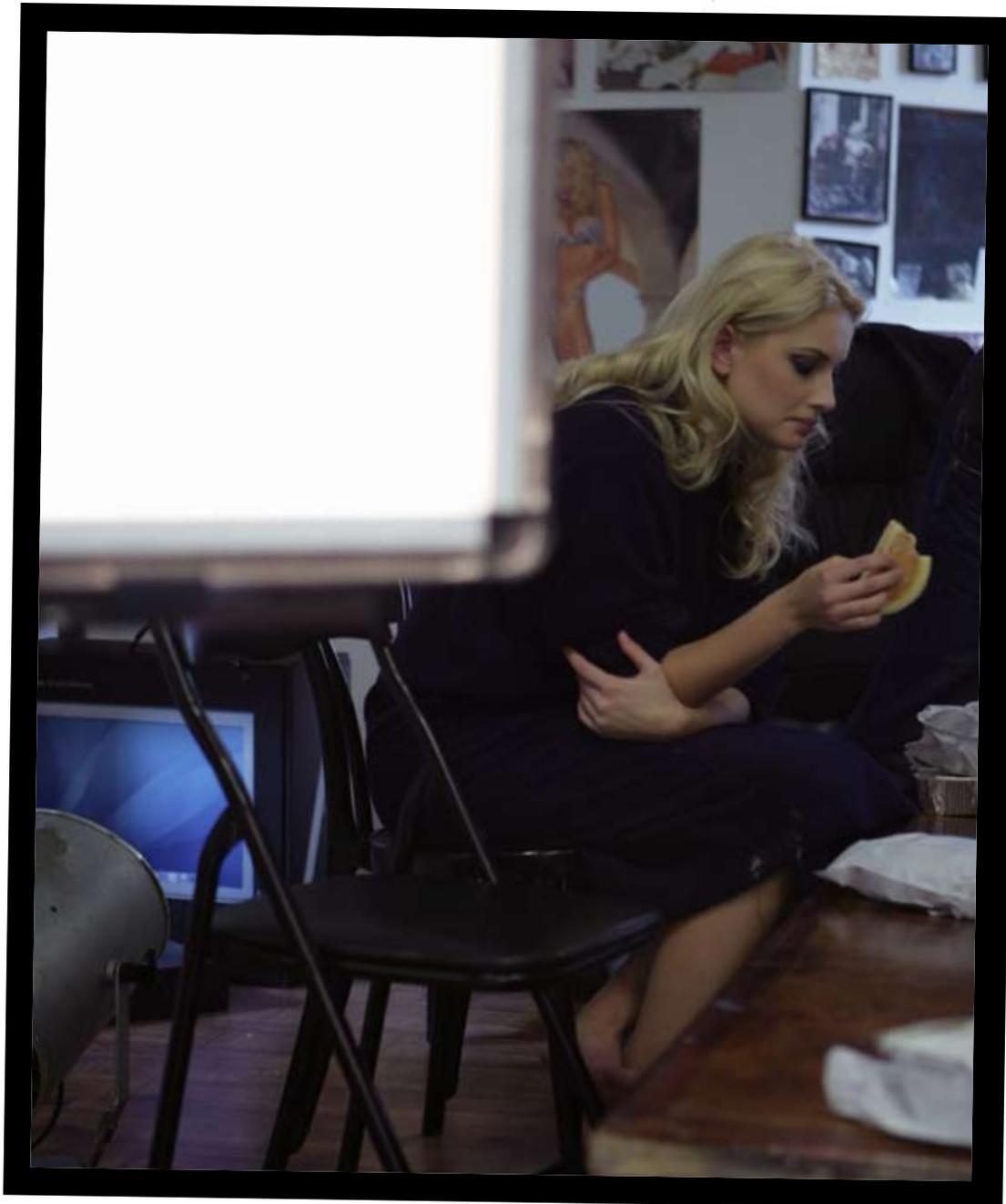
Yam yang 1x



FW/Pedi zurückdrücken
- was wollte sie?



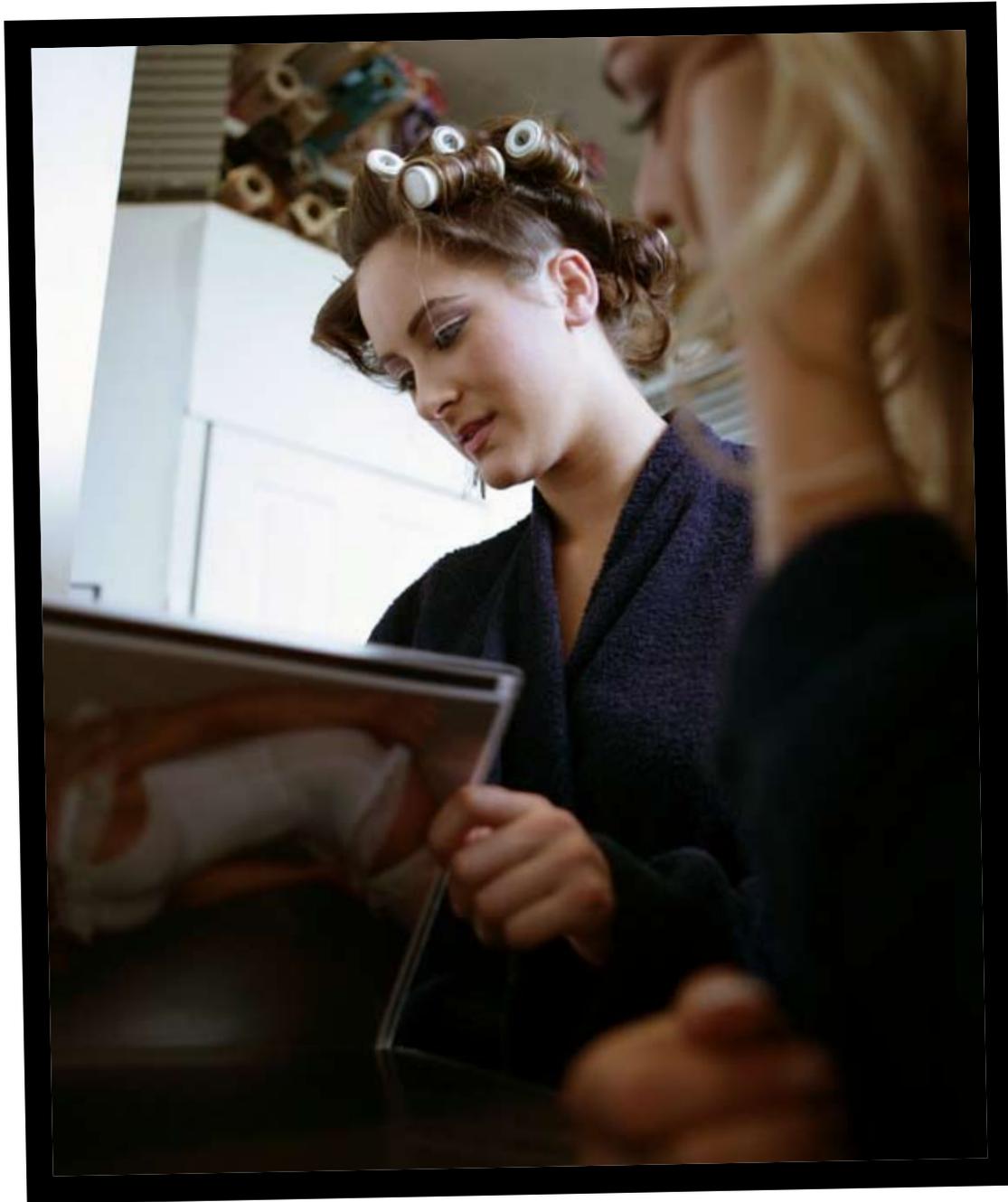
Bei nächster Location Küchenzeile
einbauen - wichtig: ~~Eis-Crusher~~



Fam: 0180 / 524 0072

Dion: +49 / 461 - 16 88 0

~~Henry~~



Bea am 20.10.
mein Posteingang
gecheckt?
• Neues Handy
• Termin mit
Finanzabteilung
zusagen

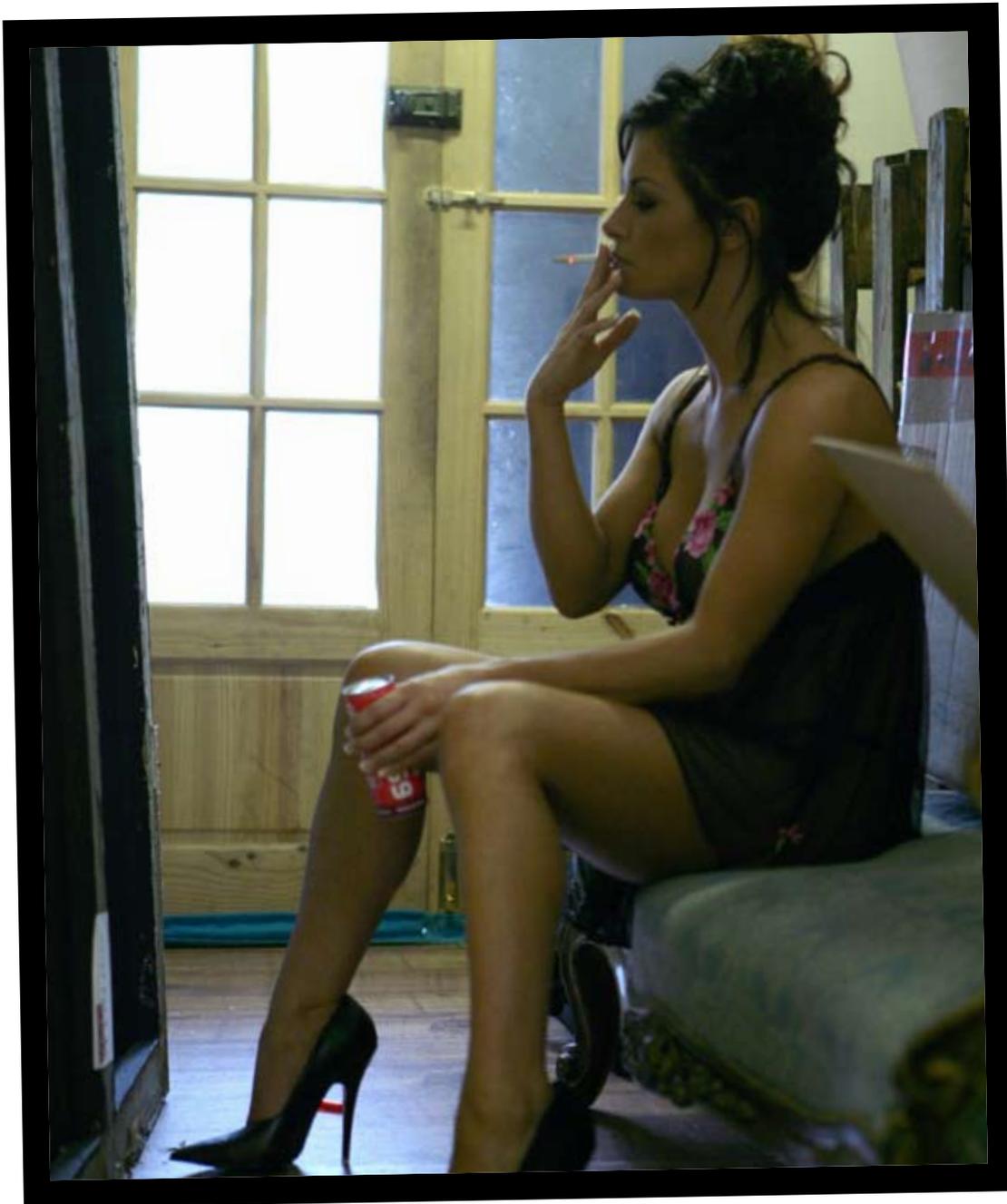
Mittagspause heute um 12:30
Super gut in der Zeit 😊
Kristin soll um 12 Essen bestellen
Weiter um 1 Uhr



Ich will nachher
nochmal Dion haben
mit Fresh-ups,
ab 18:45



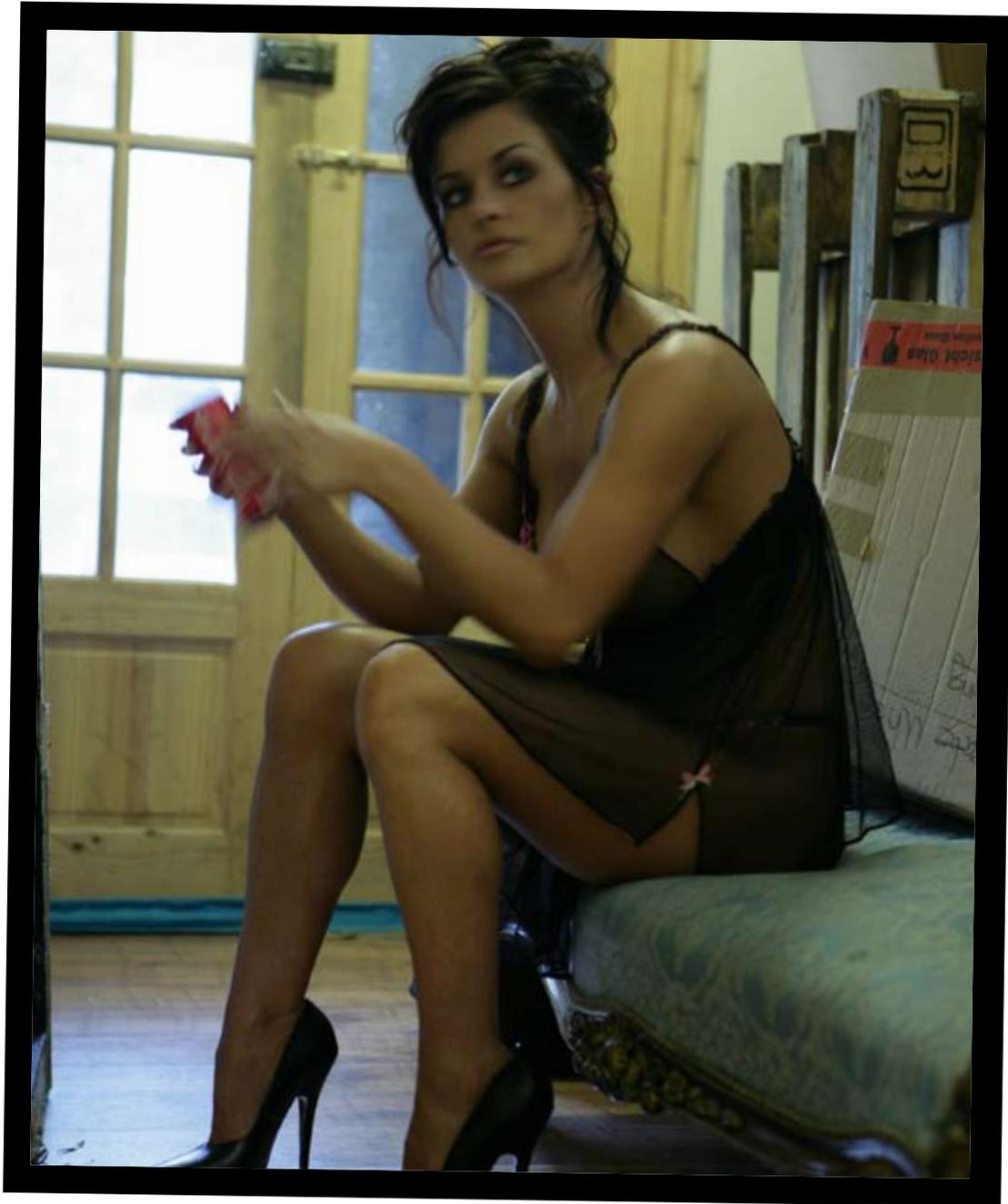
- Abends:
- Dion, Market Towers 1
U-Bahn Charing Cross
 - Strawberry Moons,
Weddon Street 15,
U-Leicester Square



Cooler Frau!

Wasst morgen
erst um 8:30 Uhr

Materialabkürzung 1 Std. vorziehen



Stellen Bilder mit Paaren ♀ ♂
mit nachmittags!!!
Die müssen erst "warm"
miteinander werden.

grüß !!!



Haben wir im Fids-Modell
für neue Strüpfel-Serien
vom Versand?

~~Fids~~ 😊



Strümpfe morgen, ^{früh!!!} wenn alle fit sind!
Hestes Thema... (Stylist kann später kommen)
(Models können ungeschnitten diese Aufnahmen machen)
Wer hat die besten Beine???

DIE CHRONIK

2.1 DAS JAHR 2006

JANUAR

Die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahn stellt zum 1. Januar 2006 die 0190-Mehrwertnummern ein.

Ersetzt werden die bekannten Service- und Dienstleistungs-Telefonnummern durch 0900-Rufnummerngasen. Beate Uhse new media und andere Anbieter im Bereich Telefonie verlieren langjährig eingeführte und bekannte Rufnummern. Die 0900-Mehrwertnummern müssen neu im Markt kommuniziert und positioniert werden. Ziel der Beate Uhse new media ist es, 2006 den Wegfall der 0190-Rufnummern bestmöglich zu kompensieren.

FEBRUAR

Am 14. Februar geht die neue Beate Uhse Website www.beate-uhse.com online. Der neue Look des Internetauftritts präsentiert sich freundlich, frisch und mit viel Sex-Appeal. Erstmals sind Informationen aller B2C-Vertriebswege des Konzerns auf den Seiten zusammengefasst.

Beate Uhse beginnt mit der Umstellung der Christine le Duc-Shopkette auf ein neues Shop-Konzept. In 2006 sollen acht der 32 Geschäfte auf das neue Look & Feel des Shops für Paare und Frauen umgestellt werden.

MÄRZ

Ende März startet Beate Uhse mit einer Expansions-offensive des Fun Center Shop-Konzepts. An der Landesgrenze zu Dänemark entsteht in unmittelbarer Nähe der A7 ein weiteres Beate Uhse Erlebniszentrum.

APRIL

Kein April-Scherz! Am 1. April 2006 stellt der Beate Uhse Einzelhandel seine eigene Biermarke vor. Das Plopp Popp-Bier gehört zu den ersten Eigenmarkenprodukten des Konzerns. Bereits in den ersten vier Wochen werden 48.000 Flaschen des Beate Uhse Bieres in den eigenen Filialen verkauft.

Beate Uhse eröffnet im April das fünfte Fun Center. Neuer Standort für das durch Unterhaltung geprägte Shop-Konzept ist München.

MAI

Essen ist der Standort für das sechste Beate Uhse Fun Center, welches Ende Mai eröffnet.

JUNI

Die Route 69 führt ab Juni auch über Weiterstadt. Mit der Eröffnung des siebten Fun Center Shops ist das Ziel der ersten Expansionswelle erreicht.

2.2 FIRMENGESCHICHTE

1946 Beate Uhse startet mit dem Versand der „Schrift X“, einer Aufklärungsbroschüre über Empfängnisverhütung nach der Knaus-Ogino-Methode. **1947** Gründung des Versandhan-

dels. Der erste Prospekt erscheint mit acht Seiten. **1952** Das junge Unternehmen beschäftigt 6 Mitarbeiter, hat 200.000 Kunden und veröffentlicht den 32-seitigen Katalog „Stimmt

in unserer Ehe alles?“ mit über 50 Produkten. **1962** Der erste Sex-Shop der Welt eröffnet in Flensburg. **1975** Für diesen Moment hat die Unternehmerin Beate Uhse hart gekämpft: Der

§ 184 StGB tritt in Kraft: Es kommt zur Freigabe der regulierten Pornographie. **1999** Der Börsengang: Erstnotiz der Beate Uhse Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse. **2001** Beate

Die erotic media ag schließt mit der Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH einen Vertrag über die Verbreitung von zwei Vollerotik-Kanälen. Der neue Telemediendienst redXclub startet bereits im Juli 2006 mit sechs aktuellen Erotikfilmen täglich.

JULI

Der Versandhandel setzt seine Internationalisierung fort. Im Juli 2006 verschickt der Versand 3,2 Mio. unadressierte Mailings mit Bestellkarten für einen neuen Katalog an potentielle Kundinnen und Kunden in Tschechien und der Slowakei. Neben dem Print-Katalog steht ein moderner Online-Shop für Bestellungen zur Verfügung.

Der Downloadshop www.pabomovie.com geht nach dem Relaunch wieder ins Netz. Die 2005 gestartete Kooperation zwischen dem Beate Uhse Versandhaus und der Beate Uhse new media kommt bei den Kunden gut an und wird daher ausgebaut. Pabomovie bietet den Usern komplette Downloads von DVD-Filmen. Beate Uhse reagiert damit auf die steigende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Filmen für Internet-Breitbandanschlüsse.

AUGUST

Der Beate Uhse Einzelhandel leidet unter den hohen sommerlichen Temperaturen in Europa. Insbesondere in

Deutschland zieht es die Konsumenten eher an die Badeseen als in die Städte zum Shoppen.

SEPTEMBER

Beate Uhse verkauft die 50-prozentige Beteiligung an der International Fun Center, Polen und setzt damit bei der internationalen Expansion auf die Stärkung der Partner in den jeweiligen Ländermärkten.

OKTOBER

Beate Uhse eröffnet in Udine, Italien, den siebten großflächigen Fachmarkt in Europa.

NOVEMBER

Durch einen Defekt einer Sprinkleranlage im neuen Fulfilment-Zentrum des Versandhandels wird der Umzug vom alten in das neue Lager unterbrochen. Warenbestände und große Teile der technischen Anlage werden durch Wasser beschädigt.

DEZEMBER

Die Auslieferung der Weihnachtsbestellungen gerät in Folge des Wasserschadens der Technik im neuen Fulfilment-Zentrum ins stocken. Mit Hochdruck und verstärkter Manpower werden Pakete versandt und die Technik mit Einschränkungen betriebsbereit gemacht.

Rotermund stirbt am 21. Juli 2001. 2002 Relaunch der Marke Beate Uhse: Neugestaltung des Corporate Designs und der Markenarchitektur sowie Vorstellung des neuen Slogans „Sex up

your life“. 2004 Beate Uhse geht mit der jungen Marke „Mae B.“, einem Shop-Konzept für Frauen und Paare, in Deutschland an den Start. 2005 In der Nähe von Amsterdam baut Beate Uhse ein

hochmodernes Logistik-Zentrum und beliefert von hier aus Großhandelskunden in der ganzen Welt. 2006 Auch der Beate Uhse Versand positioniert sich für die Zukunft. Im niederländi-

schen Walsoorden entsteht auf über 10.000 m² ein neues Fulfilment-Zentrum. Täglich können bis zu 42.000 Pakete von hier aus an die Versandskunden verschickt werden.

BEATE UHSE STIFTUNG ZU FLENSBURG

3.1 ZIEL DER STIFTUNGSARBEIT

Das Ziel der Beate Uhse Stiftung zu Flensburg ist die pragmatische Hilfe für Menschen in Not. Die Arbeit der gemeinnützigen Einrichtung ist dem Lebenswerk der 2001 verstorbenen Unternehmerin Beate Rotermund, Gründerin des Beate Uhse Konzerns, gewidmet.

Mit zahlreichen Projekten vor allem in der Region Schleswig-Holstein soll schnell und unkompliziert geholfen werden. Schwerpunkte der Arbeit liegen in der Unterstützung von Einrichtungen für Kinder sowie speziell für Frauen in Not- oder Zwangslagen.

Im Jahr 2006 wurden 24 Projekte finanziell unterstützt. Erfreulicherweise stieg der für die Hilfe zur Verfügung stehende Betrag um rund 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Spenden an die Beate Uhse Stiftung kommen zu 100 Prozent den geförderten Menschen und Projekten zu Gute.

3.2 AUSGEWÄHLTE PROJEKTE 2006

„Konkret“ – Kontaktstelle für krebskranke Frauen, Flensburg

Bei der Einrichtung handelt es sich um eine psychosoziale Beratungsstelle für krebskranke Frauen. Mit der Beate Uhse-Spende konnte ein Teil der Personalkosten aufgefangen werden, so dass die Beratungstätigkeit der Kontaktstelle für 2006 gesichert werden konnte.

Integrative Kindertagesstätte Adelby 1, Flensburg

Diese Kindertagesstätte hat sich der Integration von behinderten Kindern verschrieben. Insgesamt besuchen 86 Kinder, von denen 64 mit Behinderungen leben, diese Einrichtung. Um die Förderangebote im Freigelände der Tagesstätte zu erweitern, wurden finanzielle Mittel benötigt. Die Beate Uhse Stiftung half bei der Realisierung dieser Ziele und unterstützte zudem den Aufbau einer Wasserbahn, eines Spielhauses mit Rutsche, welches auch von Kindern im Rollstuhl genutzt werden kann, und einer Wippe zur Förderung des Gleichgewichts.

Sailadventure e.V., Kappeln

Der Arbeitsschwerpunkt der Sailadventure liegt in der Förderung von sozialer Kompetenz für Kinder und Jugendliche durch das Erlebnis des gemeinsamen Segelns. Der Verein besitzt den Jugendkutter „Rugard“ und strebt eine Kooperation mit Schulen, Bildungseinrichtungen und Einrichtungen der Jugendhilfe in Norddeutschland und Dänemark an. Um die Finanzierung für laufende Kosten zu erleichtern, beteiligte sich die Stiftung an diesem Präventiv-Projekt.

Lebenshilfe Flensburg

Der Verein unterstützt Menschen mit Behinderung und fördert gemeinsame Aktionen mit Nichtbehinderten. Unter dem Titel „Circus Mensch – es ist normal verschieden zu sein“ wurde ein einwöchiges, integratives Circusprojekt im Herbst 2006 mit Erwachsenen, Familien, Kindern und Jugendlichen – sowohl behindert als auch nicht behindert – durchgeführt. Die Beate Uhse Stiftung widmete sich auch hier durch eine Spende der Integration von Behinderten in die Gesellschaft.

Frau Martina M. aus Flensburg

Martina ist 35 Jahre alt und alleinerziehende Mutter von zwei Kindern. Seit 13 Jahren leidet sie an einer schweren Aplastischen Anämie (SAA) und zusätzlich an Hautkrebs. Die behandelnden Ärzte drängen auf eine Chemotherapie und eine Knochenmarkstransplantation. Die Heilungschancen für Martina sind aufgrund der weiteren Erkrankungen leider gering. Das Hospiz in Flensburg hat aus diesem Grund bereits mit einer Betreuung der gesamten Familie begonnen. Der sehnlichste Wunsch der Familie ist ein gemeinsamer Urlaub, um Kraft für die kommende Therapie zu sammeln und um gemeinsam ein paar unbeschwerte Tage zu verbringen. Die Beate Uhse Stiftung übernimmt einen großen Teil der Kosten, damit die Familie noch einmal einen gemeinsamen Urlaub erleben kann.

3.3 KONTAKT

Wenn Sie die Arbeit der Stiftung für schnelle und unbürokratische Hilfe für Frauen und Kinder in schwierigen Lebensumständen und Notlagen unterstützen möchten:

Beate Uhse Stiftung zu Flensburg

Mergenthalerstraße 2
24941 Flensburg
Tel.: +49 (0) 461/8 40 66 15
Fax: +49 (0) 461/8 40 66 35
E-Mail: heinke.bahnsen@beate-uhse.stiftung.de
www.beate-uhse-stiftung.de

Flensburger Sparkasse
Konto 666 666
Bankleitzahl: 215 500 50

Wir freuen uns auf Ihre Spende!

DIE AKTIE

4.1 PERFORMANCE

Die Kursentwicklung im Jahr 2006 konnte nicht zufrieden stellen. Die Performance für das Gesamtjahr lag bei -32,9 Prozent. Der letzte Kurs des Jahres lag bei 4,04 Euro, nach 6,10 Euro am Jahresende 2005. Damit entwickelten sich die relevanten Vergleichsindizes SDAX, MDAX, GEX und DAX30 durchweg besser, da sie 2006 mit einem Plus abschließen konnten. Hauptgrund war, dass die operative Entwicklung des Beate Uhse Konzerns auch unterjährig eher am unteren Rand der Erwartungen verlief. Weiterer Abgabedruck am Kapitalmarkt entstand durch den wasserschadenbedingten Ausfall des Versandzentrums und der damit zusammenhängenden Ergebnisverschlechterung am Jahresende. Sicher war auch das Herausrutschen aus dem SDAX bedingt durch die zahlreichen größeren Börsengänge des Jahres 2006 vor allem in klassischen Branchen nicht positiv für die Performance.

KURSENTWICKLUNG 2005 / 2006

| | | 2005 | 2006 | Abw. % |
|--------------|-----|--------|--------|--------|
| Eröffnung | EUR | 10,19 | 6,02 | -40,92 |
| Schluss | EUR | 6,10 | 4,04 | -33,77 |
| Hoch | EUR | 10,37 | 6,95 | -32,98 |
| Tief | EUR | 5,80 | 4,00 | -31,03 |
| Durchschnitt | EUR | 7,41 | 5,60 | 24,43 |
| Entwicklung | % | -40,10 | -32,90 | -17,96 |

Basis: Xetra, Quelle: Dt. Börse

4.2 ERGEBNIS JE AKTIE

Der Gewinn je Aktie (EPS) lag im Jahr 2006 bei 0,21 Euro. Im Jahr zuvor waren es 0,29 Euro. Das Ergebnis je Aktie berechnet die Beate Uhse AG gemäß IAS 33 auf Basis der durchschnittlich ausgegebenen Zahl der Aktien. Im Jahr 2006 waren dies 47.042.337 Stück Aktien. Auf Basis des Kursniveaus 2006 traten aus dem Aktienoptionsprogramm keine Verwässerungseffekte ein, so dass das verwässerte Ergebnis je Aktie gleich dem unverwässerten ist.

ERGEBNIS JE AKTIE 2005 / 2006

| | | 2005 | 2006 |
|----------------------------------|----------|------------|------------|
| Netto-Periodenergebnis | Mio. EUR | 13.596 | 10.440 |
| Zahl der Aktien (verwässert) | Stücke | 47.042.247 | 47.042.337 |
| Zahl der Aktien (unverwässert) | Stücke | 47.042.247 | 47.042.337 |
| Ergebnis je Aktie (verwässert) | EUR | 0,29 | 0,21 |
| Ergebnis je Aktie (unverwässert) | EUR | 0,29 | 0,21 |

AKTIEN-KENNZAHLEN 2005 / 2006

| | | 2005 | 2006 |
|----------------------|-------|------------|------------|
| EPS | | 0,29 | 0,21 |
| KGV | | 21 | 19 |
| KCF | | 12,4 | 9,5 |
| Kurs/Umsatz | | 1,0 | 0,7 |
| Kurs/EBITDA | | 9,0 | 7,8 |
| Kurs/Buchwert | | 4,6 | 2,7 |
| Buchwert je Aktie | | 1,3 | 1,5 |
| Grundkapital | Stück | 47.323.696 | 47.323.696 |
| Marktkapitalisierung | EUR | 289 | 191 |
| Marktkap. Free Float | EUR | 78 | 94 |
| Ø Umsatz/Tag | Stück | 18.632 | 21.823 |

Basis: Xetra

4.3 DIVIDENDE

Beate Uhse hat in ihrer Firmengeschichte als Aktiengesellschaft immer operativ rentabel gearbeitet und auf allen Ebenen der Gewinn- und Verlustrechnung deutliche Gewinne ausgewiesen. Politik der Unternehmensleitung ist es, an diesen Gewinnen auch die Aktionäre teilhaben zu lassen und zwar im Rahmen einer kontinuierlichen Dividendenpolitik. Mit Ausnahme der Jahre 2001 und 2004, als die Gewinne thesauriert wurden, hat die Beate Uhse AG eine Ausschüttungspolitik gewählt, deren Ziel es ist, zwischen 40 und 50 Prozent der Gewinne an die Aktionäre zu geben.

Der Wasserschaden des Versandhandels hat das Ergebnis 2006 des Beate Uhse Konzerns nachhaltig beeinflusst. Trotzdem halten Aufsichtsrat und Vorstand an der Dividendenpolitik fest und schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 10 Cent je Aktie (Gesamtdividende 4,7 Mio. Euro) vor. Der Restbetrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesen Vorschlag werden wir der Hauptversammlung im Juni 2007 unterbreiten.

4.4 INVESTOR RELATIONS

Die gute Handelbarkeit der Beate Uhse Aktie ist dem Unternehmen ein Grundanliegen. Deshalb wurde auch 2006 die langjährige Zusammenarbeit mit dem Designated Sponsor Close Brothers Seydler fortgesetzt. Im Qualitätsranking der Deutschen Börse AG nimmt Close Brothers Seydler einen Führungsplatz ein. Über den Partner Independent Research wird zusätzlich für eine permanente Analyse gesorgt.

Nachdem das tägliche Handelsvolumen von 2004 (5.961 Stücke, Xetra) auf 2005 (20.201 Stücke, Xetra) deutlich erhöht werden konnte, blieb es mit 18.632 gehandelten Stück pro Tag im Jahr 2006 auf diesem Niveau. Während das Handelsvolumen in den Sommermonaten deutlich zurückging, zog es im vierten Quartal wieder kräftig an.

Die zentralen Investor Relations Maßnahmen waren in Richtung institutioneller Investoren mehrere Roadshows, vor allem in Frankfurt und London. Zum insgesamt dritten Mal hat die Beate Uhse am Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt teilgenommen. Im Rahmen dieser europaweit größten Kapitalmarktveranstaltung führte Beate Uhse die jährliche Analystenkonferenz durch. Den kontinuierlichen Dialog mit den Privatanlegern unterstützte die Investor Relations Abteilung durch umfangreiche Informationsangebote im Internet. Highlight der Kommunikation mit den Privatanlegern ist aus Unternehmenssicht die Hauptversammlung, an der 2006 rund 480 Aktionäre und Gäste teilgenommen haben.

BASISDATEN

| | | |
|-----------------|----------------------|------|
| Handelsplätze | FWB, alle Dt. Börsen | |
| IPO Aktienpreis | EUR | 7,20 |
| Segment | Prime-Standard | |
| ISIN | DE0007551400 | |
| Börsenkürzel | USE | |

Aktionärsstruktur

| | | |
|------------------------------|---|------|
| Rotermund Holding AG | % | 29,8 |
| Consipio Holding BV | % | 20,8 |
| Free Float | % | 48,8 |
| Eigene Anteile Beate Uhse AG | % | 0,6 |

Stand: 31.12.2006

4.5 AKTIONÄRSSTRUKTUR

Zu Beginn des Jahres 2006 kam es in der Aktionärsstruktur von Beate Uhse zu deutlichen Bewegungen. Teile der Altaktionäre platzierten Anteile um. Im Ergebnis entwickelte sich daraus eine seit Februar 2006 sehr stabile Aktionärsstruktur, die durch zwei Großaktionäre, Consipio BV und Rotermund Holding AG geprägt ist. Sie hielten zum Jahresende 20,8 bzw. 29,8 Prozent. Die verbleibenden rund 50 Prozent sind Freefloat. Wichtigste Länder aus Aktionärssicht sind die Schweiz, die Niederlande und bei Privatanlegern Deutschland.

Mit Beginn des Jahres 2007 hat Ulrich Rotermund, zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats erklärt, dass er beabsichtigt, seinen Anteil an der Beate Uhse AG abzugeben. Ziel sei es, einen neuen Investor für die Gesellschaft zu gewinnen, der über das rein finanzielle Engagement hinaus mit dem Unternehmen gemeinsam neue Wachstumsperspektiven eröffnen will.

4.6 AKTIONSOPTIONSPROGRAMM

Im Jahr 2006 hat der Beate Uhse Konzern im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 200.002 Optionen ausgegeben. 100.002 Optionen entfielen auf Mitarbeiter, weitere 100.000 Optionen auf den Vorstand und Geschäftsführer der zum Konzern gehörenden Tochtergesellschaften. Die 2006 ausgegebenen Optionen können ab dem 20. Juni 2008 ausgeübt werden. Der Bezugspreis liegt bei 5,94 Euro.

DIVIDENDEN-AUSSCHÜTTUNG 1999 / 2006

| | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 |
|--------------------------|--------|---------|------|---------|
| Dividende je Aktie EUR | 0,10 | 0,14 | - | 0,10 |
| Summe Dividende Mio. EUR | 4,2 | 6,2 | - | 4,7 |
| Dividendenauszhlg. Datum | 5.8.00 | 26.6.01 | - | 24.6.03 |

| | 2003 | 2004 | 2005 | 2006* |
|--------------------------|---------|------|---------|---------|
| Dividende je Aktie EUR | 0,10 | - | 0,14 | 0,10 |
| Summe Dividende Mio. EUR | 4,6 | - | 6,6 | 4,7 |
| Dividendenauszhlg. Datum | 22.6.04 | - | 20.6.06 | 26.6.07 |

*Gewinnverwendungsvorschlag

BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Die Beate Uhse AG folgte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 weiteren Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und entsprach erstmalig dem Punkt 7.1.1. Den aufgrund der Neufassung vom 12. Juni 2006 neu aufgenommenen Empfehlungen des DCGK entspricht die Beate Uhse AG mehrheitlich. Abweichungen gab und gibt es noch in drei Punkten. Die Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat in einer gemeinsamen Sitzung am 13. Dezember 2006 verabschiedet.

Ein Abgleich der Entsprechenserklärung vom 21. Dezember 2005 mit der tatsächlich im Geschäftsjahr 2006 umgesetzten Corporate Governance ergab eine Abweichung. Diese betrifft die Veröffentlichung des Berichtes zum 1. Quartal 2006, die aufgrund der Umstellung auf die internationale Rechnungslegung nicht wie geplant binnen 45 Tagen, sondern – wie in der Börsenordnung für den Prime Standard gefordert – binnen 60 Tagen erfolgte.

Die Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat blieben 2006 unverändert. Die Satzung der Gesellschaft wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 19. Juni 2006 in einem Punkt geändert (siehe 5.7 Abschlussprüfung).

5.1 AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Der neu in den Kodex aufgenommenen Anregung, dass der Hauptversammlungsleiter für eine zügige Abwicklung der Hauptversammlung Sorge trägt und diese spätestens nach vier bis sechs Stunden beendet sein sollte, kam Beate Uhse 2006 nach. Das Unternehmen ist bemüht, dies auch bei künftigen Veranstaltungen sicher zu stellen. Um eine im Sinne der Aktionäre und der Effizienz der Hauptversammlung noch stringenter Durchföhrung zu gewährleisten, wurde bereits 2004 eine Satzungsänderung zum Vorsitz beschlossen.

Die Aktionäre konnten zur Hauptversammlung 2006 alle Informationen und Unterlagen im Internet einsehen und herunterladen. Im Vorfeld der Hauptversammlung ist der Gesellschaft ein Gegenantrag zu drei Tagesordnungspunkten eingegangen, der unverzüglich im Internet veröffentlicht wurde. An der Hauptversammlung am 19. Juni 2006 nahmen rund 480 Aktionäre, Bankenvertreter, Journalisten und Gäste teil. Die rechnerische Präsenz des Aktienkapitals lag bei 63 Prozent. Die sieben zur Abstimmung gestandenen Tagesordnungspunkte wurden mit jeweils über 99 Prozent angenommen. Aus Kosten-Nutzen-Erwägungen heraus beschränkt sich die Beate Uhse AG darauf, nach der Hauptversammlung die Rede des Vorstandssprechers und die Abstimmungsergebnisse im Internet zu veröffentlichen. Der Anregung in Punkt 2.3.4, die Hauptversammlung komplett im Internet zu übertragen, wird damit nicht entsprochen.

5.2 ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Details zum Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat werden ausführlich im Bericht des Aufsichtsrats erläutert.

Die Aufsichtsratssitzungen konnten und können von den Mitgliedern der Kapital- wie Arbeitnehmerseite sowohl gemeinsam als auch getrennt vorbereitet werden. Außerdem kann der Aufsichtsrat ohne den Vorstand tagen, was 2006 allerdings nicht gewünscht wurde. Beate Uhse entspricht hier der Anregung in Punkt 3.6 des Kodex. Gleiches gilt für Punkt 3.7 und Punkt 3.10, da Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen des Corporate Governance Berichts zu allen unternehmensrelevanten Anregungen des Kodex Stellung beziehen.

5.3 VORSTAND

Das Vergütungssystem für den Vorstand blieb im Geschäftsjahr 2006 unverändert. Die Grundzüge und die individuellen wertmäßigen Angaben je Vorstandsmitglied werden im Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat im Konzernlagebericht auf den Seiten 62/63, Punkt 7.6 dargestellt. Die Beate Uhse AG entspricht den neuen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in den Punkten 4.2.4 und 4.2.5 mit der einen Ausnahme, dass dem Vorstandsmitglied Gerard Cok kein Vorstandsgehalt bezahlt wird, sondern ein Beratungshonorar, was historisch bedingt ist. Zur Höhe werden entsprechende Angaben im Vergütungsbericht gemacht.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand hatte 2006 unverändert Bestand. Interessenskonflikte sind 2006 nicht aufgetreten. Auch weiterhin bekleidete kein Mitglied des Vorstands Aufsichtsrats- oder vergleichbare Mandate.

5.4 AUFSICHTSRAT

Die Hauptversammlung vom 19. Juni 2006 hat Michael Papenfuß und Martin Weigel zu ordentlichen Aufsichtsratsmitgliedern für die Dauer bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2008 entscheidet, gewählt. Beide waren bereits seit Mitte 2005 vom Amtsgericht Flensburg bestellte Mitglieder des Aufsichtsrats und vertreten dort die Kapitaleseite. Die weiteren Mandate der Aufsichtsratsmitglieder sind den Seiten 131/132, Punkt 8.5 zu entnehmen.

Alle Informationen zu den Arbeitsschwerpunkten des Aufsichtsrats und der Arbeit der Ausschüsse sind aus dem Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 46-49, Punkt 6.2/6.3 zu ersehen. Den Anregungen des Kodex im Zusammenhang mit der Bildung der Ausschüsse (Vorsitzender des Audit Committee, Verweis von Sachthemen, Vorbereitung und Entscheidungen an Stelle des Gesamtaufichtsrats) entspricht die Beate Uhse AG.

Dem Aufsichtsrat gehört nach eigener Einschätzung eine ausreichende Zahl an unabhängigen Mitgliedern an. Zwei der sechs Mitglieder sind Arbeitnehmervertreter, vier sind Vertreter der Kapitaleseite. Der Vorsitzende Ulrich Rotermund ist zugleich mittelbarer Großaktionär und ehemaliges Mitglied der Geschäftsleitung. Nicolaas Bootsma ist Gesellschafter der Crop Registeraccountants Steuer- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlande. Diese Gesellschaft führt auch Beratungsaufträge für den Beate Uhse Konzern aus. Details zur Angemessenheit der Vergütung sind den Notes ab Seite 128/129, Punkt 8.5 zu entnehmen. Michael Papenfuß und Martin Weigel stehen in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder dem Vorstand.

Alle Details zur Vergütung des Aufsichtsrats sind aus dem gemeinsamen Vergütungsbericht im Konzernlagebericht auf Seite 62/63, Punkt 7.6 zu ersehen. Der Anregung des Kodex in Punkt 5.4.7, dass die erfolgsorientierte Vergütung auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthalten sollte, entspricht die Beate Uhse nur eingeschränkt. Die variable Vergütung für die Aufsichtsräte richtet sich nach der Höhe der ausgezahlten Dividende.

Interessenskonflikte sind im Geschäftsjahr 2006 nicht aufgetreten.

Der Aufsichtsrat überprüft im jährlichen Turnus die Effizienz seiner Tätigkeit. Dazu hat der Aufsichtsrat eine Checkliste entwickelt, mit deren Hilfe einmal jährlich die Arbeit und deren Effizienz erfasst und analysiert wird, um daraus ggfs. Handlungsempfehlungen abzuleiten.

5.5 TRANSPARENZ

Die Beate Uhse AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Ad-hoc-Meldung veröffentlicht, um so den gesetzlichen Anforderungen nach einer zeitgleichen und unverzüglichen Information aller Aktionäre zu entsprechen, wenn Insiderinformationen vorliegen.

Meldungen gemäß §25 WpHG über Veränderungen von Stimmrechtsanteilen hat die Beate Uhse AG 2006 wie folgt veröffentlicht:

MELDUNGEN GEMÄSS § 25 WPHG

| Inhalt | Datum |
|--|-----------------|
| Orthmann Trading AG überschreitet 5 % der Stimmrechte (26. Januar 2006) | 2. Februar 2006 |
| Art Media Productions GmbH unterschreitet 5 % der Stimmrechte (23. Januar 2006) | 2. Februar 2006 |
| Orthmann AG unterschreitet 25 % der Stimmrechte (26. Januar 2006) | 2. Februar 2006 |
| Rotermund Holding AG überschreitet 5 % der Stimmrechte (26. Januar 2006) | 2. Februar 2006 |
| Orthmann Trading AG unterschreitet 5 % der Stimmrechte (24. Mai 2006) | 29. Mai 2006 |

Folgende Directors' Dealings wurden im Geschäftsjahr 2006 gemeldet und auf www.beate-uhse.ag veröffentlicht:

DIRECTORS DEALINGS

| Name | Funktion | Handelsdatum | Art | Aktienzahl | Wert |
|----------------------|-----------------------|--------------|---------|------------|----------------|
| H. J. Cok | Sonst. Führungsperson | 20. 1. 06 | Kauf | 10.000 | 50.000,00 |
| Serge van der Hoof | Sonst. Führungsperson | 20. 1. 06 | Kauf | 10.000 | 50.000,00 |
| J. A. A. Boddaert | Sonst. Führungsperson | 20. 1. 06 | Kauf | 10.000 | 50.000,00 |
| Otto Chr. Lindemann | Vorstand | 20. 1. 06 | Kauf | 300.000 | 1.500.000,00 |
| Rotermund Holding AG | Juristische Person | 20. 1. 06 | Verkauf | 750.000 | 3.750.000,00 |
| Rotermund Holding AG | Juristische Person | 26. 1. 06 | Kauf | 13.789.311 | 138.031.003,11 |
| Orthmann AG | Juristische Person | 26. 1. 06 | Verkauf | 18.936.931 | 189.558.679,30 |
| Rotermund Holding AG | Juristische Person | 31. 3. 06 | Kauf | 100.000 | 625.000 |
| Rotermund Holding AG | Juristische Person | 10. 7. 06 | Verkauf | 1.220.311 | 6.943.568,40 |
| Rotermund Holding AG | Juristische Person | 08. 9. 06 | Kauf | 1.378.490 | 12.165.973,32 |

Der Finanzkalender der Beate Uhse AG für das Jahr 2006 wurde im Dezember 2005 veröffentlicht. Alle Pressemitteilungen, Ad-hoc-Meldungen, Quartals- und Geschäftsberichte sowie die Inhalte auf der Unternehmenswebsite wurden 2006 sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache veröffentlicht.

5.6 RECHNUNGSLEGUNG

Der Beate Uhse Konzern veröffentlicht seit dem Jahresabschluss 2005 und dem 1. Quartal 2006 gemäß den Rechnungslegungsgrundsätzen des International Financial Reporting Standards (IFRS). Damit wird seit diesem Jahr auch Punkt 7.1.1 des Kodex vollumfänglich erfüllt. Aufgrund der Umstellung der Rechnungslegung kam es beim Abschluss zum 1. Quartal 2006 zu zeitlichen Verzögerungen, die eine Veröffentlichung binnen 45 Tagen nicht möglich machten. Beate Uhse berichtete deshalb über den Verlauf der ersten drei Monate binnen 60 Tagen nach Quartalsabschluss und damit innerhalb der Fristen gemäß Börsenordnung für den Prime Standard.

Im Aktienoptionsprogramm der Beate Uhse AG kam es 2006 zu keinen strukturellen Änderungen. Nachfolgend sind die wichtigsten Angaben kurz zusammen gefasst:

AKTIENOPTIENSPROGRAMM DER BEATE UHSE AG

| | |
|----------------------------------|--|
| Laufzeit des Stock Option Plans: | 5 Jahre |
| Bezugsberechtigte: | Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführungen verbundener Gesellschaften, Mitarbeiter der Beate Uhse AG und verbundenen Unternehmen |
| Einräumung: | Für Vorstand durch Aufsichtsrat (jährliche Tranche, Volumen); für Geschäftsführung und Mitarbeiter durch Vorstand (jährliche Tranche, Volumen) |
| Wartefrist: | 2 Jahre ab Ausgabebetrag |
| Ausübungsfrist: | Nach Ablauf der Wartefrist in den folgenden 5 Jahren innerhalb einer Frist von 4 Wochen nach der Veröffentlichung des Halbjahresberichts und des Jahresabschlusses |
| Ausgabebetrag (Erfolgsziel): | Schlusskurs der Frankfurter Wertpapierbörse zuzüglich eines Aufschlags von 10 % |

5.7 ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Hauptversammlung 2006 ist dem Vorschlag des Aufsichtsrats gefolgt und hat die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2006 gewählt. Der Prüfungsauftrag wurde durch den Aufsichtsrat erteilt. Bereits vor Unterbreitung des Wahlvorschlags hatte sich der Aufsichtsrat vom Wirtschaftsprüfer eine Erklärung über die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft eingeholt. Diese gab zu keinen Beanstandungen Anlass.

Die Hauptversammlung am 19. Juni 2006 hat auf Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand und in Anpassung an die Vorschriften der §§ 170 ff. Aktiengesetz beschlossen, den § 16 Absatz 1 der Satzung der Beate Uhse Aktiengesellschaft wie folgt neu zu fassen:

§ 16 Jahresabschluss und ordentliche Hauptversammlung

(1) Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Lagebericht unverzüglich nach ihrer Aufstellung dem Aufsichtsrat vorzulegen. Zugleich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Vorschlag vorzulegen, den er der Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns machen will.

5.8 VERGÜTUNGSBERICHT FÜR VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

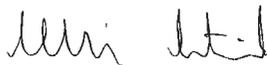
Den Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie im Konzernlagebericht auf den Seiten 62/63, Punkt 7.6.

5.9 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄß §161 AKTG

Aufsichtsrat und Vorstand der Beate Uhse AG identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Fassung vom Juni 2006), eine gute, vertrauensvolle, am Nutzen von Anteilseignern, Mitarbeitern und Kunden orientierte Unternehmensführung zu fördern. Ziel der Unternehmenspolitik des Beate Uhse Konzerns ist eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Die Beate Uhse AG bekennt sich zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex. Seit unserer letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2005 ist die Gesellschaft weiteren Empfehlungen des Kodex nachgekommen. Empfehlungen, bei denen die Beate Uhse AG vom Kodex abweicht, werden im Folgenden erläutert.

Flensburg, den 13. Dezember 2006



Für den Aufsichtsrat
Ulrich Rotermund
(Aufsichtsratsvorsitzender)



Für den Vorstand
Otto Christian Lindemann
(Vorstandssprecher)

I. In nachstehenden Punkten ist die Gesellschaft weiteren Empfehlungen seit Abgabe unserer Entsprechenserklärung vom Dezember 2005 und den Neuerungen der Kodexfassung vom Juni 2006 (gegenüber der Fassung vom Juni 2005) nachgekommen:

4.2.4 – Offenlegung der Vergütungskomponenten: Die Beate Uhse AG entspricht dieser neu in den Kodex aufgenommenen Empfehlung und weist erstmalig im Geschäftsbericht 2006 die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstände gegliedert nach erfolgsbezogenen, erfolgsunabhängigen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung aus. Hierzu dient im aktuellen Jahr und den Folgejahren der Vergütungsbericht im Geschäftsbericht.

4.2.5 – Vergütungsbericht: Die Beate Uhse AG veröffentlicht gemäß den neuen Empfehlungen erstmalig einen Vergütungsbericht mit allen vom Corporate Governance Kodex geforderten Inhalten im Geschäftsbericht 2006. Der Vergütungsbericht als Teil des Corporate Governance Berichts ist auch für die Folgejahre vorgesehen.

7.1.1 – Rechnungslegung: Der Konzernabschluss 2005 und die Zwischenberichte 2006 wurden erstmals nach den internationalen Bilanzierungsstandards des „International Financial Reporting Standards (IFRS)“ erstellt. Weitere in der Zukunft folgende Berichte legen ebenfalls die IFRS zugrunde.

II. In den nachfolgenden Punkten wurden und werden die Empfehlungen des Kodex noch nicht umgesetzt:

4.2.3 – Vergütung des Vorstands: Die Vergütung des Beate Uhse Vorstands setzt sich seit 2003 für den Vorstand Otto Christian Lindemann aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Herr Gerard Cok erhält ein Beraterhonorar. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung werden für den gesamten Vorstand in Form von Aktienoptionen ausgegeben, die einer Haltefrist von zwei Jahren unterliegen. Sonstige Zahlungen, Nebenleistungen oder Leistungen an Dritte erhalten die Vorstände der Beate Uhse AG nicht.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats informierte die Hauptversammlung 2006 in seiner Rede und über den Geschäftsbericht 2006 (Bericht zur Corporate Governance, Anhang) zu den Grundzügen des Vergütungssystems. Im Sinne der Transparenz ist dies auch in den kommenden Jahren vorgesehen.

7.1.2 – Fristen zur Erstellung des Konzernabschlusses: Der Jahresabschluss 2005 der Beate Uhse AG wurde am 19. April 2006 veröffentlicht und entsprach somit nicht den Forderungen des DCGK (90 Tage nach Abschluss der Periode), lag jedoch innerhalb der Fristen des Prime Standards (120 Tage) und entsprach damit der Börsenordnung. Der Bericht zum ersten Quartal 2006 erschien am 31. Mai 2006 und

wurde somit ebenfalls nicht im Zeitfenster der DCGK-Fristen (45 Tage nach Abschluss der Periode) veröffentlicht, aber innerhalb der Fristen, die die Börsenordnung für den Prime Standard vorschreibt.

Die Beate Uhse AG stellte im Geschäftsjahr 2006 auf einen internationalen Bilanzierungsstandard um. Die parallel ex post durchgeführte Umstellung der Geschäftsjahre 2004 und 2005, um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, nahm mehr Zeit in Anspruch als eingeplant. Ab dem Halbjahresbericht 2006 wurden die empfohlenen Fristen des DCGK voll erfüllt. Es ist geplant, zukünftige Berichte des Beate Uhse Konzerns ebenfalls innerhalb der vorgegebenen zeitlichen Beschränkungen zu veröffentlichen.

7.1.4 – Liste von Drittunternehmen veröffentlichen: Im Rahmen des Anteilsbesitzes veröffentlicht die Beate Uhse AG im Jahresabschluss eine Liste von Beteiligungen, die für das Unternehmen eine wesentliche Bedeutung haben. Diese Beteiligungen werden mit Firmennamen, Sitz, Anteil in Prozent und der Konsolidierungsart genannt. Darüber hinausgehende vom DCGK geforderte Angaben (Höhe des Eigenkapitals, Ergebnis des letzten Geschäftsjahres) werden aus Konkurrenzbeobachtungsgründen nicht veröffentlicht.

Weitere und aktuelle Informationen zur Corporate Governance des Beate Uhse Konzerns finden Sie unter www.beate-uhse.ag/ir/corporate_gov/corporategovernance.html

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE AKTIONÄRE,

die Beate Uhse AG hat ein Geschäftsjahr beendet, das von zukunftsweisenden Weichenstellungen, z.B. in der Logistik, geprägt war. Wir sind auf dem Weg, zu einem service- und markengetriebenem modernen Erotik-Lifestyle Konzern zu werden. Eine Entwicklung, die in den kommenden beiden Jahren fortgesetzt wird. Operativ konnten wir nicht ganz das halten, was wir uns vorgenommen hatten. Die weiterhin schleppende Konjunktur in wichtigen Ländermärkten wie Deutschland und ein Wasserschaden im Versandlager während der „heißesten“ Zeit des Jahres (Vorweihnachtszeit) haben die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Beate Uhse Konzerns 2006 gehemmt. Somit sind wir - obwohl unser Umsatzwachstum und unsere Rendite im Handel nach wie vor ihresgleichen suchen - mit dem Erreichten nicht voll zufrieden.

Die vom Vorstand vorangetriebenen richtungsweisenden Entwicklungen und Entscheidungen für den Beate Uhse Konzern haben wir als Aufsichtsrat beratend und kontrollierend begleitet. Die strukturellen Modernisierungsmaßnahmen sehen wir als nahezu abgeschlossen an - sie waren aus unserer Sicht auch nicht der Grund für das etwas hinter den Erwartungen gebliebene Abschneiden, denn Geschäftsleitung und das gesamte Mitarbeiterteam haben hier vorbildliche Arbeit geleistet.

6.1 KONTROLLAUFGABEN UND METHODEN

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und regelmäßig überwacht. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden.

Grundlage unserer Kontrolle sind regelmäßige Berichte des Vorstands und das monatliche Reporting, das allen Aufsichtsratsmitgliedern zugeht. Für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge werden ebenfalls, zum Teil in schriftlichen Berichten erörtert und in den Sitzungen ausführlich besprochen und diskutiert. Zu den Berichten und Beschlussvorlagen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit von Gesetz und Satzung gefordert, nach gründlicher Beratung sein Votum abgegeben. Insgesamt standen im Geschäftsjahr vier explizite Beschlussvorlagen zur Entscheidung an. Im Einzelnen betraf dies größere Immobilieninvestitionen im Versandhandel und Großhandel sowie den Verkauf der polnischen Beteiligung. Alle vier Beschlussvorlagen wurden nach eingehender Beratung und Prüfung angenommen.

Insbesondere die Ausarbeitungen des Vorstands zur strategischen Ausrichtung des Beate Uhse Konzerns wurden regelmäßig zwischen Vorstand und Aufsichtsrat besprochen. Wir verstehen uns hier als „Sparringspartner“ des Vorstands.

Ich selbst stand als Vorsitzender des Aufsichtsrats dem Vorstand regelmäßig als direkter Ansprechpartner zur Verfügung. Sowohl außerhalb der Sitzungen, vor allem telefonisch aber auch persönlich, sowie im Vorfeld oder Anschluss der Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand mich persönlich über wichtige Ereignisse informiert und wir haben die aktuelle Lage diskutiert. Von den Vorstandssitzungen gingen dem Aufsichtsrat schriftliche Protokolle zu.

6.2 ARBEITSSCHWERPUNKTE UND THEMENSPEKTRUM IM PLENUM

Im Geschäftsjahr 2006 haben vier Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Die Sitzungen fanden am 4. April, 18. Juni, 29. September und 13. Dezember 2006 statt. Kein Mitglied hat an mehr als der Hälfte der Sitzungen gefehlt. Zwei Sitzungen fanden vollzählig statt, einmal fehlte ein Mitglied, ein weiteres mal drei Personen.

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns und der einzelnen Profit-Center. Besonderes Augenmerk wurde durchgehend auf die Finanzlage und -planung sowie auf das Risikofrüherkennungssystem gelegt. Diese Themen wurden auf jeder der vier Sitzungen eingehend besprochen.

Schwerpunkte der Investitions- und Personalplanung waren Gegenstand der Sitzungen am 4. April, 18. Juni sowie am 13. Dezember. Die Personalplanung umfasste dabei auch die erste und zweite Management-Ebene. Hier wurden die Möglichkeiten diskutiert, wie die so genannte zweite Führungsebene mit zusätzlicher Marketing-Expertise gestärkt werden könnte. Aber auch langfristige Nachfolgeüberlegungen für den Vorstand standen auf der Tagesordnung.

Die Corporate Governance der Beate Uhse AG und ihrer Konzerngesellschaften waren Schwerpunkt der Beratungen am 13. Dezember. Auf dieser Sitzung wurde auch die Entsprechenserklärung für das Jahr 2006 abgegeben.

Themen rund um die Aktie sowie Fragen zur Hauptversammlung waren ein Schwerpunkt in den Sitzungen vom 4. April und 18. Juni. In der April-Sitzung wurden letzte Änderungen an der Tagesordnung der Hauptversammlung 2006 vorgenommen und die Endfassung zur Veröffentlichung verabschiedet. Auch die Ausschüttungspolitik war ein zentraler Punkt.

Das Qualitätsmanagement und die Konsequenzen aus dem neuen Verbraucherinformationsgesetz waren Teil der Beratungen am 29. September. Gemeinsam wurden hier Möglichkeiten diskutiert und Maßnahmen beschlossen, wie ein durchgreifendes Qualitätsmanagement entwickelt und implementiert werden kann.

6.3 ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG verfügt über drei Ausschüsse: Audit Committee, Investitions- sowie Personalausschuss.

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr einmal zur Vorbereitung der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung. Personalfragen wurden 2006 komplett im Rahmen des Plenums behandelt, ebenso wie Fragen den Investitionsausschuss betreffend.

6.4 CORPORATE GOVERNANCE

Die Beate Uhse AG hat sich einer guten Corporate Governance verpflichtet. Interessenskonflikte einzelner Mitglieder des Aufsichtsrats bestanden nicht. Eine Auflistung aller Mandate, die die Mitglieder des Aufsichtsrats außerhalb ihrer Aufgabe bei Beate Uhse wahrnehmen, finden Sie auf den Seiten 131/132, Punkt 8.5 dieses Geschäftsberichts. Weitere Informationen zur Corporate Governance, Directors' Dealings und zur Unabhängigkeit der Mitglieder finden Sie im Bericht zur Corporate Governance auf Seite 42, Punkt 5.5. Hier ist auch die individuelle Vergütung der Mitglieder ausgewiesen.

Die neuen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die vor allem die Vorstandsvergütung betreffen, wurden im Aufsichtsrat eingehend diskutiert. Gemeinsam mit dem Vorstand kam man überein, allen Empfehlungen des Kodex, soweit sie Relevanz für die Beate Uhse AG haben, zu entsprechen. Erwähnt werden darf, dass Beate Uhse die Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung bereits in der Vergangenheit individuell ausgewiesen hat.

6.5 AG- UND KONZERNABSCHLUSS-PRÜFUNG 2006

Der von der Beate Uhse AG aufgestellte Einzelabschluss 2006 entspricht den Regeln des HGB. Der Konzernabschluss 2006 folgt den Rechnungslegungsgrundsätzen nach IFRS. Der Lage- und der Konzernlagebericht beachten die Regelungen des DRS 15. Mit der Jahresabschlussprüfung wurde die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt. Wir haben vom Wirtschaftsprüfer eine Erklärung eingeholt, inwieweit weitere geschäftliche oder finanzielle Verflechtungen mit der Beate Uhse Gruppe vorliegen. Diese Erklärung, die z. B. auf die weiteren Prüfungsmandate wichtiger Tochtergesellschaften eingeht, gab zu keinen Beanstandungen Anlass. Über den Status der Prüfung berichtete Ernst & Young fortlaufend an den Vorsitzenden des Audit Committees. Als Ergebnis der Abschlussprüfung für Konzern und AG hat Ernst & Young uneingeschränkte Bestätigungsvermerke für die Geschäftsabschlüsse des Jahres 2006 erteilt.

Der AG- und Konzernjahresabschluss sowie der Prüfungsbericht lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern fristgemäß vor der Bilanzfestlegungssitzung am 26. März 2007 vor. Der Abschluss wurde in dieser Sitzung ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete im Rahmen dieser Sitzung über wesentliche Ergebnisse der Prüfung und stand für Fragen zur Verfügung. Wir haben das Prüfungsergebnis von Ernst & Young zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach unserer eigenen eingehenden Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Konzernjahresabschlusses sowie des Konzernlageberichts ergeben sich keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernjahresabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der AG festgestellt.

Dem Vorschlag, den Gewinn der AG in Höhe von 10,2 Mio. Euro zur Ausschüttung einer Dividende in der Gesamthöhe von 4,7 Mio. oder 10 Cent je Aktie zu verwenden und den verbleibenden Restbestand auf neue Rechnung vorzutragen, schließen wir uns an. Der Gewinnverwendungsvorschlag wird der Hauptversammlung am 25. Juni 2007 zur Beschlussfassung vorgelegt.

6.6 OFFENLEGUNG VON ÜBERNAHMEHEMMNISSEN

Der Vorstand hat im Rahmen des Konzernlageberichts mögliche Übernahmehemmnisse aufgelistet. Wir haben diese eingehend geprüft und mit dem Vorstand erörtert. Nach unserer Einschätzung sind diese in ausreichendem Umfang und zutreffender Weise wieder gegeben.

6.7 VERMERK ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Der Vorstand hat für das Berichtsjahr einen Abhängigkeitsbericht gem. § 312 Abs. 3 AktG erstellt. Dieser Bericht wurde von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abhängigkeitsbericht wurde dem Aufsichtsrat zugeleitet, der diesen und die darin aufgeführten Rechtsgeschäfte und Maßnahmen einer eigenständigen Prüfung gem. § 314 Abs. 2 AktG unterzog. Diese führte zu keinen Beanstandungen.

Die Beate Uhse AG, Flensburg, hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung: „Der Vorstand erklärt, dass die Beate Uhse AG, Flensburg bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte nach den Umständen, die ihm zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 nicht vorgelegen.“

6.8 IN EIGENER SACHE

Sehr geehrte Damen und Herren, gestatten Sie mir bitte noch eine Bemerkung in eigener Sache. Meine Mutter hat dieses Unternehmen vor 60 Jahren gegründet. Ich selbst plane, wie Sie vielleicht der Presse entnommen haben, meinen Rückzug als Großaktionär. Ich möchte dem Unternehmen mit diesem Schritt neue möglicherweise internationale Wachstumswege eröffnen. Das Potenzial, welches Beate Uhse hat, ist bei weitem nicht ausgereizt. Mit einer starken und positiv

besetzten Marke, deren Bekanntheitswert bei 98 Prozent liegt, bietet Beate Uhse hervorragende Wachstumschancen. Das Thema Erotik gewinnt in der Gesellschaft einen immer höheren Stellenwert. Mit den veränderten Konsumgewohnheiten und Marktbedingungen eröffnen sich neue Chancen für den Konzern, aus der Nische heraus zu wachsen und die Marke als Synonym für ein neues Lifestyle- und Lebensgefühl zu etablieren.

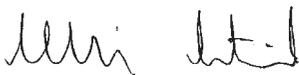
Mir ist es sehr wichtig, für die Beate Uhse AG einen Investor zu finden, der nicht nur an einem finanziellen Engagement interessiert ist, sondern auch aktiv die Zukunft und die weitere internationale Expansion des Unternehmens mitgestalten will.

6.9 DANK AN DIE MITARBEITER UND GESCHÄFTSLEITUNG

Wir, die Mitglieder des Aufsichtsrats, danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beate Uhse AG und aller Konzerngesellschaften sowie dem Vorstand für ihre Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die nicht zufriedenstellende Umsatzsituation im Geschäftsjahr 2006 ärgert uns alle und verfälscht das wahre Bild auf Ihre Leistungen. Gerade in schwereren Zeiten sind die Mitarbeiter in der Regel noch motivierter und engagierter in ihrem Job. Sie haben diese These bekräftigt, denn Sie haben jederzeit Ihr Bestes gegeben und dem Beate Uhse Konzern damit den Rücken gestärkt. Wir sind uns sicher, dass mit Ihrem weiteren Engagement das laufende Jahr zu einem Erfolgreicheren wird.

Flensburg, 26. März 2007

Ihr



Ulrich Rotermund
Vorsitzender des Aufsichtsrats

LAGEBERICHT DES BEATE UHSE KONZERNS FÜR 2006

71

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur, Markt & Branche

2006 zeigte sich das Weltwirtschaftswachstum durchweg recht stabil, wenn auch mit leicht abnehmender Dynamik zum Jahresende hin. Das Gesamtwachstum dürfte bei rund 4 Prozent gelegen haben. Vor allem der Anteil Europas und auch Deutschlands an diesem Wachstum fiel deutlich höher aus als im Vorfeld erwartet. Überdurchschnittlich gut entwickelte sich einmal mehr Osteuropa mit einem Plus von 6 Prozent, das sich damit mehr und mehr zu einem der interessantesten Zukunftsmärkte entwickelt.

Deutschland schaffte es 2006 nach langer Zeit, nicht mehr Schlusslicht der europäischen Wirtschaftsentwicklung zu sein. Mit einem Wachstum von 2,7 Prozent erreichte die deutsche Wirtschaft die gleiche Wachstumsdynamik wie die zwölf Euro-Länder und lag nur unwesentlich unter den Raten der Gesamt-EU. Noch nicht mithalten mit diesem Wachstum konnte der private Konsum, der auch 2006 in Deutschland klar unterproportional und zwar um weniger als 1 Prozent zulegte. Etwas besser war hier die Entwicklung im Euroraum.

Angestoßen von der allgemein besseren Konjunktur in Deutschland, hellte sich die Stimmung im Einzelhandel etwas auf – auch wenn nach Schätzungen des Hauptverbands des deutschen Einzelhandels (HDE) das normale Wachstum nur bei 0,75 Prozent gelegen haben dürfte.

Damit bleibt das europäische Ausland auch beim Einzelhandelsklima noch etwas freundlicher als Deutschland. Nach Berechnungen von eurostat lag der Einzelhandelsindex bei plus 1,4 im Euroraum und bei plus 2,5 in der EU. Damit bestätigte sich der Trend der vergangenen Jahre, dass die größten Volkswirtschaften und damit meist auch die gemessen am Umsatz für Beate Uhse wichtigsten Länder relativ moderate Einzelhandelsentwicklungen verzeichneten – wenn auch leicht besser als in den Vorjahren. Deutlich positivere Trends gab es vor allem in kleineren europäischen Ländern zu beobachten – in einigen von diesen ist Beate Uhse neu vertreten oder plant den Markteintritt.

Die Erotik-Branche hat sich innerhalb dieser konjunkturellen Rahmenbedingungen gemessen an Wirtschaftswachstum, Konsumausgaben und Einzelhandelsumsatz nach unserer Einschätzung ähnlich wie andere Konsumgüterbereiche entwickeln können – hat allerdings insbesondere in Deutschland und Europa unter dem sehr heißen Sommer gelitten. Diese Einschätzung leitet sich aus den Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten wie aus den Kontakten insbesondere im Großhandel ab. Die Branchenstruktur ist europaweit aber auch im globalen Umfeld 2006 weitgehend stabil geblieben. Beate Uhse geht nach den öffentlich zugänglichen Informationen davon aus, dass das Unternehmen gemessen am Umsatz sowohl in Europa wie auch weltweit das führende Erotik-Unternehmen ist.

PRIVATER VERBRAUCH 2006

| Etablierte Beate Uhse Märkte | 2006 |
|------------------------------|------|
| Deutschland | 0,0 |
| Niederlande | 2,0 |
| Belgien | 0,0 |
| Frankreich | 2,6 |
| Großbritannien | 2,0 |
| Österreich | 1,7 |
| Schweiz | 1,9 |
| Norwegen | 3,6 |
| Ungarn | 2,0 |

| Div. Beate Uhse Zukunftsmärkte | 2006 |
|--------------------------------|------|
| Polen | 4,6 |
| Slowakei | 5,7 |
| Spanien | 3,6 |
| Tschechien | 3,9 |

Quelle: bfai

Strukturen des Beate Uhse Konzerns

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft ist seit 1999 börsennotiert. Sie ist die Muttergesellschaft (Handelsregistereintragung Nr. 3737, Amtsgericht Flensburg) des Beate Uhse Konzerns. Zu der Unternehmensgruppe zählen 69 Gesellschaften. Die Konzerngesellschaften sind in den Notes zum Konzernjahresabschluss aufgeführt. Wichtigste Standorte sind der Gründungssitz Flensburg sowie Almere und Walsoorden in den Niederlanden. Die Unternehmensgruppe ist entsprechend einer Holding-Struktur organisiert. Konzernweit übergreifende Tätigkeiten (Rechtsabteilung, Konzern-Finanzwesen und -Controlling, Unternehmenskommunikation etc.) erfolgen durch die Muttergesellschaft. Operativ ist der Konzern im internationalen Erotikmarkt durch vier Segmente vertreten. Der Beate Uhse Konzern ist im Einzel- und Versandhandel ausschließlich im B2C-Geschäft aktiv. Großhandel und Entertainment (Telefonie, Internet, Mobile Dienste, TV, Telemediendienst) agieren sowohl im B2B- als auch im B2C-Geschäft.

Beate Uhse ist derzeit in 15 Ländern Europas vertreten. Neue Ländermärkte, in denen Beate Uhse seit 2006 operativ tätig ist, sind Tschechien und die Slowakei. Hauptabsatzmärkte bleiben unverändert Deutschland (38,4 Prozent) und die Niederlande (17,3 Prozent). Durch die Ausweitung der internationalen Aktivitäten



in den vergangenen Jahren haben sich die Gewichte vom absatzstärksten Markt Deutschland zunehmend auf andere europäische Länder (EU25) verteilt. Innerhalb Europas zählt Beate Uhse beim Handel von erotischen Produkten über Läden und Versand zu den Marktführern. Im Großhandel ist der Konzern Weltmarktführer mit Exporten in über 60 Länder der Erde.

Beate Uhse handelt in den unterschiedlichen Vertriebsschienen mit erotischen Produkten aus den Warengruppen DVD, Dessous, Toys, Wellness und Bodycare, Präparate, Kondome, Bücher und Magazine. Der Konzern bietet seinen Kunden über 20.000 Produkte zum Kauf. Im Entertainment arbeitet der Beate Uhse Konzern als Dienstleister für Internetportal- und Mobilfunknetz-Betreiber und bedient B2B-Kunden mit dem Aufbau und der Pflege von erotischen Internetseiten. In den Bereichen Telefonie, Mobile Dienste, TV, Telemediendienste und auch im Internet bietet Beate Uhse den Endverbrauchern erotische Filme, Clips, Chats und TV-Eigenformate auf technisch anspruchsvollem Niveau. Über die erotic media ag, eine 31,7 Prozent Beteiligung, werden die TV- und Telemediendienst-Aktivitäten abgedeckt.

Die Steuerung des Beate Uhse Konzerns erfolgt über eine detaillierte Planungsrechnung in Kombination mit einem monatlichen, auf den Segmenten basierenden Reporting. Umsätze, Deckungsbeiträge, Kosten und Ergebnisse werden als monatliche, kumulierte und als Jahreswerte ausgewiesen. Vergleichend dargestellt werden jeweils das Vorjahr, der Planwert und das laufende Ist. Neben den absoluten Werten werden hierbei Kennziffern zur Rohertragsmarge, Kosteneffizienz und Ertragskraft gegenübergestellt.

Um mögliche Veränderungen im Markt, der Geschäftspolitik oder negative Trends frühzeitig zu erkennen, wird alle drei Monate ein angepasster Forecast erstellt. Dieser dient zur frühzeitigen Erkennung möglicher Abweichungen zur Planung. Er ist die Grundlage, um Handlungsbedarf aufzuzeigen. Ergänzend zum monatlichen Konzern-Reporting werden quartalsweise Kennziffern auf Basis der konsolidierten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ermittelt. Zusätzlich unterstützen zahlreiche operative Kennziffern und Analysen die Steuerung der Profit-Center. Versand, Einzel- und Großhandel und Entertainment nutzen jeweils die Kennziffern, die das Geschäftsmodell am besten abbilden.

Als Erotikunternehmen unterliegt die Beate Uhse AG strengen Gesetzgebungen. Die Wesentlichsten sind der Jugendschutz, Umwelt- und Kundenschutz und die Regulierungen zum Versand von pornografischen Produkten. Sie nehmen maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Beate Uhse Gruppe und die gesamte Erotikbranche. Beate Uhse ist in Europa zuhause und beachtet neben den europäischen Richtlinien zusätzlich auch die diesbezüglichen Ländergesetzgebungen der jeweiligen Märkte.

Mitarbeiter

Am Jahresende 2006 waren im Beate Uhse Konzern 1.458 Mitarbeiter beschäftigt. Das sind 4,3 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Alle Profit-Center reduzierten aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung ihren Mitarbeiter-Stamm leicht. Der Einzelhandel blieb mit 856 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber innerhalb des Konzerns. Aufgrund der vollen Funktionsfähigkeit des Großhandels-Warenlagers in Almere führte der Einzelhandel 2006 keine eigenen Lager-Aktivitäten aus. Somit wurden 26 Arbeitsplätze reduziert. Der Versand beschäftigte ebenfalls weniger Mitarbeiter, da u. a. Festangestellte durch Zeitarbeitnehmer entsprechend der Bestelleingänge ersetzt wurden, die Mitarbeiteranzahl des Call-Centers Deutschlands an die geringeren Bestellquoten angepasst und ein in Großbritannien ansässiges Büro geschlossen wurde. Im Großhandel lag die Mitarbeiterzahl leicht unter dem Vorjahr, da Umstellungs- und Anlaufprozesse im neuen Zentrallager in Almere 2006 abgeschlossen wurden. Das Entertainment bewältigte die Aufgaben mit weniger Mitarbeitern, da das Kooperationspartnergeschäft aus Rentabilitätsgründen nicht weiter forciert worden ist. Des Weiteren trennte sich das Entertainment von kleineren, nicht mehr lukrativen Kooperationen. Zudem wurde die Mitarbeiter-Struktur durch eine interne Umorganisation gestrafft.

MITARBEITER BEATE UHSE KONZERN

| NACH REGIONEN | 2005 | 2006 | Abw. % |
|------------------|--------------|--------------|-------------|
| Deutschland | 751 | 716 | -4,7 |
| Niederlande | 541 | 534 | -1,3 |
| Belgien | 31 | 23 | -25,8 |
| Frankreich | 64 | 65 | 1,6 |
| Großbritannien | 22 | 8 | -63,6 |
| Österreich | 24 | 23 | -4,2 |
| Skandinavien | 41 | 41 | - |
| Italien | 11 | 48 | 336,4 |
| Sonst. Europa | 38 | 0 | -100,0 |
| | 1.523 | 1.458 | -4,3 |
| NACH SEGMENTEN | 2005 | 2006 | Abw. % |
| Einzelhandel | 882 | 856 | -2,9 |
| Versandhandel | 288 | 272 | -5,6 |
| Großhandel | 230 | 217 | -5,7 |
| Entertainment | 79 | 69 | -12,7 |
| Holding Services | 44 | 44 | - |
| | 1.523 | 1.458 | -4,3 |

Der Personalaufwand im Beate Uhse Konzern ist um 1,8 Mio. Euro auf 48,3 Mio. Euro gesunken. Die Personalaufwandsquote als Relation von Umsatz und Personalaufwand blieb mit 17,8 Prozent (2005: 17,4 Prozent) nahezu unverändert. Der Personalaufwand pro Mitarbeiter lag 2006 bei 33,1 TEUR nach 32,6 TEUR im Jahr zuvor.

Zusätzliches Instrument zur Mitarbeiterbindung und -motivation ist ein Aktien-Optionsprogramm, das erstmals 2002 aufgelegt wurde. Im Jahre 2006 wurden insgesamt 200.002 Optionen zur Verfügung gestellt.

Beate Uhse bildete auch 2006 junge Leute in vier verschiedenen Ausbildungsberufen aus. Studenten und Berufseinsteigern bot der Konzern auch 2006 Praktikums- und Volontariatsplätze an. In Zusammenarbeit mit der Nord-Akademie Elmshorn wurde ein integrierter praxisbezogener Studiengang für Betriebswirte angeboten. Der hohe Ausbildungsstandard zielt auch darauf ab, qualifizierte Mitarbeiter im Konzern an größere Aufgaben heranzuführen, um Führungsstellen mit eigenen Kräften besetzen zu können.

Die Vertriebswege

Beate Uhse wird zur wichtigsten Einzelhandelsmarke

Der Beate Uhse Einzelhandel hat 2006 die Marke Beate Uhse international weiter ausgebaut. In den Niederlanden, Italien und Polen wurden Filialen unter der Erotikmarke eröffnet. Unsere Kunden konnten 2006 in 251 Beate Uhse Filialen (2005: 230 Filialen), 32 Christine le Duc, sechs Dr. Müller, drei Mae B. und 41 Geschäften mit standortspezifischen Namen einkaufen. Das Filialnetz umfasste 333 Shops in 11 Ländern. Die Diversifikation der Marken haben wir 2006 durch die Umstellung weiterer Filialen auf die Marke Beate Uhse weiter eingeschränkt. Unser Ziel ist es, die internationalen Einzelhandels-Aktivitäten unter den wichtigsten Marken Beate Uhse und Christine le Duc zu bündeln.

Auch die Beendigung der Mae B.-Aktivitäten ist in diesem Zusammenhang zu sehen. Wir wollen uns im Deutschen Markt zu 100 Prozent auf die Stärken der Marke Beate Uhse konzentrieren. Die mit Mae B. gesammelten Erfahrungen eines Shopkonzepts für Frauen und Paare hinsichtlich Produkt-Sortiment, Warenpräsentation und Kundenansprache sind in ein neues Beate Uhse Konzept eingeflossen. Das Konzept ist für Shops in Premium-Lagen der großen Metropolen entwickelt worden. Am 1. Februar 2007 haben wir in der Sendlinger Straße in München den ersten Shop

dieser Art eröffnet. Mit der Schließung der Mae B. Shops in Verbindung stehende Kosten sind nahezu vollständig im Ergebnis 2006 berücksichtigt.

Neben diesem neuen Konzept wird sich der Konzern unter der Marke Beate Uhse zukünftig auf die folgenden vier Shopkonzepte konzentrieren:

1. Beate Uhse Filialen in den 1A-Lagen von Innenstädten, Flughäfen und ausgewählten Shopping-Centern,
2. Beate Uhse Fachmärkte in großflächigen Gewerbeparks und Industriegebieten am Stadtrand
3. Beate Uhse Fun Center an intensiv befahrenen Verkehrsknotenpunkten und
4. die Beate Uhse Lizenz-Geschäfte.

BEATE UHSE SHOPS NACH REGIONEN EIGENE SHOPS

| | 2005 | % | 2006 | % |
|-------------|------------|--------------|------------|--------------|
| Deutschland | 71 | 43,0 | 74 | 44,0 |
| Italien | 5 | 3,0 | 5 | 3,0 |
| Niederlande | 65 | 39,4 | 66 | 39,3 |
| Belgien | 10 | 6,1 | 11 | 6,5 |
| Frankreich | 9 | 5,5 | 8 | 4,8 |
| Norwegen | 5 | 3,0 | 4 | 2,4 |
| | 165 | 100,0 | 168 | 100,0 |

LIZENZ & FRANCHISE

| | 2005 | % | 2006 | % |
|-------------|------------|--------------|------------|--------------|
| Deutschland | 55 | 38,2 | 57 | 34,5 |
| Österreich | 41 | 28,5 | 42 | 25,5 |
| Schweiz | 38 | 26,3 | 38 | 23,0 |
| Norwegen | 4 | 2,8 | 5 | 3,0 |
| Ungarn | 1 | 0,7 | 1 | 0,6 |
| Polen | - | - | 15 | 9,1 |
| Slowenien | 5 | 3,5 | 5 | 3,0 |
| Italien | - | - | 2 | 1,2 |
| | 144 | 100,0 | 165 | 100,0 |

BETEILIGUNGEN

| | 2005 | % | 2006 | % |
|-------|-----------|--------------|----------|----------|
| Polen | 10 | 100,0 | - | - |
| | 10 | 100,0 | - | - |

Besonders erfolgreich entwickelten sich 2006 das Fun Center-Konzept und die Shop-Kette Christine le Duc. Nach dem Start des ersten Fun Centers 2005 folgten im vergangenen Jahr vier weitere Läden dieses Konzepts in Flensburg (März), München (April), Essen (Mai) und Weiterstadt (Juni). Aufgrund des geringeren Warensortiments (max. 30 Prozent) und eines höheren Entertainment-Anteils (70 Prozent) ist das Konzept weniger personalintensiv als ein klassischer Shop und erreicht damit schneller den Break Even.

Die Shop-Kette Christine le Duc konnte im niederländischen Markt weiter etabliert werden. Acht Shops wurden bis Ende 2006 modernisiert. Das neue Shop-Design ist in Anlehnung an die Beate Uhse Corporate Identity entwickelt worden. Neben der Shop-Gestaltung sind auch die Sortimentsstruktur und das Verpackungs-Design der Eigenmarke Christine le Duc überarbeitet worden.

In der Schweiz war der Beate Uhse Einzelhandel 2006 mit 38 Shops vertreten. Die Läden werden durch einen Lizenzpartner seit Anfang der 90er Jahre geführt. Mit dem Auslaufen des Lizenzvertrags im April 2007 beabsichtigt Beate Uhse, in der Schweiz unter eigener Regie Filialen zu eröffnen. Ziel ist es, die Shops enger an das Beate Uhse Erscheinungsbild und das Warensortiment anzugliedern. Mit Länderlizenzen-Partnern in Österreich, Polen und Slowenien arbeitet der Beate Uhse Einzelhandel erfolgreich zusammen.

In der zweiten Jahreshälfte 2006 verkaufte der Beate Uhse Konzern eine 50-prozentige Beteiligung an der International Fun Center, Polen für 3,5 Mio. Euro. Die polnischen Aktivitäten unter der Marke Beate Uhse werden von einem Lizenzpartner ausgebaut.

Versand verlor an Fahrt

Für den Beate Uhse Versand war 2006 kein gutes Jahr. Die in den Vorjahren umsatzstärksten Märkte Deutschland, Österreich und Großbritannien verzeichneten 2006 einen deutlichen Rückgang der Bestellungen. Grund hierfür waren zu lange Lieferzeiten, noch nicht ausreichende Kundenbindungsprogramme und – insbesondere in Deutschland – ein für europäische Verhältnisse extrem langer und warmer Sommer, der dem Handel insgesamt zu schaffen machte. In Großbritannien wurde zudem durch ein Verkaufsverbot von R18-Material über den Versand die weitere Entwicklung gestört. Großen negativen Einfluss auf alle Länder hatte der zum Ende des Jahres 2006 aufgetretene Wasserschaden im neuen Fulfilment-Zentrum. Die Funktionalität der Technik war über mehrere Wochen nicht gegeben, so dass weder neue Waren in das System eingepflegt noch Kundenbestellungen zeitgemäß bearbeitet werden konnten. Insbesondere im Weihnachtsgeschäft führte dies zu hohen Rückständen im Versand. Einbußen, die wir 2006 nicht mehr und auch 2007 nicht voll ausgleichen können. In der Bilanz 2006 wurden keine Forderungen gegenüber Versicherungen und Dritten für Beeinträchtigungen aus dem Wasserschaden berücksichtigt. Anfang 2007 war die Funktionalität des Lagers nahezu wiederhergestellt.

Die Funktionalität des neuen Lagers ist das Fundament aller zukünftigen Maßnahmen. Mit ihm wird der Service-Grad der Versand-Aktivitäten deutlich verbessert. Durch bessere Kundenbindungsprogramme, eine zielgerichtete Ansprache der Kundengruppen durch Spezialkataloge und –Mailings, schnellere Sortimentswechsel und den Ausbau des E-Commerce wird der Versand seine Aktivitäten ab 2007 optimieren.

VERSANDHANDELSINFORMATIONEN

| Stücke in Mio. | 2005 | 2006 |
|-------------------------|-------------|-------------|
| Versandte Hauptkataloge | 31,4 | 33,7 |
| Bestellungen | 3,0 | 2,8 |
| Versandte Pakete | 3,5 | 3,1 |

Sehr erfreulich entwickelte sich 2006 das Versandgeschäft in Frankreich mit einem zweistelligen Plus im Bestellvolumen. 2006 warb Beate Uhse in neun Ländern mit Katalogen, Mailings und Internet-Shops um die Gunst der Kunden. In Tschechien und der Slowakei wurden im Juli 2006 erste Werbemaßnahmen gestartet. Der Versand von Paketen läuft seit Oktober 2006, bis Mitte 2007 rechnet der Versand mit Investitionen von rund 1 Mio. Euro für weitere Marketing-Aktivitäten.

ZBF und Scala – weiterhin Weltspitze

Die Scala Agenturen BV ist seit Jahren weltweit der dominierende Großhändler für Erotikprodukte. Der Großhändler des Beate Uhse Konzerns liefert seine erotischen Pakete in über 60 Länder der Welt und bietet den Kunden ein breites Warensortiment mit mehr als 20.000 Produkten. Scala ist zudem die zentrale Warendrehscheibe innerhalb des Konzerns. Der Einkauf und das gesamte Waren-Handling des Konzerns erfolgen bis auf wenige Ausnahmen aus den Niederlanden. Unser Ziel ist es, über diesen Weg möglichst große Skaleneffekte zu erzielen.

Die technischen Unstimmigkeiten in dem 2005 gestarteten neuen Großhandels Logistik-Zentrum konnten wir 2006 beseitigen. Seither fokussieren sich die Scala Mitarbeiter auf den Ausbau der Kundenkontakte. In diesem Zuge wurde der Showroom im vergangenen Jahr für die Direktmitnahme umgerüstet, so dass



Shopper ihre Waren unmittelbar mitnehmen können. 2006 haben Scala Mitarbeiter erstmals Kontakte zu Massmarket-Händlern aufgebaut.

Im deutschen Markt erfolgt der Großhandel durch die ZBF GmbH. Das gut etablierte Unternehmen gehört seit 2000 zur Unternehmensgruppe. Sein Erfolg basiert auf einem festen Kundenstamm, der die Produktschwerpunkte und den direkten Kontakt zu dem Wiesbadener Unternehmen schätzt.

Beide Großhändler litten 2006 unter dem anhaltenden Preisdruck bei DVD's und Magazinen. Die vormals umsatzstärksten Warengruppen stehen seit Jahren unter starkem Druck. Wöchentlich bieten Film-Produzenten mehrere Hundert Neuerscheinungen an, diese Flut an Filmen erzeugt einen deutlich spürbaren Preisdruck. Beate Uhse begegnet diesem Trend mit dem Ausbau der Eigenprodukte, um sich über die Qualität der Filme von dem weiteren Angebot abzuheben.

Entertainment behauptet sich

Zum Leistungsportfolio des Bereichs New Media zählen Telefonmehrwertdienste, Mobile Dienste, Konzeption und Entwicklung von VOD-Lösungen, Cam-Plattformen, Bildergalerien und Downloadportalen. Fokus der Arbeit ist die Versorgung interner und externer Internet-Auftritte mit erotischem Content. Beate Uhse new media GmbH bietet Kunden Full-Service-Dienstleistungen (Konzepterstellung, technische Umsetzung bis hin zum Endkunden-Inkasso) als interner Dienstleister und in Kooperation mit externen Partnern.

2006 war für die Beate Uhse new media GmbH ein erfolgreiches Jahr. Durch eine Erhöhung der Margen bei gleichzeitiger Senkung der Kosten verbesserte das New Media Unternehmen seine Position im Konzern deutlich. Grund für die gute Gesamtentwicklung waren die Online-Angebote der Beate Uhse new media. Die Kunden honorierten den Relaunch der Internetseiten www.beate-uhse.com und des Video-Portals www.pabomovie.com. Beim Inkasso mittels Telefon mussten

der Online-Bereich und die Telefonmehrwertdienste (Audiotex) eine Verringerung der Rückvergütungen durch die Umstellung von 0190- auf 0900-Mehrwert-rufnummern hinnehmen. Insbesondere die veränderten Abrechnungsmodalitäten der neuen 0900-Rufnummern-gassen für Gespräche aus dem Mobilfunknetz führten zu verringerten Rückvergütungen. Die Telefonmehrwertdienste entwickelten sich wie der Gesamtmarkt stagnierend. Die Umsatzentwicklung entsprach weitestgehend der Entwicklung der Werbeaufwendungen. Der Bereich Telefonie befindet sich in einem Verdrängungswettbewerb. Die Beate Uhse Dienste zählen hier zu den etablierten Anbietern.

Wesentliche assoziierte Unternehmen des Beate Uhse Konzerns sind die erotic media ag und die Beate Uhse TV GmbH & Co. KG. Die erotic media ag ist spezialisiert auf den Lizenzhandel mit Erotik-Filmen. Als Hauptgesellschafterin der Beate Uhse TV GmbH & Co. KG betreibt die erotic media ag gemeinsam mit dem Beate Uhse Konzern den einzigen Softerotik-Kanal auf der Premiere Plattform. Der Telemediendienst Blue Movie (Blue Movie, Blue Movie Extra, Blue Movie Gay) ist über Kabel, Satellit und Premiere Plattform zu empfangen. Seit Juli 2006 betreibt die erotic media ag auch die über Kabel Deutschland empfangbaren Telemediendienste redXclub Movie und redXclub Spezial.

7.2 ERTRAGSLAGE

Entwicklung der Ertragssituation des Konzerns Umsatzentwicklung nach Warengruppen

Die Beate Uhse Gruppe erwirtschaftete 2006 einen Umsatz von 270,9 Mio. Euro; das waren 13,9 Mio. Euro oder 4,9 Prozent weniger als im Geschäftsjahr 2005. Die Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der Warenumsätze, die im Konzern um 2,3 Prozent sanken. Der Versandhandel musste 2006 deutliche Umsatzeinbußen hinnehmen, da es im Weihnachtsgeschäft durch einen Wasserschaden zu Ausfällen des Fulfilment-Zentrums kam. Verstärkt wurde diese negative Tendenz unterjährig durch den Umzug des Versandlagers in das neue Fulfilment-

Zentrum, so dass die Auslieferungsquote unter dem Vorjahr lag. Die Warenumsätze des Einzelhandels entwickelten sich mit einem leichten Anstieg erfreulicher. Insbesondere die niederländische Shop-Kette Christine le Duc, die Kondomeriet-Geschäfte in Norwegen und die Beate Uhse Filialen in Italien trugen zu dieser positiven Entwicklung bei.

Die Umsätze mit Videokabinen fielen 2006 wie erwartet geringer aus als im Vorjahr. Konsumenten nutzen zunehmend das Internet als Medium für Erotik-Filme.

Die Umsätze mit Geldspielgeräten entwickelten sich 2006 rückläufig, da die Bundesregierung ein Verbot von Token für Geldspielgeräte erließ. Der restriktive Umgang mit bargeldlosen Zahlungsmethoden führte in den Filialen des Beate Uhse Konzerns zu einem Umsatzeinbruch mit Geldspielgeräten von knapp 58 Prozent. Verstärkt wurde die Umsatzdifferenz zum Vorjahr durch einen steuerlichen Einmaleffekt, der 2005 zu einer Zahlung von 1,4 Mio. Euro aufgrund einer rückwirkenden Umsatzsteuerbefreiung dieser Umsätze für die Jahre 1996 bis 2005 führte.

Aufgrund der Veränderung der Geschäftspolitik, im Online-Bereich verstärkt die renditestarken, eigenen Online-Dienste auszubauen und die weniger rentablen Kooperationsgeschäfte zu beenden, verringerten sich die Umsätze mit Online-Aktivitäten 2006 um rund 1,4 Mio. Euro. Die Umsatzeinbußen im Bereich Telefonie fielen geringer aus als der Beate Uhse Konzern Ende 2005 angenommen hat. Zum 1. Januar 2006 ersetzte die Bundesnetzagentur für alle Anbieter die im Markt bekannten 0190 Rufnummern durch 0900-Rufnummern. Die damit einhergehende Veränderung der Abrechnungsmodalitäten für Rückvergütungen und Forderungsausfälle führte zu einem Umsatz- und Margenrückgang im Entertainment.

Auch die Sonstigen Umsätze verringerten sich 2006. Diese Position lag deutlich unter dem Vorjahr, da u. a. Versandkosten proportional zum Versandumsatz sanken.

Umsatz nach Segmenten

Der Versandhandel verzeichnete 2006 mit einem Umsatzrückgang von 11,2 Mio. Euro auf 113,8 Mio. Euro die stärksten Einbußen im Konzern. Auch im Einzelhandel lag der Umsatz mit 86,5 Mio. Euro um 2,6 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Bereinigt um den Sondereffekt der Umsatzsteuererstattung aus Geldspielgeräten (1,4 Mio. Euro) lag der Einzelhandel leicht unter dem Vorjahr. Der Bereich Entertainment schloss das Jahr 2006 mit einem Umsatz von 16 Mio. Euro ab (minus 2,5 Mio. Euro). Positiv entwickelte sich dagegen der Großhandel der Beate Uhse Unternehmensgruppe. Hier wurde der Umsatz um 2,5 Mio. Euro auf 54,7 Mio. Euro gesteigert.

In den Umsätzen nach Ländern verzeichnete Beate Uhse in Deutschland mit einem Minus von 13,6 Mio. Euro auf 104 Mio. Euro den stärksten Rückgang. Überaus positiv entwickelte sich dagegen Frankreich mit einem Umsatzsprung von 6,2 Mio. Euro auf 40,2 Mio. Euro. Der Anteil der Auslandsumsätze lag mit 167 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau.

UMSATZ NACH PROFIT-CENTERN 2005 / 2006

| Mio. EUR | 2005 | 2006 | Abw. % |
|---------------|--------------|--------------|-------------|
| Einzelhandel | 89,1 | 86,5 | -2,9 |
| Versandhandel | 125,0 | 113,8 | -9,0 |
| Großhandel | 52,2 | 54,7 | 4,8 |
| Entertainment | 18,5 | 16,0 | -13,6 |
| | 284,8 | 270,9 | -4,9 |

UMSATZ NACH REGIONEN 2005 / 2006

| Mio. EUR | 2005 | 2006 | Abw. % |
|-----------------|--------------|--------------|-------------|
| Deutschland | 117,6 | 104,0 | -11,6 |
| Niederlande | 47,7 | 47,0 | -1,6 |
| Belgien | 17,9 | 17,1 | -4,2 |
| Frankreich | 34,0 | 40,2 | 18,1 |
| Großbritannien | 12,4 | 10,9 | -12,4 |
| Österreich | 29,8 | 24,7 | -17,1 |
| Schweiz | 1,5 | 1,7 | 12,8 |
| Skandinavien | 12,4 | 12,3 | -1,3 |
| Italien | 0,9 | 3,4 | 280,3 |
| Sonst. Europa | 9,8 | 9,0 | -8,3 |
| Übrige Regionen | 0,7 | 0,8 | 5,6 |
| | 284,8 | 270,9 | -4,9 |

Umsatzkosten

Die Kosten der Umsatzerlöse konnten 2006 um 1,5 Mio. Euro auf 107,6 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden. Insbesondere der Wareneinsatz führte zu dieser Entwicklung. Der Anteil der Umsatzkosten an den Umsatzerlösen stieg dagegen um 1,4 Prozentpunkte auf 39,7 Prozent. Begründet war diese Entwicklung durch die Verringerung des Umsatzanteils des margenträchtigeren Versandhandels am Gesamtumsatz und durch eine starke Zunahme des Wareneinsatzes im Großhandel, da Preise u. a. für DVD's weiterhin unter Druck stehen. Zudem lagen die Umsatzkosten des Versands 2006 über dem Vorjahr, da es durch den Aufbau des neuen Fulfilment-Zentrums zu einem Mehraufwand für Fremdarbeiten kam.

Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge lagen bedingt durch Sondereffekte im Berichtsjahr mit 20,2 Mio. Euro um 5,6 Mio. Euro über dem Vorjahr. Die Beate Uhse AG realisierte im dritten Quartal 2006 einen Buchgewinn von 2,8 Mio. Euro aus dem Verkauf von 1 Mio. erotic media ag Aktien an die Premiere AG. Zudem verkaufte der Beate Uhse Konzern eine 50-prozentige Beteiligung an der polnischen Gesellschaft International Fun Center und erzielte aus dem Verkauf einen Ertrag von 3,2 Mio. Euro. Mindernd auf die Sonstigen betrieblichen Erträge 2006 wirkten sich geringere Erlöse aus Verzugszinsen und Mahnungen im Versandgeschäft aus, die sich proportional zum Umsatz entwickelten.

Vertriebskosten

Der Anteil der Vertriebskosten an den Umsatzerlösen stieg um 2,5 Prozentpunkte auf 52,6 Prozent. Der Anstieg der Vertriebskostenquote stand in engem Zusammenhang mit den geringeren Versand-Umsätzen. Die Direktmarketing-Aktivitäten des Versandhandels wurden 2006 voll umfänglich beibehalten. Die zum Jahresende aufgetretenen Logistik-Ausfälle, aufgrund eines Wasserschadens, führten zu deutlichen Umsatzausfällen in dem Profit-Center, so dass die Vertriebskosten im Verhältnis zu den Umsatzerlösen anstiegen.

Allgemeine Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten der Beate Uhse AG stiegen leicht von 25,8 Mio. Euro auf 26,3 Mio. Euro.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden im Berichtsjahr um 0,4 Mio. Euro auf 1 Mio. Euro reduziert. 2005 hatte die Beate Uhse AG die Markenrechte an den verlustbehafteten Magazinen Lek und Cocktail mit einem Verlust verkauft. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen 2006 waren von diesem Sondereffekt nicht belastet.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis verringerte sich 2006 um 1,1 Mio. Euro auf 1 Mio. Euro. Der Grund dafür lag im Wesentlichen an einem Sondereffekt bei der erotic media ag. Die erotic media ag hatte im ersten Quartal 2005 Filmlicenzrechte verkauft und dadurch einen einmaligen Ertrag von 1,5 Mio. Euro erzielt. Dieser Effekt konnte 2006 nicht voll ausgeglichen werden.

Konzernergebnis unter Vorjahr

Das Betriebsergebnis der Beate Uhse AG lag mit 14,8 Mio. Euro um 7,9 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Zu dieser Entwicklung kam es aufgrund des Umsatzrückgangs von 4,9 Prozent in Verbindung mit den nahezu auf Vorjahresniveau liegenden Vertriebskosten von 142,4 Mio. Euro und Umsatzkosten, die nicht ganz im gleichen Maße wie der Umsatz selbst zurück geführt werden konnten. Insbesondere die Umsatzeinbußen im ansonsten margenstarken Versand führten bei konstanten Kosten, da Werbestrategien im Versandgeschäft langfristig angelegt sind, zu entsprechenden Ergebnisbelastungen.

Gestärkt wurde das Betriebsergebnis durch den Anstieg der Sonstigen betrieblichen Erträge (Verzicht Premiere auf die erotic media ag Put-Option / Beteiligungsverkauf International Fun Center, Polen). Der Ergebnisanteil der assoziierten Unternehmen fiel 0,8 Mio. Euro geringer aus als im Vorjahr.

Bei einem Finanzergebnis von minus 2,8 Mio. Euro erzielte der Konzern ein Vorsteuerergebnis 2006 von 12 Mio. Euro. Im Vergleich lag das Vorsteuerergebnis um 8,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Dennoch halten Aufsichtsrat und Vorstand an der Dividendenpolitik fest und schlagen der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 4,7 Mio. Euro oder 10 Cent je Aktie vor.

EBT 2005 / 2006

| Mio. EUR | 2005 | 2006 | Abw. % |
|------------------|-------------|-------------|--------------|
| Einzelhandel | 6,9 | 4,4 | -36,3 |
| Versandhandel | 12,9 | -2,2 | - |
| Großhandel | 3,3 | 2,8 | -13,6 |
| Entertainment | 0,4 | 3,0 | 738,0 |
| Holding Services | -3,0 | 4,0 | - |
| | 20,4 | 12,0 | -41,3 |

EBIT 2005 / 2006

| Mio. EUR | 2005 | 2006 | Abw. % |
|------------------|-------------|-------------|--------------|
| Einzelhandel | 8,0 | 5,9 | -26,2 |
| Versandhandel | 13,0 | -1,8 | - |
| Großhandel | 4,2 | 4,0 | -4,0 |
| Entertainment | 0,3 | 3,0 | 772,8 |
| Holding Services | -2,9 | 3,6 | - |
| | 22,7 | 14,8 | -34,9 |

EBITDA 2005 / 2006

| Mio. EUR | 2005 | 2006 | Abw. % |
|------------------|-------------|-------------|-------------|
| Einzelhandel | 13,8 | 11,8 | -14,4 |
| Versandhandel | 13,7 | -1,1 | - |
| Großhandel | 5,9 | 5,7 | -3,2 |
| Entertainment | 0,7 | 3,2 | 357,1 |
| Holding Services | -2,0 | 4,8 | - |
| | 32,1 | 24,4 | 24,0 |

Die Ertragsteuern reduzierten sich deutlich um 4,1 Mio. Euro auf 2 Mio. Euro. Hauptgründe waren der geringere Ergebnisbeitrag im Berichtsjahr sowie steuerfreie Einnahmen aus dem Verkauf von erotic media ag Aktien (Verzicht von Premiere auf die Put-Option). 2006 betrug die Steuerquote 16,26 Prozent (2005: 29,6 Prozent). Der Jahresüberschuss lag somit bei 10 Mio. Euro, ein Rückgang von 3,5 Mio. Euro zum Jahr 2005.

In Bezug auf die Vertriebswege zeigte das Entertainment die beste Entwicklung beim Vorsteuerergebnis. Das Profit-Center steigerte sein Ergebnis um 2,6 Mio. Euro auf 3 Mio. Euro. Grund war die stärkere Fokussierung auf rentablere Eigenprodukte. Zudem war das Ergebnis 2005 durch einen Verlust aus dem Verkauf der Markenrechte Lek und Cocktail im Zuge der Reorganisation in Skandinavien belastet, der 2006 nicht mehr vorkam.

Die anderen drei Profit-Center schlossen beim Vorsteuerergebnis unter dem Vorjahr ab. Die deutlichsten Rückgänge verzeichnete der Versand mit einem Vorsteuerergebnis von minus 2,2 Mio. Euro. Hier machten sich die Umsatzeinbußen aus dem Wasserschaden und dem auch ansonsten schlechten Jahresverlauf am deutlichsten bemerkbar. Der Einzelhandel schloss das Jahr 2006 mit einem Vorsteuerergebnis von 4,4 Mio. Euro ab und lag damit 2,5 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Wesentliche Gründe waren das Token-Verbot sowie die

hohen sommerlichen Temperaturen, die den Einzelhandel 2006 stark belasteten. Zudem fiel das Ergebnis 2005 durch einen Einmaleffekt aus Umsatzsteuererstattungen für die Jahre 1996 bis 2005 stärker aus, was den Vergleich mit 2006 verzerrt. Der Großhandel beendete das Jahr 2006 mit einem zufrieden stellenden Ergebnis. Mit 2,8 Mio. Euro lag das Profit-Center nahezu auf dem Niveau 2005. Die Umstrukturierungen der Lagerlogistik in Almere wurden 2006 abgeschlossen. Das Logistik-Zentrum ist voll funktionsfähig.

ERGEBNISKENNZAHLEN

| Mio. EUR | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 |
|-------------------------|------------|------------|------------|------------|-------------|-------------|
| Umsatz | 222,8 | 244,5 | 265,6 | 273,1 | 284,8 | 270,9 |
| EBITDA | 21,3 | 30,1 | 31,5 | 26,8 | 32,1 | 24,4 |
| EBIT | 10,6 | 20,3 | 21,5 | 17,9 | 22,7 | 14,8 |
| EBT | 8,7 | 17,2 | 19,3 | 15,6 | 20,4 | 12,0 |
| Jahresüberschuss | 2,2 | 9,5 | 9,9 | 8,7 | 14,4 | 10,0 |
| Cash Flow | 12,8 | 21,4 | 20,3 | 8,6 | 24,3 | 16,9 |

7.3 FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Beate Uhse AG ist als Holdinggesellschaft für die Sicherstellung der Liquiditätsversorgung und -steuerung innerhalb des Konzerns verantwortlich. Ihr Ziel ist der optimale Einsatz der liquiden Mittel und eine bedarfsorientierte Ausnutzung der finanziellen Möglichkeiten am Geld- und Kapitalmarkt. Grundsätzlich tritt die Beate Uhse AG als alleinige Kreditnehmerin der Gruppe am Geld- und Kapitalmarkt auf. Dazu steht sie mit diversen Banken in zum Teil lang-jähriger Geschäftsverbindung.

Kapitalstruktur

Per 31. Dezember 2006 stellten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Schuldscheindarlehen wie folgt dar:

| TEUR | 31.12.2004 | 31.12.2005 | 31.12.2006 |
|--|---------------|---------------|---------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 50.605 | 39.240 | 71.477 |
| davon Kontokorrentkredite | 38.003 | 26.753 | 40.754 |
| davon Bankdarlehen | 12.602 | 12.487 | 30.723 |
| Schuldscheindarlehen | 19.071 | 17.643 | 15.714 |
| Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Schuldscheindarlehen | 69.676 | 56.883 | 87.191 |

Im Zuge des weiter optimierten Konzern Cash Poolings konnte die Bilanz-Liquidität (Kassenbestände in den Filialen, unterwegs befindliche Gelder etc.) weiterhin zu Gunsten einer Reduzierung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten gesenkt werden. Zum Bilanzstichtag 2006 lag sie mit 6,4 Mio. Euro um 0,4 Mio. Euro unter dem Vorjahr (6,8 Mio. Euro).

Im Wesentlichen infolge der umfangreichen Investitionen (40 Mio. Euro) insbesondere in den Ausbau des neuen Fulfilment-Zentrums des Versandhandels (22,9 Mio. Euro) erhöhten sich die Bankverbindlichkeiten unter Einbeziehung vorgenommener Tilgungen um saldiert 30,3 Mio. Euro. Im Einzelnen stiegen mit 18,2 Mio. Euro die Bankdarlehen und mit 14 Mio. Euro die Kontokorrentkredite. Die Schuldscheindarlehen reduzierten sich tilgungsbedingt um 1,9 Mio. Euro.

Um sich ein hohes Maß an Flexibilität zu erhalten, wurden die langfristig zugesagten Investitionskredite mit variabler, Euribor-gekoppelter Verzinsung ausgestattet. Damit sind kostenfreie Ablösungen jederzeit zu den Roll-Over-Terminen möglich. Zur Absicherung gegen hier und im Kontokorrentbereich auftretender Zinssatzerhöhungen werden derivative Finanzinstrumente genutzt. Per 31. Dezember 2006 besaß Beate Uhse acht Payer Swaps mit einem Volumen von insgesamt 43,5 Mio. Euro, die in Höhe von 41,5 Mio. Euro ausgenutzt waren. Der Marktwert sämtlicher Swaps war zum Jahresende 2006 positiv. Unter Berücksichtigung dieser Derivate erhöhte sich zum Bilanzstichtag der Anteil der Kredite mit festen Zinsvereinbarungen um 41,5 Mio. Euro auf 63,2 Mio. Euro; dies entspricht 72,5 Prozent der gesamten Kreditverbindlichkeiten. Die Zinsswaps haben Laufzeiten bis Juni 2009 (5 Mio. Euro), April 2010 (10 Mio. Euro), März 2012 (7,8 Mio. Euro), April 2012 (5 Mio. Euro) und März 2016 (15,7 Mio. Euro).

Zum Bilanzstichtag verfügte Beate Uhse über Betriebsmittelkreditlinien von 49 Mio. Euro (Vorjahr: 50 Mio. Euro), die in Höhe von 34 Mio. Euro (Vorjahr: 25 Mio. Euro) ausgenutzt wurden. Zwischen Beate Uhse und den kreditgebenden Banken wurden in fast allen Fällen Financial Covenants vereinbart.

Investitionen

Um den Anforderungen einer steigenden Kundenzahl gerecht zu werden, hatte die Versandhandels-Tochter Pabo BV Anfang 2005 ein neues Logistiksystem (Hard- und Software) erworben, das 2006 in einen dafür neu erstellten Gebäudekomplex eingebaut wurde. Alt- und Neubau wurden anfänglich gemietet und Anfang 2006 gekauft.

Die Finanzierung des neuen Packsystems in Höhe von rund 8 Mio. Euro hatte Beate Uhse Anfang 2005 über eine Leasinggesellschaft gesichert. Bis zur endgültigen Abnahme des Fulfilment-Centers Anfang 2007 steht die Leasinggesellschaft mit einer Vorfinanzierung zur Verfügung, die anschließend in ein bilanzierungspflichtiges Finanzierungsleasing mit einer Laufzeit von neun Jahren übergeht. Per 31. Dezember 2006 belief sich die Inanspruchnahme der in den Kontokorrentkrediten ausgewiesenen Vorfinanzierung auf 6 Mio. Euro.

2006 investierte die Beate Uhse Gruppe insgesamt 40 Mio. Euro. Neben den Investitionen im Versandhandel und den Ausgaben im Einzelhandel für die Umgestaltung/Eröffnung neuer Shops investierte der Großhandel unter anderem in den Kauf der bislang gemieteten Logistiksoftware (2,8 Mio. Euro).

Finanzielle Situation 2006

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit verringerte sich per 31. Dezember 2006 um 7,4 Mio. Euro auf 16,9 Mio. Euro. Neben einem um 7,9 Mio. Euro geringeren Betriebsergebnis von 14,8 Mio. Euro haben im Wesentlichen ein erhöhter Vorratsbestand (+ 4,6 Mio. Euro) sowie Ertragsteuerzahlungen von 7,6 Mio. Euro (2005: 1,9 Mio. Euro) zur Reduzierung des operativen Cash Flows beigetragen.

In den Berichtigungen für sonstige zahlungsunwirksame Erträge sind neben der Bereinigung um das Beteiligungsergebnis (1 Mio. Euro) auch 2,7 Mio. Euro aus der Aufhebung einer Put-Option durch die Premiere AG enthalten.

Die Investitionen in das Anlagevermögen beliefen sich 2006 auf 40 Mio. Euro. Sie waren stark durch den Ausbau des Fulfilment-Zentrums für den Versand beeinflusst (22,9 Mio. Euro). Weitere Investitionen erfolgten im Logistik-Zentrum des Großhandels in Almere (5,4 Mio. Euro) und im Einzelhandel durch den Ausbau und die Umgestaltung von Geschäften.

Infolge der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2005 in Höhe von 6,6 Mio. Euro und die investitionsbedingt gestiegenen Bankverbindlichkeiten lag der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit per Ende 2006 bei 23,7 Mio. Euro (2005: -12,9 Mio. Euro).

7.4 VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der Beate Uhse AG stieg im Vergleich mit dem Vorjahr um 33,2 Mio. Euro auf 222,9 Mio. Euro. Auf der Aktiv-Seite fiel der Anstieg der Langfristigen Vermögenswerte um 30,7 Mio. Euro auf 142,3 Mio. Euro deutlicher aus, als die Zunahme der Kurzfristigen Vermögenswerte. Sie stiegen um 2,5 Mio. Euro auf 80,6 Mio. Euro.



Die Erhöhung der Langfristigen Vermögenswerte um 27,5 Prozent resultierte im Wesentlichen aus einer Zunahme der Sachanlagen. Durch den Bau des Fulfilment-Zentrums des Versandhandels in Walsoorden, Niederlande, lagen die Wertansätze für Grundstücke, Geschäftsgebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung um 28,2 Mio. Euro über denen des Jahres 2005. Die Sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte wurden 2006 durch den Verzicht der Premiere AG auf die Put-Option auf die erotic media ag Aktien geschmälert. Im Jahr 2005 wurde diese Position um 5 Mio. Euro erhöht, da die Beate Uhse AG der erotic media ag für die Finanzierung des Kaufs von Blue Movie ein Darlehen in dieser Höhe gewährt hatte. Die Finanzierung dieser Mittel erfolgte bei der Beate Uhse durch den Verkauf von 1 Mio. Aktien der erotic media ag an die Premiere AG. Der Pay-TV-Sender erhielt die Option, nach Ende der Darlehenslaufzeit (Rückgaberecht vom 1. Juli 2008 bis 30. Juni 2009) die Aktien zum Kaufpreis an die Beate Uhse zurückzugeben. 2006 verzichtete die Premiere AG auf die Rechte der Put-Option, so dass die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte um 5 Mio. Euro verringert wurden.

Zu den assoziierten Unternehmen der Beate Uhse AG zählen die Beate Uhse TV GmbH & Co. KG, Berlin, die erotic media ag, Baar (Schweiz), die Lebenslust GmbH, Köln und die FunFactory GmbH, Bremen. Die Beteiligungserträge der Unternehmen lagen 2006 bei 981 TEUR. Durch eine Beteiligungserhöhung an der Lebenslust GmbH und der Zahlung des Restkaufpreises der FunFactory im Laufe des Jahres 2006 erhöhte sich der Anteil der assoziierten Unternehmen um 116 TEUR. Eine Minderung erfolgte durch die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 659 TEUR bei der erotic media ag. In Summe stiegen die Wertansätze für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen der Beate Uhse AG um 437 TEUR auf 31,9 Mio. Euro.

Die Latenten Steueransprüche der Beate Uhse AG erhöhten sich um 3 Mio. Euro auf 13,9 Mio. Euro. Grund hierfür waren Zugänge bei Verlustvorträgen insbesondere im Versand und bei der Beate Uhse AG.

Die Kurzfristigen Vermögenswerte stiegen im aktuellen Jahr im Vergleich mit 2005 um 2,5 Mio. Euro auf 80,6 Mio. Euro. Die größte Veränderung zeigte sich hier in der Erhöhung der Vorräte um 4,6 Mio. Euro auf 41,4 Mio. Euro 2006. Durch die Umzüge beider Logistik-Zentren (Großhandel 2005/2006 und Versand 2006) war eine höhere Bevorratung in beiden Lagern nötig um den Kundenanfragen gerecht zu werden. Im Fulfilment-Zentrum des Versands kam es durch einen Wasserschaden Ende des Jahres 2006 zu Verzögerungen bei der Auslieferung von Paketen. Somit erhöhte sich der Warenbestand per Ende 2006 zusätzlich um rund 2,5 Mio. Euro. Im Versand erfolgte 2006 eine Erhöhung der Einzelwertberichtigung auf Forderungen. Somit sanken die Kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag 2006 um 2,4 Mio. Euro auf 27,6 Mio. Euro. Durch einen Anstieg der Umsatzsteuerguthaben um 1,9 Mio. Euro erhöhten sich die Steuererstattungsansprüche zum Ende 2006.

Die Passivseite veränderte sich zum Bilanzstichtag 2006 am stärksten durch die Umschuldung von Kurzfristigen zu Langfristigen Verbindlichkeiten. Das Eigenkapital lag mit 84,5 Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote betrug 37,9 Prozent. Gegenläufig entwickelten sich im Eigenkapital die Positionen Bilanzgewinn und Sonstige Rücklagen. Der Bilanzgewinn 2006 lag mit 36,8 Mio. Euro um 3,1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Dies resultierte aus dem Zugang des Jahresüberschusses in Höhe von 9,6 Mio. Euro und der abgeflossenen Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2005 über 6,6 Mio. Euro. Die Sonstigen Rücklagen sanken dagegen um 2,4 Mio. Euro. Grund hierfür war der Verzicht der Premiere AG auf die erotic media ag Put Option. Diese Position war im Jahresabschluss 2005 ergebnisneutral in die Sonstigen Rücklagen eingestellt worden. Mit dem Verzicht auf die Put-Option durch die Premiere AG konnte der Betrag im Abschluss 2006 aus den Sonstigen Rücklagen ergebniswirksam aufgelöst werden. Die Langfristigen Schulden erhöhten sich 2006 um 20,6 Mio. Euro auf 49,1 Mio. Euro. Mit 17 Mio. Euro nahm die Finanzierung des neuen Versandlagers in Walsoorden hier den Löwenanteil ein. Im Bereich der Schuldscheindarlehen kam es zu einer Laufzeitveränderung. Das per Dezember 2005 als Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen ausgewiesene Schuldscheindarlehen in Höhe von 10,5 Mio. Euro wurde im Februar 2006 durch ein siebenjähriges endfälliges Schuldscheindarlehen von 10 Mio. Euro ersetzt und damit den Langfristigen Schulden zugerechnet. Ebenso führte eine Umschuldung zu Gunsten der Kurzfristigen Schulden in Höhe von 5 Mio. Euro, um günstigere Konditionen am Kapitalmarkt zu nutzen, zum Anstieg der Langfristigen Kredite.

Die Kurzfristigen Schulden stiegen um 11,8 Mio. Euro auf 89,3 Mio. Euro. Wesentlicher Grund war eine Vorfinanzierung in die Logistik-Technik im Versandhandel in Höhe von 6 Mio. Euro (Vorjahr 1,6 Mio. Euro). Des Weiteren führte der geringere Umsatz zu einer stärkeren Inanspruchnahme der Kreditlinien.

7.5 NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Ereignisse, die signifikanten Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hatten und über die hier zu berichten wäre.

7.6 VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütung des Vorstands

Für die Vorstandsverträge und die Geschäftsordnung des Vorstands ist innerhalb des Aufsichtsrats der Beate Uhse AG ein Personalausschuss zuständig. Das Gremium berät den Aufsichtsrat zur Struktur des Vergütungssystems und überprüft dieses regelmäßig (alle zwei Jahre).

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Der erfolgsunabhängige Bestandteil ist ein Fixum (monatliches Festgehalt), die erfolgsbezogene Variable richtet sich nach dem wirtschaftlichen Erfolg (Zwei Prozent vom Vorsteuerergebnis über Plan) der Unternehmung. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden in den Jahren 2002 bis 2006 über einen Stock-Option-Plan abgedeckt. Die einmal im Jahr zur Verfügung gestellten Aktienoptionen unterliegen einer Haltefrist von zwei Jahren und können in den darauffolgenden fünf Jahren jeweils nach der Veröffentlichung eines (Halb-)Jahresberichts ausgeübt werden. Der Aktienoptionsplan enthält keine Vergleichsparameter, sondern eine kursbezogene Ausübungshürde. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft entscheidet über die jährlichen Tranchen und das Volumen der an die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft auszubehenden Optionsrechte.

Pensionszusagen sowie andere Versorgungszusagen sind im Vergütungssystem des Vorstands nicht vorgesehen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind die Aufgabenschwerpunkte der jeweiligen Vorstände, die persönliche Leistung, die Arbeitsweise des gesamten Vorstandsgremiums, die wirtschaftliche Lage sowie der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens in seiner Branche.

Die Gehälter der beiden Beate Uhse Vorstände setzen sich aufgrund verschiedener Arbeitsschwerpunkte unterschiedlich zusammen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben beide Vorstände keine Leistungen oder entsprechende Zusagen von Dritten in Bezug auf ihre Tätigkeit als Vorstand erhalten.

Der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen zum Ausgabzeitpunkt belief sich auf Euro 0,77 je Optionsrecht.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS 2006 (IN EURO)

| Vorstand | Amt | Fixum | Erfolgsabhängig | Gesamt | Aktioptionen (Stücke) |
|--------------------------|-------------------------------------|----------------|-----------------|----------------|-----------------------|
| Otto Christian Lindemann | Finanzvorstand Vorstandssprecher | 240.000 | 24.900 | 264.900 | 16.000 |
| Gerard Cok | Operativer Vorstand | 190.500 | - | 190.500 | 16.000 |
| Gesamt | | 430.500 | 24.900 | 455.400 | 32.000 |

Nebenleistungen erhielt Herr Lindemann in Form eines Dienstwagens (Sachbezugswert: TEUR 11), weitere Bestandteile wurden nicht vereinbart.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 11 der Satzung der Beate Uhse AG geregelt. Das Vergütungssystem orientiert sich an den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmung (dividendenabhängige Vergütung).

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare jährliche Vergütung in Höhe von 7.500 Euro. Als variablen Vergütungsteil erhalten die Aufsichtsratsmitglieder zusätzlich eine dividendenabhängige Vergütung in Höhe von 1.000 Euro pro Cent über 7 Cent Dividende.

Der Vorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache der Gesamtvergütung eines ordentlichen Mitglieds. Aufsichtsratsmitglieder, die Mitglied im Audit Committee sind, erhalten zusätzlich einen jährlichen Festbetrag von 7.500 Euro und der Ausschussvorsitzende 11.250 Euro.

Die auf die Vergütung zu zahlende Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet.

Ferner werden die Aufsichtsratsmitglieder in eine von der Gesellschaft abgeschlossene D&O-Versicherung einbezogen, in der ein angemessener Selbstbehalt für die Aufsichtsratsmitglieder vereinbart ist.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS 2006 (IN EURO)

| Aufsichtsrat | Amt | Gremien | Vergütung | Erfolgsabhängige Vergütung |
|------------------|--|--|------------------|----------------------------|
| Detlef Bindert | Aufsichtsratsmitglied bis zum 31. März 2005 | Keine | Keine | 1.750,00 |
| Nicolaas Bootsma | Aufsichtsratsmitglied | Audit Committee Investitionsausschuss | 15.000,00 | 7.000,00 |
| Carlo Floridi | Aufsichtsratsmitglied | Investitionsausschuss | 7.500,00 | 7.000,00 |
| Richard Orthmann | Vorsitzender des Aufsichtsrats bis zum 19. April 2005 | Keine | Keine | 3.500,00 |
| Michael Papenfuß | Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender | Audit Committee Personalausschuss | 16.875,00 | 4.375,00 |
| Ulrich Rotermund | Aufsichtsratsvorsitzender | Investitionsausschuss Personalausschuss | 11.250,00 | 10.062,50 |
| Martin Weigel | Aufsichtsratsmitglied | Vorsitzender Audit Committee Investitionsausschuss | 18.750,00 | 3.500,00 |
| Monika Wilk | Aufsichtsratsmitglied | Personalausschuss | 7.500,00 | 7.000,00 |
| Gesamt | | | 76.875,00 | 44.187,50 |

Das Risikomanagement-System

Die Beate Uhse Unternehmensgruppe ist in 15 Ländern in Europa aktiv und zählt mit ihrem vielfältigen Vertriebsnetz zu den strukturiertesten Erotik-Unternehmen weltweit. Durch das wachstumsorientierte Handeln ist der Beate Uhse Konzern unternehmerischen Risiken ausgesetzt. Um Risiken jeglicher Art möglichst frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und ihnen - wenn notwendig - entgegen zu steuern, nutzt Beate Uhse seit 2000 konzernweit ein integriertes Risikomanagementsystem.

Das frühzeitige Erkennen und Beurteilen von Chancen und Risiken ist im Beate Uhse Konzern Bestandteil des Planungs-, Controlling- und Berichterstattungsprozesses. Konzernweite Richtlinien sichern die Abläufe ab. Quartalsweise durchgeführte Risiko- und Chancen-Revisionen dienen der systematischen Identifikation, Analyse, Beurteilung, Dokumentation, Kommunikation und Kontrolle der Risiken und Chancen. Die Geschäftsführer der Profit-Center sind zur unmittelbaren und umfassenden Kommunikation verpflichtet. Die Risiken werden durch fest definierte Skalierungen zu Wertgrenzen, Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bearbeitungsprioritäten vereinheitlicht. Das Risikomanagement wird zentral vom Konzern-Controlling in enger Abstimmung mit dem Vorstand koordiniert und auf Wirksamkeit und Angemessenheit überprüft.

Das Risikomanagementsystem wurde in seiner Struktur und Umsetzung durch die Wirtschaftsprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses geprüft. Die Grundlagen des Risikomanagements entsprechen den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Risiken, die alleine oder in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdend oder die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig beeinträchtigen können, sind aktuell für Gegenwart und Zukunft nicht zu erkennen.

INZELRISIKEN

Die hier erläuterten Risiken oder Risikofelder könnten aus heutiger Sicht die wirtschaftliche Lage des Beate Uhse Konzerns wesentlich beeinflussen. Die nachstehenden möglichen Risiken beziehen sich auf den Prognosezeitraum 2007/2008.

Konjunktur

Beate Uhse ist als Handelsunternehmen stark abhängig von der konjunkturellen Entwicklung der Zielländer. Deutschland ist für den Erotik-Konzern nicht nur Sitz des Mutter-Unternehmens sondern auch der wichtigste Absatzmarkt. Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland war in den vergangenen drei Jahren überwiegend negativ geprägt. Sie hat die Verbraucher zur Sparsamkeit und damit zu einer sehr vorsichtigen Konsumhaltung bewegt.

Beate Uhse wird die eigenen Preise aufgrund der Mehrwertsteueränderung nicht erhöhen. Vielmehr wird der Konzern durch die Optimierung des Warensortiments, die

Abdeckung aller Preislagen, den Ausbau der Eigenmarken-Artikel und eine bessere Platzierung der Produkte in allen Vertriebswegen versuchen, die Kunden an Beate Uhse zu binden und von der Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu überzeugen.

Veränderungen im Wettbewerb

Der Erotik-Markt verändert sich seit gut drei Jahren sehr stark durch eine offeneren Haltung der Gesellschaft gegenüber Erotik. Werbung nutzt sexy Attribute um aufzufallen, Medien räumen Themen rund um Sex und Erotik eine immer größer werdende Präsenz ein. Dies führt zu einem offeneren und bewussteren Umgang der Menschen mit erotischen Themen. Die Wahrnehmung des Erotik-Markts durch Kunden und potentielle Mitbewerber aus anderen Branchen steigt somit. Für die Beate Uhse AG birgt dieser Wandel sowohl Chancen als auch Risiken.

Dieser gesellschaftliche Wandel hat internationale und branchenfremde Wettbewerber angezogen. Für Beate Uhse kann die neue Situation möglicherweise zu Margendruck, Marktanteilsverlusten und Überbeständen z. B. im Warenbereich Wäsche führen. Die Wahrscheinlichkeit einer Verschärfung der Wettbewerbssituation wird im Risikomanagement als hoch eingestuft. Gleichzeitig erschließen sich aus dem neuen Interesse der Menschen an Erotik für den Beate Uhse Konzern neue Kundengruppen und Potentiale durch die stärkere Wahrnehmung. Um sich von den Mitbewerbern abzuheben, hat der Beate Uhse Konzern Maßnahmen wie Differenzierung von Produktlinien, Stärkung der Marke Beate Uhse, ständige Überprüfung des Wettbewerbs etc. eingeleitet.

Die Verschiebung der Vertriebswege vom Einzel-, Versand- und Großhandel zu den neuen Medien Internet und TV hat sich fortgesetzt. Für die klassischen Handelswege besteht das Risiko, Kunden an die Neuen Medien und andere Anbieter zu verlieren. Das Risiko der Fortsetzung dieser Tendenz ist entsprechend des aktuellen Risikomanagements hoch. Beate Uhse ist seit mehr als zehn Jahren im Internet-Geschäft aktiv und kann somit die Kundenerwartungen

an die Neuen Medien und die moderne Form des Handels (E-Commerce) voll bedienen. Um den Kunden und ihren Wünschen noch näher zu stehen, hat der Beate Uhse Konzern 2006 die Profit-Center Entertainment und Versand zur Sparte Home-shopping zusammengefasst. Ziel ist es, sämtliche Marketing- und E-Commerce-Aktivitäten zu bündeln und kundengerecht auszurichten.

Die Verschiebung hin zu den neuen Medien als Handelsplattform erfordert auch vom Online-Markt eine Anpassung. Die bisherigen spontanen, intuitiven Kaufvorgänge haben sich zu aktiven, bewussten Käufen der Kunden mit vorherigem Preis- und Leistungsabgleich entwickelt. Dieser Veränderung kann der Beate Uhse Konzern begegnen, indem die Online-Systeme umstrukturiert sowie Marketing und Content noch gezielter auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten werden. Der bewusste Kunde verlangt mehr Qualität zu niedrigeren Preisen im Internet. Insbesondere für die Umstellung der Systeme sind verstärkte Investitionen nötig.

Die Veränderung im Wettbewerb wird im Online-Markt stark durch die technische Weiterentwicklung vorangetrieben. Beispielsweise können T DSL-, ADSL- und LAN-Angebote nicht mit herkömmlichen Dialern inkassiert werden, so dass neue Technologien entwickelt und finanziert werden müssen. Im Gegenzug zu diesem unternehmerischen Risiko erweitert die Breitband-Verbreitung jedoch die potentielle Angebotspalette für die erotikinteressierten Zielgruppen. Beate Uhse arbeitet mit eigenen Programmierern an der Entwicklung alternativer Inkasso-Systeme, um den Kunden unkomplizierte, sichere und den neuen technischen Anforderungen entsprechende Bezahlungsmöglichkeiten zu bieten. Begleitet werden diese Maßnahmen durch eine kontinuierliche Beobachtung der Mitbewerberaktivitäten in diesem Bereich.

Externe Rahmenbedingungen

Im Bereich Audiotex besteht das Risiko, dass Kooperationspartner die Zusammenarbeit aufkündigen und die von der Beate Uhse new media zur Verfügung gestellten 09005-Servicrufnummern zu einem anderen Provider portieren. Für den Beate Uhse Konzern hätte dies einen Umsatzeinbruch zur Folge. Beate Uhse new media befindet sich im Audiotex in einem bewegten Verdrängungswettbewerb. Das Risiko betrifft somit alle Marktteilnehmer gleichermaßen.

Konzern- und Beteiligungsstruktur

Der Beate Uhse Konzern ist an internationalen Unternehmen beteiligt, ohne die Rechte eines Mehrheitsaktionärs zu genießen. Die Entwicklung dieser Gesellschaften ist für Beate Uhse nicht voll umfassend einschätzbar und die Einflussnahme ist aufgrund der Gesellschafterstruktur eingeschränkt. Es besteht das Risiko, dass die von Beate Uhse ausgewiesenen Beteiligungsansätze bei Fehlentwicklungen wertberichtigt werden müssen. Um einer solchen Entwicklung möglichst frühzeitig entgegen zu wirken, fordert Beate Uhse ein monatliches Reporting der Gesellschaften ein.

Direktmarketing

Das Versandgeschäft (Direct-Marketing, E-Commerce) ist ein wichtiges Standbein des Konzerns. Hohe Vorlaufkosten für das werbeintensive Geschäft sowie Vororder-volumen von rund 70 Prozent der Waren eines Katalogs, um die Lieferfähigkeit zu garantieren, sind Kostenfaktoren, die unabhängig vom zu generierenden Umsatz anfallen und zudem zeitlich weit vor der Vereinnahmung von Umsätzen zu zahlen sind. Es besteht das Risiko, dass Fehleinschätzungen bei der Produktzusammenstellung in Hauptkatalogen und in Online-Shops zu Umsatzausfällen führen, obwohl hohe Marketingaufwendungen getätigt wurden. Um dieses Risikopotential möglichst gering zu halten, findet vor der endgültigen Erstellung eines neuen Katalogs und der Bestellung der Waren ein Testversand mit wesentlichen Elementen des neuen Katalogs an ausgewählte Kunden nach sozio-demografischen Kriterien statt. Hiermit wird die Resonanz auf die neuen Produkte getestet.

Die Ausgaben für Werbemittel (Kataloge, Flyer, Mailings etc.) sind die größte Aufwandsposition im Versand, die zudem mit einem starken zeitlichen Vorlauf anfallen. Trotz diverser Pre-Tests besteht das Risiko, dass ein Werbemittel nicht den geplanten Umsatz generiert. Insbesondere Hauptkataloge, die von den Kunden nicht gut angenommen werden, können zu erheblichen Umsatzeinbußen im Versand führen. Das Risiko kann eingeschränkt werden durch den Einsatz einer angemessenen Anzahl an unterschiedlichen Werbemitteln. Parallel zu den bestehenden Werbemitteln testet der Pabo Versand kontinuierlich neue Werbemittel. Vielversprechende Rückmeldungen erhielt Pabo auf einen häufigeren Wechsel des Warensortiments in den Katalogen sowie die Erhöhung der Frequenz von Special-Interest-Katalogen und E-Mails.

Warenfluss

Die Beate Uhse Gruppe erwirbt auf dem Weltmarkt erotische Produkte für B2B- und B2C-Handelsstufen. Trotz Kontrollen innerhalb des Konzerns entstehen Risiken aus dem Kauf z. B. mangelhafter Produkte, dem Fehlen von notwendigen CE-Zertifikaten und Rechtsunsicherheiten. Im Fall einer behördlichen Prüfung oder Rüge besteht neben dem hohen finanziellen Risiko - da Produkte oder Produktlinien vollständig aus dem Sortiment genommen werden müssten - die Gefahr einer Imageschädigung für den Konzern und die Hauptmarke Beate Uhse. Sollten mangelhafte Produkte tatsächlich in den Verkauf durch den Beate Uhse Konzern gelangen, so besteht zudem ein Produkthaftungsrisiko.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit aus Sicht des Konzerns ist aufgrund der diversen Kontrollen gering. Beate Uhse steht in engem Kontakt mit anderen Anbietern des Erotik-Marktes, um die gemeinsame Marktstellung für eine starke Einflussnahme auf Produzenten in der ganzen Welt zu nutzen. Generell legt Beate Uhse Wert auf die CE-Zertifizierung von Produkten, die im Konzern angeboten werden. Ergänzend können über die eigene Produktionsstätte in Ungarn zertifizierte Produktlinien ent-

wickelt werden. Um das finanzielle Risiko im Fall behördlicher Rügen abzufedern, sind Produkthaftungs-fälle des Beate Uhse Konzerns durch eine Betriebshaft-pflicht abgesichert.

Als Händler von erotischen Produkten ist die Beate Uhse Gruppe von der Lieferfähigkeit der Produzenten abhängig. Es besteht insbesondere in der Warengruppe Wäsche die Gefahr von Warenengpässen durch den Ausfall von Lieferanten. Um diesen Gefahren entgegen zu wirken, arbeitet der Beate Uhse Konzern weltweit mit einer Vielzahl an Produzenten zusammen. Einkaufs-spezialisten des Beate Uhse Großhandels stehen in ständigem Kontakt zu Hauptproduzenten und zu möglichen neuen Herstellern. Ergänzend pflegt jedes Profit-Center für seinen Warengruppenswerpunkt eigene Kontakte zu den Herstellern, um Trends zeitnah zu erkennen und um bei einem Produzentenausfall sofort reagieren zu können.

Logistik-Zentren

Der Beate Uhse Konzern verfügt über zwei hochmo-derne, neue Logistik-Zentren für die Großhandels- und die Versandhaus-Logistik, um eine optimale Ausrich-tung für die Zukunft zu haben.

Das Logistik-Zentrum des Großhandels in Almere ist seit 2005 aktiv. Es dient als Warendrehscheibe des Konzerns und bedient neben den eigenen Vertriebs-wegen Versand und Einzelhandel auch Drittkunden in der gesamten Welt. Es besteht, wie in jedem anderen Unternehmen auch, die Gefahr eines Totalausfalls der Logistik aufgrund von Brand, Wasserschäden, EDV-Ausfällen u. a. In diesen Fällen wäre eine automatische Belieferung der internen und externen Kunden nicht mehr möglich. Sollte es zu einem solchen Ausfall kommen, könnte die Belieferung der Beate Uhse Filialen und Lizenzpartner für eine befristete Über-gangszeit über Direktbelieferungen unter einem höhe-ren Personalaufwand bewältigt werden. Drittkunden, die aufgrund von Lieferverzögerungen verloren werden, müssten durch einen erhöhten Werbeaufwand zurück-gewonnen werden. Der Beate Uhse Konzern ist gegen Sach- und Betriebsunterbrechungsschäden versichert.

Das Lager des Versandhandels vollzog seinen Umzug in ein neues Fulfilment-Zentrum Ende 2006. Seit dem ersten Halbjahr 2006 wurde vorbereitend auf den Start des Lagers ein neues, leistungsfähiges EDV-System, welches im Zuge der Modernisierung der gesamten Lager-Logistik eingeführt wurde, in Deutschland, Österreich und Großbritannien getestet. Im zweiten Halbjahr folgte die Abwicklung der neuen Ländermärkte Tschechien und Slowakei durch die neue Software. Über die Testphase hinausgehend besteht das Risiko, dass Orderläufe aufgrund von Fehlern in der Programmierung nicht ordnungsgemäß abgewickelt werden. Der Beate Uhse Versand sammelte während der Testphasen wichtige Erfahrungen, so dass das EDV-System bereits optimiert werden konnte. Berater des Software-Entwicklers stehen dem Versand unmittelbar und schnell zur Verfügung. Als Absicherung der EDV-Läufe steht bis zur Fertigstellung des neuen Programms die alte Software zur Verfügung.

Die technische Anlage des neuen Fulfilment-Zentrums wurde durch einen Wasserschaden im vierten Quartal 2006 beschädigt. Die Funktionalität der Technik war über mehrere Wochen nicht oder nur teilweise gegeben, so dass eingegangene Bestellungen nur stark zeitverzögert und unter hohem personellen Aufwand versendet werden konnten. Daraus resultierend besteht das Risiko Kunden zu verlieren, da diese aufgrund der zeitlichen Verzögerungen unzufrieden mit dem Service des Beate Uhse Versandhandels sind. Der Beate Uhse Konzern ist wie bereits erwähnt gegen Sach- und Betriebsunterbrechungsschäden versichert. Um die betriebsbedingten Auswirkungen durch den im Weihnachtsgeschäft aufgetretenen Wasserschaden möglichst gering zu halten, wurden im Dezember 2006 so viele Bestellungen wie möglich manuell versandfertig gemacht.

Personal

Der Erotik-Markt ist auf der Anbieter-Seite sehr überschaubar. Für Unternehmen im Markt kann der Wechsel von Mitarbeitern mit guten Branchenkenntnissen und guten Kontakten risikoreich sein. Der Unternehmenserfolg hängt stark davon ab, wie Beate Uhse qualifizierte Fach- und Führungskräfte einstellen, integrieren und dauerhaft für das Unternehmen begeistern kann.

Als stärkster Anbieter im Erotik-Markt zählt die Beate Uhse Gruppe kraft ihrer Internationalität und Größe zu den interessanten Arbeitgebern. Um Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und die Identifikation zu stärken, bietet Beate Uhse seinen Mitarbeitern Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, interessante Vergütungen und gute interne Aufstiegs-Chancen.

IT-Infrastruktur

IT-Prozesse bestimmen die Funktionsfähigkeit von Unternehmen sehr wesentlich. Für Beate Uhse sind die logistischen Abläufe in den Versand- und Großhandelslagern sowie die Infrastruktur der Online-Dienstleistungen von besonderer Bedeutung. Kommt es in den EDV-gestützten Prozessen zu Ausfällen (Fehlermeldungen, höhere

Gewalt etc.), kann der reibungslose Versand von Waren oder die Bereitstellung von Online-Content nicht gewährleistet werden. Neben dem Risiko des Umsatzausfalls besteht auch die Gefahr, Kunden langfristig zu verlieren.

Im Fall des Beate Uhse Konzerns sind Ausfall-Risiken durch technische Doppel-lösungen abgesichert, jedoch nicht auszuschließen. Zudem hat der Konzern in den vergangenen Jahren seinen Versicherungsschutz gegen Sach- und Betriebsunterbrechungsschäden ausgeweitet.

Das Internet ist zu einer der wichtigsten Informations- und Kommunikationsplattformen geworden. Das Risiko des Missbrauchs von Internet-Daten ist aufgrund von fehlenden Regulierungen und durch Rechtsfreiräume groß. Als Content-Anbieter steht die Beate Uhse new media im Fokus von gezielten Angriffen. Kleinere Übernahme- oder Deface-Attacken werden mit vorhandenen Technik- und Sicherheitslösungen unproblematisch bewältigt. Risikoreicher sind die immer häufiger auftretenden, geplanten Großangriffe auf mehrere Server, sogenannte DDoS-Attacken. Die Abwehr solcher Zwischenfälle ist nur mit hohem finanziellen Einsatz und zum Teil mäßigem Erfolg möglich; die Verursacher sind oft schwer zu ermitteln. Beate Uhse steht hier ebenso wie viele andere Content- und E-Commerce-Anbieter im Internet vor einem großen Problem. Zur Abwehr von Angriffen arbeiten Programmierer und Entwickler des Entertainments konzern- und unternehmensübergreifend an Softwarelösungen.

Der Beate Uhse Konzern besteht aus 69 Gesellschaften weltweit. Deren IT-Strukturen sind nicht komplett vernetzt. Der Austausch von Informationen und Daten kann sich somit zeit- und kostenaufwendiger gestalten. Es besteht das Risiko, mögliche Synergiepotentiale nicht hinreichend auszuschöpfen, da nicht überall eine IT-Integration durchgeführt wurde. Zur Verbesserung des Datenaustauschs zwischen den Profit-Centern und der Holding wurde eine MIS-Software implementiert, die den Austausch von umfassenden Finanzdaten optimiert.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Für Unternehmen jeder Art besteht das Risiko eines nicht ausreichenden Versicherungsschutzes, insbesondere im Bereich Haftpflicht- und Betriebsunterbrechungsrisiken. Zudem sind Gesellschaften, die am Kapitalmarkt gelistet sind, durch starke Neuregulierungen des Kapitalmarktrechts betroffen. Um diese Risiken zu minimieren, wird der Versicherungsschutz des Beate Uhse Konzerns zentral gesteuert. Es wurde eine umfassende Lösung erarbeitet, die nahezu alle relevanten Risiken der verbundenen Unternehmen im Konzern umfasst.

Der Erotik-Markt unterliegt klaren Gesetzgebungen u.a. zu den Themen Jugendschutz, Verkauf von pornografischen Produkten etc. Die gesetzlichen Grundlagen der jeweiligen Länder weichen dabei zum Teil stark von einander ab. So ist der Verkauf von pornografischen Produkten (z.B. DVDs) über den Versandhandel in Deutschland und England verboten, in weiteren EU-Ländern jedoch erlaubt. Insbesondere in

Deutschland, dem Hauptabsatzmarkt des Beate Uhse Konzerns, sind die gesetzlichen Leitlinien eng gefasst und unterliegen bei den Neuen Medien kontinuierlichen Veränderungen. Für die Anbieter im Erotik-Markt besteht das Risiko der weiteren Verschärfung von Gesetzen, die den Markt zunehmend limitieren und somit zu Umsatzeinbußen führen. Beate Uhse kann durch eine Zusammenarbeit mit Institutionen wie z.B. der Freiwilligen Selbstkontrolle e.V. nur indirekt an der Ausgestaltung der gesetzlichen Grundlagen, die den Erotik-Markt regeln, mitwirken. Zugleich kann der Konzern durch eine Verschärfung von Gesetzgebungen auch profitieren, da das Unternehmen im Erotikmarkt für Seriosität und Kompetenz steht.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zinsrisiken, Währungsrisiken und andere finanzwirtschaftliche Risiken sind in den Notes zum Konzernabschluss angegeben.

Finanzinstrumente

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Schuldscheindarlehen und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören Zinsswaps, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Risikomanagement von Zins- und Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen ergeben. Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cash Flow Risiken, Liquiditätsrisiken, Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung überwacht die Risiken im Rahmen des konzernweiten Risikofrüherkennungssystems.

Liquidität

Die Beate Uhse AG hat mit kreditgebenden Banken Financial Covenants vereinbart. 2006 waren 68,7 Mio. Euro von der Gesamtkreditsumme von 87 Mio. Euro mit Financial Covenants unterlegt. Sollte es z. B. durch Gründe im operativen Geschäft zur Verletzung der Absprachen kommen, besteht das Risiko der Kündigung von Kreditlinien und Krediten. Beate Uhse konnte diesen Risiken durch eine sehr transparente und frühzeitige Kommunikation mit den Kreditgebern entgegenwirken. Die Zusammenarbeit zwischen den Kreditgebern und der Beate Uhse AG ist eng und vertrauensvoll.

Die Bankverbindlichkeiten (inkl. Schuldscheindarlehen) der Beate Uhse Gruppe beliefen sich zum Jahresende 2006 auf 87 Mio. Euro. Trotz der Liberalisierung des gesellschaftlichen Denkens besteht das Risiko, dass Kreditlinien infolge einer Veränderung der Geschäftspolitik von Banken eventuell nicht verlängert werden könnten. Beate Uhse wirkt diesem Risiko durch eine sukzessive Umstrukturierung der Verbindlichkeiten von kurzfristigen Krediten hin zu Mittel- und Langfristkrediten und Schuldscheindarlehen entgegen und pflegt einen sehr regen, guten und offenen Kontakt zu Banken generell. Ziel ist es, mit den Banken möglichst langfristige Zusagen der Betriebsmittelkreditlinien zu vereinbaren.

Forderungsausfall

Das Forderungsausfall-Risiko besteht innerhalb des Konzerns insbesondere in den Profit-Centern Versandhandel und Entertainment. In beiden Bereichen sind Forderungsausfälle im normalen geschäftlichen Maß über Wertberichtigungen berücksichtigt. Das Inkasso von Online-Dienstleistungen und -Produkten erfolgt u. a. über Lastschriftinzug und Kreditkartenzahlung. Zweitgenannte ist eine Mailorder ohne Unterschrift und somit nicht einklagbar. Zudem kann das Überschreiten von vereinbarten Ausfallquoten zu einer Kündigung des Clearingvertrags führen.

Um das Volumen der Forderungsausfälle so gering wie möglich zu halten, hat die Beate Uhse new media ein effektives Mahnverfahren erarbeitet. Zudem erfolgt zwischen den Providern und der Beate Uhse new media ein enger Datenaustausch. Erste Erfahrungen zeigen, dass insbesondere Umsatzbegrenzungen pro User zu einer deutlichen Senkung der Stornoquote beitragen konnten.

Die Beate Uhse new media bietet B2C-Kunden erotischen Content und Technik-Lösungen für Internet-Auftritte an. Die Beate Uhse-Dienste werden über Provider-Portale und Telekommunikationsanbieter von den Endkunden empfangen. Es besteht das Risiko starker Umsatzeinbußen, falls Portalbetreiber zahlungsunfähig werden. Beate Uhse new media arbeitet aus diesem Grund ausschließlich mit großen Anbietern im Markt, um das Ausfall-Risiko zu begrenzen.

Rating

Weder der Beate Uhse Konzern, noch die Mutter- oder einzelne Tochtergesellschaften wurden bislang durch eine externe Ratingagentur (z. B. Moody's oder Standard & Poors) geratet.

GESAMTRISIKO

Die Gesamtrisiko-Situation ist aus Sicht der Unternehmensleitung gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Aus heutiger Sicht bestehen keine Risiken, die den Bestand der Beate Uhse Gruppe gefährden. Die im Prognosebericht gegebenen Sachverhalte können jedoch durch die dargestellten Risiken beeinflusst werden.

7.8 OFFENLEGUNG MÖGLICHER ÜBERNAHMEHEMMNISSE

Die Beate Uhse AG ist die Holdinggesellschaft innerhalb des Beate Uhse Konzerns.

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 47.323.696 Euro. Es ist eingeteilt in 47.323.696 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1,00 Euro.

Übertragungs- oder Stimmrechtsbeschränkungen

Für Aktien der Beate Uhse AG gibt es keine Übertragungs- oder Stimmrechtsbeschränkungen. Alle 47.323.696 Stückaktien der Beate Uhse AG garantieren auf der Hauptversammlung eine Stimme. Für 281.315 im eigenen Bestand gehaltene Aktien ruht das Stimmrecht und der Anspruch auf Dividende.

Beteiligungen des Beate Uhse Konzerns

Die Beteiligungen des Beate Uhse Konzerns sind in den Notes zum Jahresabschluss aufgeführt.

Sonderrechte

Für Inhaber von Aktien gelten keinerlei Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Stimmrechtskontrolle

Die Rotermund Holding AG hat gemäß der letzten WpHG-Meldung im Jahr 2006 einen Stimmrechtsanteil von 29,6 Prozent der Stimmrechte an der Beate Uhse AG gehalten. Weiterer Großaktionär ist die Consipio BV, deren Stimmrechtsanteil nach der letzten verfügbaren Meldung bei 20,8 Prozent lag. Weitere Stimmrechtspakete größer fünf Prozent sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Satzungsbestimmungen über Ernennung und Ersetzung von Vorstandsmitgliedern

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied zum Vorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands ernennen.

Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2006 ist die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt bis zum 19. Dezember 2007.

Vereinbarungen zum Change of Control

Für die Beate Uhse AG liegen derzeit keinerlei Vereinbarungen vor.

Entschädigungsvereinbarungen

Mit Mitgliedern des Vorstands und Führungskräften bestehen keine Vereinbarungen hinsichtlich geldwerter Entschädigungen bei einem Change of Control oder einer Übernahme der Gesellschaft.

7.9 PROGNOSEBERICHT

Chancen-Management

Dem Beate Uhse Konzern erwachsen aus den gesellschaftlichen Veränderungen, dem eigenen Markt und Entwicklungen im Wettbewerb sowie aus der eigenen Leistungserstellung zusätzliche Chancen, die so bislang noch nicht genutzt werden. Ziel von Beate Uhse ist es, diese Chancen zu erkennen, zu analysieren und Strategien zur wirtschaftlichen Nutzung zu entwickeln, Risiken zu minimieren und so die Potenziale in Umsatz und Ertrag optimal auszuschöpfen. Beispiel für ein derartiges Chancen-Feld ist die deutliche Erweiterung der Zielgruppen im Erotik-Markt um Paare und Frauen. Bereits frühzeitig hat sich Beate Uhse damit befasst, geeignete Konzepte und Sortimente zu entwickeln, um dieses Potenzial für sich zu nutzen. Nicht zuletzt dank der Markttests in Skandinavien und Deutschland wurde 2007 erstmals ein neues Shop-Konzept für Paare, Frauen und Männer realisiert, das einerseits diese Zielgruppen anspricht und andererseits Sinnbild für die langfristige Entwicklung hin zum Lifestyle-Konzern ist.



Beispiele für weitere Chancen-Felder, die zielgerichtet bearbeitet werden, sind:

- Marktchancen in Osteuropa, insbesondere durch die Erweiterung der Europäischen Union,
- Markengeprägte Kundenansprache über alle Vertriebskanäle hinweg (Multi-Channel-Ansatz), um die Kunden noch enger zu binden und das Markenpotenzial optimal zu nutzen,
- Ausbau der Eigenprodukte in ausgewählten Produktgruppen.

Konsumklima: Die Daumen zeigen nach oben

Die wichtigsten Absatzmärkte sollten 2007 und 2008 mit positiven Wirtschaftsdaten aufwarten. Sie sind die zentralen Annahmen für die Geschäftsentwicklung des Beate Uhse Konzerns. Wir rechnen mit einem weiteren Anziehen der Konjunktur in West-Europa. Die Erschließung neuer Märkte in Ost-Europa, die durchweg ein noch besseres Wirtschaftswachstum aufweisen, ist die zweite Säule für die positive Entwicklung der wirtschaftlichen Wachstumspotentiale.

In Deutschland, dem nach wie vor wichtigsten Absatzmarkt des Beate Uhse Konzerns, spricht vieles für eine Verbesserung des privaten Konsums 2007 und 2008. Der Optimismus nährt sich aus dem Rückgang der Arbeitslosenzahlen und der Sicherung von Arbeitsplätzen.

Der befürchtete Negativ-Effekt aus der Mehrwertsteuererhöhung 2007 blieb aus. Das Vertrauen der Verbraucher in eine positive Entwicklung der Wirtschaft steigt. Mit dieser erfreulichen Tendenz werden auch die Ausgaben für Konsumgüter wieder steigen. In die Beate Uhse Prognosen fließt deshalb die Annahme eines stabilen Konsums für 2007 und 2008 ein.

Künftige Entwicklung im Erotik-Markt

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Erotik-Markt sollten in den wichtigsten Absatzmärkten in den kommenden zwei Jahren stabil bleiben, so die Einschätzung der Beate Uhse Geschäftsleitung. Die gesellschaftliche Öffnung zu Themen rund um Erotik und Sex wird fortschreiten. Neue Produktsegmente werden aus der Nische treten und eine breite öffentliche Akzeptanz erfahren – dies gilt vor allem für Toys, die insbesondere durch mediale Präsenz in TV und Internet immer mehr als Teil des „Sex up your life“ akzeptiert werden. Gleichzeitig rufen diese Trends zusätzliche Wettbewerber auf den Markt. Beate Uhse rechnet deshalb in ausgewählten Randsegmenten des Marktes mit einem mittelfristig stärkeren Wettbewerb. Gleichzeitig geht Beate Uhse davon aus, dass die Unternehmen, die über die stärkste Kompetenz und Marke verfügen sowie Sex-Angebot mit Lifestyle verknüpfen können, zu den Gewinnern zählen werden.

Künftige Umsatz- und Ertragsentwicklung

Nach dem schwierigen Jahr 2006 erwartet der Konzern ab 2007 wieder ein Wachstum. Neben einer leichten Erhöhung der Umsätze soll durch die Optimierung der Kosten die Ertragskraft des Unternehmens in den kommenden Jahren wieder deutlich gestärkt werden. 2007 ist dabei noch ein Jahr der Umstellung auf die Multi-Channel-Strategie unter dem Markendach Beate Uhse. Für 2008 erwarten wir im Vergleich zu 2007 signifikant höhere Umsätze und Erträge.

Die erklärte Strategie des Unternehmens, bei den Werbekosten antizyklisch zu agieren, wird nach dem starken Anstieg in der Vergangenheit 2007 und 2008 voraussichtlich zu etwas geringeren Ausgaben führen. Dabei soll die Werbefrequenz mindestens gleich hoch gehalten werden, insgesamt aber mehr auf kostengünstigere Online-Medien gesetzt werden.

Künftige Finanz- und Vermögenslage

In der Finanzierungsstrategie sind mittelfristig keine Änderungen geplant. Die Investitionen werden in den nächsten Jahren vollständig aus dem operativen Cash Flow finanziert werden können. Beate Uhse wird 2007 rund 9 Mio. Euro in Sachanlagevermögen investieren. Insbesondere der Ausbau des Filialnetzes wird besonders profitieren. Weitere größere Investitionsprojekte sind derzeit nicht geplant. Entsprechend der erwarteten guten Cash Flow-Situation sollen die Fremdmittel kontinuierlich weiter zurückgeführt werden.

Wir peilen in den kommenden zwei bis drei Jahren eine Eigenkapital-Quote von rund 50 Prozent an, vorbehaltlich möglicher derzeit noch nicht absehbarer Akquisitionen.

Künftige Ausrichtung des Konzerns

Zusammenfassend sind die wichtigsten Maßnahmen zur Erreichung der oben genannten Ziele: Ausbau der Aktivitäten in bestehenden und neuen Ländermärkten in Ost-Europa, die weitere integrative Strukturierung aller Prozesse zwischen den Profit-Centern (Multi-Channel-Ansatz), der Ausbau von Eigenprodukten und die Stärkung der wichtigsten Konzern-Marken, allen voran Beate Uhse.

Klare Impulse für das weitere Wachstum sehen wir in der gesellschaftlichen Öffnung im Umgang mit Erotik. Erotische Themen werden in der Öffentlichkeit immer präsenter, beispielsweise in freizügigen Szenen von Kino-Blockbustern, in Magazinen, im Fernsehen und in der Werbung bekannter Markenartikler. Nirgends wird mit nackter Haut gegeizt. Das bisher Versteckte, Verborgene wird zum öffentlichen Allgemeingut einer ganzen Generation, die selbst- und körperbewusst ist. Frauen und Paare haben die erotische Produktwelt zunehmend für sich entdeckt. Erotik wird durch neue Konzepte auch den Männern und Frauen zugänglich, die sich von Sex-Shops nicht angesprochen fühlten. Beate Uhse forciert dies durch neue, moderne Shop-Konzepte, den Ausbau der Eigenprodukt-Palette und der breiteren Positionierung der Marke Beate Uhse.

Vernetzung der Vertriebswege

Mit der Inbetriebnahme des Großhandels-Lagers in Almere und dem Fulfillment-Zentrum des Versands in Walsoorden haben wir einen wesentlichen Grundstein für die neuen logistischen Strukturen unseres Konzerns gelegt. Beide Lager sind in ihrer Kapazität bedeutend leistungsfähiger als die heutige Nutzung. 2007 werden die Lager voll funktionsfähig sein. Basierend auf der Grundlage, dass wir unsere Kunden im B2B und B2C schnell und kosteneffizient beliefern können, werden wir in den kommenden beiden Jahren die bisherigen Vertriebsstrukturen des Beate Uhse Konzerns in einen Multi-Channel-Ansatz überführen. Unsere Kunden differenzieren nicht in welchem Vertriebsweg sie erotische Produkte kaufen, ihnen ist die Kompetenz und Qualität von Beate Uhse wichtig. Auf diesen Ansatz stellen wir unsere Vertriebsstruktur ein. Die wichtigsten Eckpunkte der Umstrukturierung sind neben der Vernetzung der Vertriebswege, die konzernweite Bündelung des Einkaufs, der Aufbau eines zentralen Marketings und die Stärkung der wichtigsten Marken des Konzerns Beate Uhse, Christine le Duc und Adam&Eve.

Die Beate Uhse Marken

Die in Deutschland bestens bekannte Marke Beate Uhse wird gestärkt und breiter positioniert. Der Beate Uhse Konzern stellt sich zukünftig als Markenunternehmen noch präsenter dar. Unser internationales Wachstum, insbesondere in Ost-Europa, setzen wir mit der Marke Beate Uhse fort. In Ländern, in denen der Konzern andere starke Marken besitzt (Christine le Duc / Niederlande; Adam&Eve / Frankreich; Kondomieriet / Norwegen), werden diese auch in der Zukunft weiter genutzt.

Unser 333 Shops umfassendes Filialnetz zählt zu den wichtigsten Werbeträgern der Konzernmarken. Um die Marke Beate Uhse zu stärken, werden die renditestarken Shop-Konzepte Beate Uhse Klassik, Beate Uhse Fun-Center und Beate Uhse Fachmarkt ausgebaut. Bereits heute ist das Filialnetz an den wichtigsten Standorten präsent. Um die Positionierung der Marke Beate Uhse auf eine junge, selbstsichere und lebenslustige Zielgruppe auszuweiten, wird das neue Beate

Uhse Shop-Konzept ausgebaut. Die Lifestyle orientierten Shops werden in deutschen Metropolen angesiedelt werden. Mit einer umfassenden Warenpräsentation schaffen sie eine moderne, lebenslustige Erlebniswelt. Um die Marke auch außerhalb des klassischen Erotikhandels zu stärken, arbeitet der Beate Uhse Konzern an einem Markteintritt im Massenmarkt. Mit einem ausgewählten Warensortiment wird Beate Uhse ab der zweiten Jahreshälfte 2007 in Drogerien vertreten sein.

Dem zunehmenden Qualitätsbewusstsein der Kunden wird Beate Uhse mit dem Ausbau der Eigenprodukte gerecht werden. Die ungarische Unternehmenstochter Lavetra Kft. wird hier zukünftig eine zentrale Rolle im Konzern spielen. Qualitativ hochwertig und innovativ sollen die neuen Beate Uhse Eigenprodukte sein.

Ebenfalls ein Qualitätsmerkmal der Marke Beate Uhse wird der noch weiter verbesserte Kundenservice sein. Die Ziele: schneller, kompetenter und noch freundlicher. Eine deutlich schnellere Warenauslieferung und damit kürzere Wartezeiten für die Kunden werden wir im Versand ab 2007 durch das neue Fulfilment-Zentrum erzielen. Kundenbindungsprogramme, kürzere Werbezyklen und schnellere Sortimentswechsel sorgen für eine zielgruppengenaue Ansprache der Kunden. Durch die Vernetzung mit den Entertainment Kundendaten steht dem Beate Uhse Homeshopping ein großer Stamm an erotik-affirmen Kunden zur Verfügung. Da wir mit einer sehr starken Zunahme von Online-Bestellvorgängen rechnen, werden wir den Bereich E-Commerce deutlich ausbauen. Online-Marketing bietet uns die Möglichkeit flexibler und schneller zu reagieren und den Kunden neue Sortimente in kürzeren Zeitfenstern zum Kauf anzubieten.

Zusammenfassende Aussage zur künftigen Entwicklung des Konzerns

Der Vorstand geht davon aus, dass der Beate Uhse Konzern in den nächsten zwei Jahren verstärkt von den Neustrukturierungen der vergangenen Jahre und den Potenzialen in neuen Märkten sowie der starken Fokussierung auf die Marke profitieren wird. Der Umsatz soll wieder deutlich steigen bei gleichzeitig überproportionalem Ergebniswachstum. Die Bilanzstrukturen werden sich voraussichtlich weiter verbessern.

Flensburg, den 16. März 2007

Der Vorstand

8.1 KONZERNBILANZ 2005 / 2006

AKTIVA

| TEUR | Anhang | 2005 | 2006 |
|--|---------|---------|----------------|
| Langfristige Vermögenswerte | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 8.5.2.1 | 12.483 | 12.729 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 8.5.2.1 | 14.966 | 15.709 |
| Sachanlagen | 8.5.2.2 | 26.837 | 55.031 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 8.5.2.3 | 13.915 | 12.011 |
| Beteiligungen | 8.5.2.4 | 1.079 | 1.022 |
| Anteile an assoziierten Unternehmen | 8.5.2.5 | 31.506 | 31.943 |
| Latente Steueransprüche | 8.5.3.6 | 10.856 | 13.892 |
| | | 111.642 | 142.337 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | | |
| Vorräte | 8.5.2.6 | 36.749 | 41.390 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | 30.019 | 27.604 |
| Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte | 8.5.2.7 | 2.806 | 4.215 |
| Ertragsteuererstattungsansprüche (kurzfristig) | | 1.682 | 925 |
| Flüssige Mittel | 8.5.2.8 | 6.777 | 6.432 |
| | | 78.033 | 80.566 |
| Bilanzsumme | | 189.675 | 222.903 |

PASSIVA

| TEUR | Anhang | 2005 | 2006 |
|--|----------|---------|----------------|
| Eigenkapital | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 8.5.2.9 | 47.324 | 47.324 |
| Eigene Anteile zu Anschaffungskosten | 8.5.2.12 | -3.464 | -3.463 |
| Kapitalrücklagen | 8.5.2.13 | 474 | 664 |
| Gewinnrücklagen | 8.5.2.14 | 3.295 | 3.295 |
| Sonstige Rücklagen | 8.5.2.14 | 2.746 | 305 |
| Bilanzgewinn | | 33.704 | 36.782 |
| Ausgleichsposten Währungsumrechnung | 8.5.2.14 | 180 | 15 |
| Minderheitenanteile | | -643 | -438 |
| | | 83.616 | 84.484 |
| Langfristige Schulden | | | |
| Verzinsliche Darlehen | 8.5.2.20 | 15.712 | 40.819 |
| Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 8.5.2.15 | 3.032 | 3.327 |
| Sonstige Rückstellungen | 8.5.2.16 | 2.401 | 2.200 |
| Sonstige finanzielle Verpflichtungen | 8.5.2.17 | 5.189 | 261 |
| Latente Steuerschulden | | 2.212 | 2.542 |
| | | 28.546 | 49.149 |
| Kurzfristige Schulden | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 17.149 | 21.555 |
| Sonstige finanzielle Verpflichtungen | 8.5.2.18 | 9.899 | 11.744 |
| Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 8.5.2.15 | 214 | 241 |
| Sonstige Rückstellungen | 8.5.2.19 | 1.342 | 1.892 |
| Ertragsteuerschulden | | 5.223 | 6.397 |
| Darlehen | 8.5.2.20 | 26.847 | 40.833 |
| Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen | 8.5.2.20 | 14.418 | 5.618 |
| Umsatzsteuerverbindlichkeiten | | 2.421 | 990 |
| | | 77.513 | 89.270 |
| Bilanzsumme | | 189.675 | 222.903 |

8.2 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG KONZERN 2005 / 2006

| TEUR | Anhang | 2005 | 2006 |
|---|---------|----------|----------------|
| Fortgeführte Geschäftsbereiche | | | |
| Umsatzerlöse | 8.5.3.1 | 284.787 | 270.934 |
| Umsatzkosten | 8.5.3.2 | -109.070 | -107.607 |
| Bruttoergebnis vom Umsatz | | 175.717 | 163.327 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 8.5.3.3 | 14.588 | 20.160 |
| Vertriebskosten | 8.5.3.4 | -142.593 | -142.412 |
| Allgemeine Verwaltungskosten | | -25.802 | -26.313 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | | -1.402 | -1.041 |
| Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen | | 1.748 | 981 |
| Übriges Beteiligungsergebnis | | 399 | 57 |
| Betriebsergebnis (EBIT) | | 22.655 | 14.759 |
| Finanzergebnis | 8.5.3.5 | -2.237 | -2.769 |
| Ergebnis vor Steuern (EBT) | | 20.418 | 11.990 |
| Ertragsteuer | 8.5.3.6 | -6.049 | -1.950 |
| Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen | | 14.369 | 10.040 |
| Eingestellte Geschäftsbereiche | | | |
| Ergebnis eingestellter Geschäftsbereich | | -773 | - |
| KONZERNERGEBNIS | | | |
| | | 13.596 | 10.040 |
| Davon entfallen auf | | | |
| Anteilseigner der Muttergesellschaft | | 13.474 | 9.664 |
| Minderheitsgesellschafter | | 122 | 376 |
| Ergebnis je Aktie (EPS) | | | |
| Unverwässert (in Euro) | 8.5.3.9 | 0,29 | 0,21 |
| Verwässert (in Euro) | 8.5.3.9 | 0,29 | 0,21 |
| Unverwässert, bezogen auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche (in Euro) | 8.5.3.9 | 0,30 | 0,21 |
| Verwässert, bezogen auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche (in Euro) | 8.5.3.9 | 0,30 | 0,21 |

8.3 CASH FLOW RECHNUNG KONZERN 2005 / 2006

| TEUR | 2005 | 2006 |
|---|----------------|----------------|
| Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit | | |
| Betriebsergebnis (EBIT) | 22.142 | 14.758 |
| Berichtigungen für | | |
| Zahlungsunwirksame Aufwendungen aus IFRS 2 | 237 | 191 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | 9.331 | 9.674 |
| Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten | 985 | -5 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Erträge | -1.928 | -3.818 |
| Veränderungen der | | |
| Forderung aus Lieferungen und Leistungen | -1.542 | 2.415 |
| Sonstigen Vermögenswerte | 1.036 | -6.179 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | -5.138 | 4.406 |
| Sonstigen Schulden | 3.597 | 5.910 |
| Erhaltene Zinsen | 470 | 409 |
| Erhaltene Dividende von assoziierten Unternehmen | - | 428 |
| Gezahlte Zinsen für Kredite/Darlehen und Sicherungsinstrumente | -2.977 | -3.659 |
| Gezahlte Ertragssteuern | -1.880 | -7.646 |
| | 24.333 | 16.884 |
| Cash Flow aus der Investitionstätigkeit | | |
| Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen langfristigen Vermögenswerten | 2.650 | 525 |
| Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle und sonstige langfristige Vermögenswerte | -11.926 | -39.602 |
| Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der Finanzmitteldisposition | -5.412 | -1.982 |
| Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der Finanzmitteldisposition | 1.523 | 224 |
| | -13.165 | -40.835 |
| Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit | | |
| Kapitalzuführung (Verkauf eigener Aktien) | 1 | 1 |
| Gezahlte Dividenden | -100 | -6.586 |
| Aufnahme von Bankverbindlichkeiten | 18.162 | 37.805 |
| Aufnahme von Schuldscheindarlehen | - | 10.000 |
| Aufnahme von Dritten | - | 2.000 |
| Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten | -29.526 | -5.569 |
| Rückzahlung von Schuldscheindarlehen | -1.429 | -11.929 |
| Rückzahlung an Dritte | - | -2.000 |
| | -12.892 | 23.722 |
| Nettoveränderung der liquiden Mittel und Wertpapiere | -1.724 | -229 |
| Wechselkursbedingte Änderungen | -680 | -116 |
| Liquide Mittel und Wertpapiere zu Beginn der Periode | 9.181 | 6.777 |
| Liquide Mittel und Wertpapiere am Ende der Periode | 6.777 | 6.432 |
| Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes am Ende der Periode | | |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks, Wertpapiere | 6.764 | 6.419 |
| Kurzfristige Geldanlage | 13 | 13 |
| | 6.777 | 6.432 |

8.4

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DES KONZERNS FÜR 2006

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital

| TEUR | Gezeichnetes Kapital | Eigene Aktien | Kapital- rücklage | Gewinn- rücklagen | Sonstige Rücklagen | Bilanz- gewinn |
|--|-------------------------|------------------|----------------------|----------------------|-----------------------|-------------------|
| Saldo zum 1. Januar 2005 | 47.324 | -3.465 | 237 | 3.295 | | 19.777 |
| Fremdwährungsumrechnung | | | | | | |
| Unrealisierte Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | | | | | 2.808 | |
| Steuerliche Effekte aus Gewinnen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | | | | | -53 | |
| Verluste aus der Absicherung von Zahlungsströmen | | | | | -14 | |
| Steuerliche Effekte aus Verlusten aus der Absicherung von Zahlungsströmen | | | | | 5 | |
| Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses | | | | | 2.746 | |
| Konzernergebnis 2005 | | | | | | 13.474 |
| Gesamtes Periodenergebnis | | | | | 2.746 | 13.474 |
| Abgang negative Ergebnisanteile Minderheiten | | | | | | 453 |
| Aktienbasierte Vergütung | | | 237 | | | |
| Verkauf eigener Aktien | | 1 | | | | |
| Dividendenausschüttung | | | | | | |
| Saldo zum 31. Dezember 2005 | 47.324 | -3.464 | 474 | 3.295 | 2.746 | 33.704 |
| Saldo zum 1. Januar 2006 | 47.324 | -3.464 | 474 | 3.295 | 2.746 | 33.704 |
| Fremdwährungsumrechnung | | | | | | |
| Gewinne aus der Absicherung von Zahlungsströmen | | | | | 515 | |
| Steuerliche Effekte aus Gewinnen aus der Absicherung von Zahlungsströmen | | | | | -201 | |
| Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses | | | | | 314 | |
| Konzernergebnis 2006 | | | | | | 9.664 |
| Gesamtes Periodenergebnis | | | | | 314 | 9.664 |
| Aktienbasierte Vergütung | | | 190 | | | |
| Erfolgswirksame Realisierung des Gewinns aus der Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte | | | | | -2.755 | |
| Verkauf eigener Aktien | | 1 | | | | |
| Dividendenausschüttung | | | | | | -6.586 |
| Saldo zum 31. Dezember 2006 | 47.324 | -3.463 | 664 | 3.295 | 305 | 36.782 |

| Ausgleichsposten Währungsumrechnung | Summe | Minderheiten- anteile | Summe Eigenkapital |
|--|---------------|--------------------------|-----------------------|
| 1.140 | 68.308 | -509 | 67.799 |
| -960 | -960 | -156 | -1.116 |
| | 2.808 | | 2.808 |
| | -53 | | -53 |
| | -14 | | -14 |
| | 5 | | 5 |
| -960 | 1.786 | -156 | 1.630 |
| | 13.474 | 122 | 13.596 |
| -960 | 15.260 | -34 | 15.226 |
| | 453 | | 453 |
| | 237 | | 237 |
| | 1 | | 1 |
| | | -100 | -100 |
| 180 | 84.259 | -643 | 83.616 |
| 180 | 84.259 | -643 | 83.616 |
| -165 | -165 | -46 | -211 |
| | 515 | | 515 |
| | -201 | | -201 |
| -165 | 149 | -46 | 103 |
| | 9.664 | 376 | 10.040 |
| -165 | 9.813 | 330 | 10.143 |
| | 190 | | 190 |
| | -2.755 | | -2.755 |
| | 1 | | 1 |
| | -6.586 | -125 | -6.711 |
| 15 | 84.922 | -438 | 84.484 |

KONZERNANHANG FÜR 2006

8.5.1.1 VORBEMERKUNGEN

Die nachstehenden Erläuterungen betreffen den Konzernabschluss der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Gutenbergstrasse 12, 24941 Flensburg ('Beate Uhse AG').

Der Konzernabschluss der Beate Uhse AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006 wurde am 16. März 2007 durch Beschluss des Gesamtvorstands der Beate Uhse AG zur Veröffentlichung freigegeben.

8.5.1.2 INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Flensburg unter Nr. 3737 eingetragen.

Die Beate Uhse Unternehmensgruppe ist als weltweiter Marktführer in der Erotik- und Sexbranche in 15 europäischen Ländern aktiv. Darüber hinaus exportiert der Großhandel in über 60 Staaten, die sich auf fast alle globalen Wirtschaftsräume verteilen. Vertriebskanäle sind der Groß-, Versand- und Einzelhandel sowie Internet, Telefonie und TV/Telemediendienst. Beate Uhse betreibt 333 Shops in elf Ländern. Der Versandkatalog wird in neun Länder verschickt. Im Besitz der Beate Uhse Gruppe befinden sich bekannte Domain-Namen, die den Kunden erotischen Content auf technisch innovativen Seiten bieten. Die bekanntesten Portale sind www.beate-uhse.de, www.sex.de und www.pabo.nl.

8.5.1.3 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts Anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung haben wir das Umsatzkostenverfahren gewählt.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Beate Uhse AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

IFRS und IFRIC Interpretations, die noch nicht in Kraft getreten sind

Die Beate Uhse AG hat die folgenden Standards, die bereits veröffentlicht wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet.

- Änderungen aus IAS 1 'Darstellung des Abschlusses'.
- IFRS 7 'Finanzinstrumente: Angaben'
- IFRS 8 'Operative Segmente'

Darüber hinaus sind weitere IFRIC Interpretations verabschiedet worden, deren Anwendung für die Beate Uhse AG keine wesentlichen Auswirkungen haben.

Die Beate Uhse AG wird die vorgenannten Standards und Interpretations erstmals ab dem Zeitpunkt anwenden, ab dem die Anwendung der betreffenden Standards und Interpretations jeweils verbindlich vorgeschrieben ist.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Beate Uhse AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Beim Unternehmenserwerb werden die Vermögenswerte und Schulden der entsprechenden Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich der Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Jeder negative Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten abzüglich der Schulden (d.h. ein Abschlag beim Erwerb) wird in der Periode des Erwerbs ertragswirksam erfasst. Die Anteile von Minderheitsanteileignern werden zu dem dem Minderheitsanteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Anschließend werden etwaige den Minderheitsanteilen zurechenbare Verluste, die den Minderheitsanteil übersteigen, direkt mit den Anteilen der Muttergesellschaft verrechnet.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

8.5.1.4 WESENTLICHE ERMESSENENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen:

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen - Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge zur Anmietung von Einzelhandelsläden sowie sonstiger Immobilien abgeschlossen. Der Konzern hat ermittelt, dass alle mit dem Eigentum dieser im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen gemieteten Immobilien verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen eines Eigentümers beim Leasinggeber verbleiben.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich machen könnte, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert unter anderem eine Schätzung des jeweiligen Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cash Flows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash Flows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2006 betrug der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte TEUR 15.709 (2005: TEUR 14.966).

Wertminderung von Anteilen an assoziierten Unternehmen

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Anteile an assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnten. Bestehen solche Anhaltspunkte, wendet die Beate Uhse AG IAS 36 'Wertminderung von Vermögenswerten' an. Dies erfordert bei der Bestimmung des gegenwärtigen Nutzungswerts der Investition eine Schätzung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Cash Flows, die vom Beteiligungsunternehmen erwirtschaftet werden, einschließlich der Cash Flows aus den Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens und der endgültigen Veräußerung der Investition oder des Barwerts der geschätzten, erwarteten zukünftigen Cash Flows, die aus den Dividenden der Investition und aus der endgültigen Veräußerung resultieren. Zum 31. Dezember 2006 betrug der Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen TEUR 31.943 (2005: TEUR 31.506)

8.5.1.5 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses angewandten grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unten aufgeführt.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzelner erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten nicht aktiviert. Damit verbundene Kosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern wurden für die immateriellen Vermögenswerte zu Grunde gelegt:

| | |
|--------------------------|------------|
| Gewerbliche Schutzrechte | Unbestimmt |
| Rechte/Lizenzen | 4 Jahre* |
| Software | 3 Jahre |

*bzw. vertraglich vereinbarte Laufzeit

Filmrechte werden prozentual entsprechend der Ausstrahlungen abgeschrieben.

Die Prozentsätze variieren je nach Art des Films und Anzahl der Ausstrahlungen zwischen 20 und 50 Prozent.

Die gewerblichen Schutzrechte gewähren ein unbegrenztes Recht und werden daher als Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird; und ist nicht größer als ein Segment, das entweder auf dem primären oder dem sekundären Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es gemäß IAS 14 'Segmentberichterstattung' festgelegt ist.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Erstkonsolidierung vor dem 1. Januar 2004

Eine gemäß § 309 Abs. 1 S. 3 HGB vorgenommene Verrechnung eines aus der Erstkonsolidierung vor dem 1. Januar 2004 resultierenden Geschäfts- oder Firmenwertes mit den Rücklagen wurde beim Übergang auf IFRS nicht rückgängig gemacht.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstands zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

| | |
|------------------------------------|-------------|
| Gebäude | 20-50 Jahre |
| Technische Anlagen und Maschinen | 5-10 Jahre |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 7-8 Jahre |

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst. Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Finanzinvestitionen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, unter Einschluß von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Schuld zuzurechnen sind.

Finanzielle Vermögenswerte werden als 'erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte', als 'Kredite und Forderungen', als 'bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte' oder als 'zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte' klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Zuordnungen von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorien 'erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte' und 'bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte' sind zum Bilanzstichtag im Beate Uhse-Konzern nicht erfolgt.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Kurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt. Solche Verfahren stützen sich auf kürzlich zu marktüblichen Bedingungen getätigte Transaktionen oder auf den aktuellen Marktwert eines anderen Instruments, das im Wesentlichen das gleiche Instrument ist, oder die Analyse der diskontierten Zahlungsströme sowie Optionspreismodelle.

Eigenkapitalinstrumente, für die kein aktiver Markt besteht

Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Schulden

Nach dem erstmaligen Ansatz werden alle finanziellen Schulden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cash Flows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt („pass-through arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, ist der Umfang des anhaltenden Engagements der niedrigere aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach eine geschriebene und/oder eine erworbene Option (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf den übertragenen Vermögenswert ist, so ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns der Betrag des übertragenen Vermögenswerts, den das Unternehmen zurückkaufen kann. Im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf einen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenen Vermögenswerts und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Finanzielle Schulden

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird im Periodenergebnis erfasst.

Unternehmenszusammenschlüsse

Am 31. März 2006 erwarb der Konzern 100 Prozent der Anteile an der Arcus Souvenirs BV, (Arcus) eines nicht börsennotierten Unternehmens mit Sitz in den Niederlanden, das Einzelhandelsgeschäfte in Amsterdam betreibt. Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich insgesamt auf TEUR 1.057. Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden stellten sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

| TEUR | |
|---|------------|
| Sachanlagen | 12 |
| Finanzanlagen | 10 |
| Vorräte | 141 |
| Forderungen | 18 |
| Liquide Mittel | 40 |
| | 221 |
| Verbindlichkeiten | 79 |
| Saldo aus übernommenen Vermögenswerten und Schulden | 142 |

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses entsprechen den beizulegenden Zeitwerten. Es wurden darüber hinaus keine weiteren Vermögenswerte identifiziert, die die Ansatzkriterien der IFRS erfüllen. Aus dem Unternehmenszusammenschluss resultierte ein Firmenwert in Höhe von TEUR 915. Der Firmenwert resultiert insbesondere aus einer günstigen Lage der von Arcus betriebenen Einzelhandelsgeschäfte. Arcus hat seit dem Unternehmenszusammenschluss einen Beitrag von TEUR 174 zum Ergebnis des Konzerns beigetragen. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätte sich ein um TEUR 12 geringeres Konzernergebnis ergeben. Gleichzeitig hätten sich die Erträge des Konzerns um TEUR 302 erhöht.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches der Konzern durch die Teilhabe an dessen finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen maßgeblichen Einfluss nehmen kann, wobei weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Beherrschung vorliegen.

Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Verluste, die den Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Bei der Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und - sofern erforderlich - in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen.

Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen überein.

Ertragsteuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann.

Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der ein Vermögenswert voraussichtlich realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Dabei waren die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30-90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Im Unternehmenssegment Versandhandel wird aufgrund von Erfahrungswerten eine pauschalisierte Einzelwertberichtigung vorgenommen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Schecks, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten sowie Wertpapiere.

Eigene Aktien

Erwirbt der Konzern eigene Aktien, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf und Verkauf von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Leistungsorientierte Pläne

Die Beate Uhse AG sowie zwei ihrer Tochtergesellschaften haben für ihre Mitarbeiter ein sogenanntes leistungsorientiertes Versorgungswerk eingerichtet. Es werden Versorgungsleistungen für Alters-, Invaliden- und Witwen-

renten gewährt. Die Leistungspläne gewähren Leistungen, die dienstzeit- und endgehaltsabhängig sind. Das Versorgungswerk ist seit dem 15. Dezember 1978 für Neuzugänge geschlossen.

Darüber hinaus wurden ehemaligen Mitarbeitern der ZBF Zeitschrift-Buch- und Film-Vertriebs GmbH, Wiesbaden (ZBF GmbH), Einzelzusagen erteilt. In den Einzelzusagen werden feste Beträge zugesagt.

Die Aufwendungen für die im Rahmen dieser leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus 10 Prozent der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus 10 Prozent des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert. Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gewähren einzelnen Mitarbeitern die Möglichkeit, Altersteilzeitvereinbarungen abzuschließen, mit denen das vorzeitige Ausscheiden aus dem jeweiligen Unternehmen geregelt wird. Im Konzernabschluss werden die Altersteilzeitvereinbarungen als Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses behandelt und es werden Verpflichtungen und Personalaufwendungen in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt ausgewiesen, zu dem die Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annehmen. Der Anteil dieser Verpflichtung, der nach mehr als einem Jahr fällig wird, wird als langfristig angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte sowie Zinsswaps, um sich gegen Währungs- und Zinsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt. Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte bestanden zum 31. Dezember 2006 nicht. Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern sowohl die Sicherungsbeziehung, die der Konzern als Sicherungsgeschäft bilanzieren möchte, als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal fest und dokumentiert diese. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash Flows des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash Flows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designed wurde, hoch wirksam waren.

Die Zinsswaps, die der Absicherung von Cash Flows dienen und die die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

- Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird.
- Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. in der abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird.

Bei Zinsswaps, die die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nicht erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Swaps sofort erfolgswirksam erfasst.

Gewinnrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Handelswaren, bei denen zum Bilanzstichtag das mit dem Käufer vertraglich vereinbarte Rückgaberecht noch nicht abgelaufen ist, werden als realisiert erfasst, wenn die zu erwartenden Retouren zuverlässig geschätzt werden können. Sofern eine Retourenquote bestimmbar ist, wird in Höhe der Marge der erwarteten Retouren eine sonstige finanzielle Schuld erfasst und von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Davon werden Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abgesetzt.

Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Mitarbeiter (einschließlich der Führungskräfte) des Konzerns erhalten aktienbasierte Vergütungen, die in Eigenkapitalinstrumenten beglichen werden.

Die Aufwendungen, die aufgrund von Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente entstehen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird durch einen externen Sachverständigen ermittelt. Die Aufwendungen aus Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden bei gleichzeitiger entsprechender Erhöhung des Eigenkapitals über die Sperrfrist erfasst. Die kumulierten Aufwendungen für Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente reflektieren zu jedem Berichtszeitpunkt bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit den Teil des bereits abgelaufenen Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die auf Grundlage der besten Schätzung des Konzerns schließlich unverfallbar werden. Der Betrag, der der Gewinn- und Verlustrechnung belastet bzw. gutgeschrieben wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Für Vergütungsrechte, die nicht unverfallbar werden, wird kein Aufwand erfasst.

Im Einklang mit den Übergangsregelungen wird IFRS 2 für alle Zusagen von Eigenkapitalinstrumenten nach dem 7. November 2002 angewandt, die zum 1. Januar 2005 noch nicht unverfallbar waren.

Ein verwässernder Effekt aus ausstehenden Aktienoptionen war nicht zu berücksichtigen. Gemäß IAS 33.47 tritt ein Verwässerungseffekt nur dann ein, wenn der durchschnittliche Börsenkurs der Stammaktien während der Periode den Ausübungspreis der Optionen übersteigt. In Vorjahren angegebene Ergebnisse je Aktie werden nicht rückwirkend bereinigt, um die Kursänderungen der Stammaktien zu berücksichtigen.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

Der Konzern hat keine Leasingverhältnisse als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdwährungen

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewert-

tet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Der Konzern hat sich dafür entschieden, Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS als in Euro angegebene Vermögenswerte zu behandeln.

Wertminderung von Vermögenswerten

Die derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte und die übrigen Vermögenswerte des Beate Uhse Konzerns wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ('CGU') zugeordnet.

Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden im Bereich Einzelhandel grundsätzlich die jeweiligen Filialen definiert. Daneben stellen die strategischen Geschäftseinheiten Versandhandel und Entertainment sowie die Länder, in denen die operativen Gesellschaften des Großhandelsbereichs tätig sind, CGUs dar.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird grundsätzlich auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen ermittelt. Die Cash Flow-Prognosen basieren auf Finanzplänen, die von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigt wurden. Für die Zeit nach drei Jahren gehen die Cash Flow-Prognosen von konstanten Cash Flows aus, Steigerungsraten werden nicht berücksichtigt. Der für die Cash Flow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 6,4 Prozent (2005: 7,9 Prozent).

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Bereich Einzelhandel (Filialen) wird neben dem Nutzungswert auch der Nettoveräußerungspreis bestimmt. Das Management schätzt den Nettoveräußerungspreis („net selling price“) einer Filiale, aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit, grundsätzlich auf einen Netto-Jahresumsatz. Abweichend von diesem Grundsatz wird in den Fällen, in denen der Standort / die Marktlage nur die Veräußerung an einen Lizenznehmer zuließen, der Nettobuchwert des jeweiligen Anlagevermögens, zuzüglich diskontierter Lizenzeinnahmen angesetzt. Für Filialen, deren Standort / Marktlage für Dritte nicht attraktiv ist und deren Mietverträge innerhalb des Planungszeitraums aufgelöst werden, wird ein Nettoveräußerungspreis von EUR 0 berücksichtigt.

Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte, die den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden:

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

| TEUR | 2005 | 2006 |
|--|---------------|---------------|
| Einzelhandel | 7.985 | 8.707 |
| Großhandel: | | |
| davon: CGU ZBF Zeitschrift Buch- und Film-Vertriebs GmbH/ Pleasure Verlagsgesellschaft mbH, Deutschland | 1.136 | 1.136 |
| CGU Lavetra International Kft., Ungarn | 785 | 785 |
| CGU Scala Agenturen BV, Niederlande | 3.170 | 3.170 |
| CGU Beate Uhse Max's AB, Schweden | 1.253 | 1.274 |
| Entertainment | 534 | 534 |
| Übrige | 103 | 103 |
| | 14.966 | 15.709 |

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden die Geschäfts- oder Firmenwerte, die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben werden, den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen.

Die auf den Bereich Einzelhandel entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte wurden den Filialgeschäften zugeordnet, die aus der Verbesserung der Wettbewerbsposition künftigen Nutzen erzielen. Verteilungsschlüssel bildeten die Umsatzerlöse der bestehenden Filialen.

Wesentlich zu nennen ist hier der aus dem Erwerb der Christine Le Duc BV, Niederlande, resultierende Geschäfts- oder Firmenwert. Dieser Geschäfts- oder Firmenwert betrug per 31. Dezember 2006 TEUR 6.218 und wurde den in den Niederlanden aktiv tätigen Filialen, auf Basis ihrer jeweiligen Umsatzanteile, zugeordnet. Der der einzelnen Filiale zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert ist im Verhältnis zu den gesamten Geschäfts- oder Firmenwerten der Beate Uhse Gruppe nicht wesentlich. Die Ermittlung der erzielbaren Beträge der Filialen basiert auf den gleichen Grundannahmen.

Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum 31. Dezember 2006 und zum 31. Dezember 2005

Bei der Cash Flow Prognose für die einzelnen Filialgeschäfte im Einzelhandel werden das Marktumfeld und die Entwicklungsmöglichkeiten im Einzelfall vom Management überprüft und bewertet. Die Planungsrechnungen im Bereich Versandhandel, Großhandel und Entertainment werden ausgehend von den Wachstumschancen der jeweiligen Ländermärkte und Kundengruppen erstellt.

Die Rohertragsmargen werden aufgrund der konzernweiten Bündelung der Beschaffungsfunktionen und der Erschließung neuer Bezugsquellen ansteigen. Effizienzsteigerungen werden dazu beitragen, dass die Abwicklungskosten gesenkt werden können.

Folgende Wertminderungsaufwendungen\Erträge aus Wertaufholungen wurden in den Geschäftssegmenten erfasst:

WERTMINDERUNGS-AUFWENDUNGEN

| TEUR | 2005 | 2006 |
|---|------------|------------|
| Einzelhandel | 376 | 261 |
| davon: Geschäfts- oder Firmenwerte | 48 | 268 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 328 | -7 |
| Übrige | 7 | 5 |
| Summe Wertminderungsaufwendungen | 383 | 266 |

Der Wertminderungsbedarf ergab sich im Wesentlichen in einzelnen Filialen im Geschäftsbereich Einzelhandel aufgrund einer mangelnden Attraktivität einzelner Filialstandorte und eines daraufhin gesunkenen Nutzungswerts. Die Wertminderung betrifft im Wesentlichen die Filialausstattung.

Wertaufholungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 47 TEUR (Vorjahr 0) in den Vertriebskosten, und in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr 0) in den Allgemeinen Verwaltungskosten erfasst.

Wertminderungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 40 TEUR (Vorjahr TEUR 376) in den Vertriebskosten, und in Höhe von TEUR 274 (Vorjahr TEUR 7) in den Allgemeinen Verwaltungskosten erfasst.

8.5.2 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

8.5.2.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

31. DEZEMBER 2006

| | Gewerbliche Schutzrechte TEUR | Rechte/ Lizenzen TEUR | Software TEUR | gel. Anzahl TEUR | Geschäfts- oder Firmenwerte TEUR | Gesamt TEUR |
|---|-------------------------------------|-----------------------------|------------------|------------------------|--|----------------|
| 1. Januar 2006 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen) | 40 | 8.152 | 4.291 | - | 14.966 | 27.449 |
| Zugänge - extern erworben - | 0 | 748 | 1.295 | 112 | 990 | 3.145 |
| Abgänge | - | -301 | 1 | - | - | -300 |
| Umbuchungen | - | 4 | -4 | - | - | - |
| Wertminderungsaufwendungen | - | - | - | - | -268 | -268 |
| Abschreibungen des Geschäftsjahres | - | -1.180 | -435 | - | - | -1.615 |
| Effekte aus Wechselkursänderungen | - | 7 | - | - | 21 | 28 |
| 31. Dezember 2006 | 40 | 7.430 | 5.148 | 112 | 15.709 | 28.439 |

1. Januar 2006

| | | | | | | |
|---|-----------|--------------|--------------|----------|---------------|---------------|
| Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert) | 40 | 17.128 | 8.790 | - | 15.014 | 40.972 |
| Kumulierte Abschreibung und Wertminderung | - | -8.976 | -4.499 | - | -48 | -13.523 |
| Buchwert zum 1. Januar 2006 | 40 | 8.152 | 4.291 | - | 14.966 | 27.499 |

31. Dezember 2006

| | | | | | | |
|---|-----------|--------------|--------------|------------|---------------|---------------|
| Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert) | 40 | 16.409 | 10.065 | 112 | 16.025 | 42.651 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen | - | -8.979 | -4.917 | - | -316 | -14.212 |
| Buchwert zum 31. Dezember 2006 | 40 | 7.430 | 5.148 | 112 | 15.709 | 28.439 |

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE
31. DEZEMBER 2005

| | Gewerbliche Schutzrechte TEUR | Rechte/ Lizenzen TEUR | Software TEUR | Geschäfts- oder Firmenwerte TEUR | Gesamt TEUR |
|--|-------------------------------------|-----------------------------|------------------|--|----------------|
| 1. Januar 2005 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen) | 36 | 7.595 | 3.016 | 16.834 | 27.481 |
| Zugänge - extern erworben - | 4 | 1.882 | 1.863 | - | 3.749 |
| Abgänge | - | -307 | -2 | -1.885 | -2.194 |
| Wertminderungsaufwendungen | - | - | - | -48 | -48 |
| Abschreibungen des Geschäftsjahres | - | -1.016 | -586 | - | -1.602 |
| Effekte aus Wechselkursänderungen | - | -2 | - | 65 | 63 |
| 31. Dezember 2005 | 40 | 8.152 | 4.291 | 14.966 | 27.449 |

1. Januar 2005

| | | | | | |
|--|-----------|--------------|--------------|---------------|---------------|
| Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert) | 36 | 15.610 | 6.932 | 16.834 | 39.412 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen | - | -8.015 | -3.916 | - | -11.931 |
| Buchwert zum 1. Januar 2005 | 36 | 7.595 | 3.016 | 16.834 | 27.481 |

31. Dezember 2005

| | | | | | |
|--|-----------|--------------|--------------|---------------|---------------|
| Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert) | 40 | 17.128 | 8.790 | 15.014 | 40.972 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen | - | -8.976 | -4.499 | -48 | -13.523 |
| Buchwert zum 31. Dezember 2005 | 40 | 8.152 | 4.291 | 14.966 | 27.449 |

8.5.2.2 SACHANLAGEN**31. DEZEMBER 2006**

| | Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten TEUR | Technische Anlagen und Maschinen TEUR | Betriebs- und Geschäfts- Ausstattung TEUR | Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR | Summe TEUR |
|--|--|--|--|--|---------------|
| 1. Januar 2006 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen) | 7.094 | 74 | 19.396 | 273 | 26.837 |
| Zugänge | 19.021 | 19 | 16.478 | 306 | 35.824 |
| Abgänge | 203 | - | -77 | -17 | 109 |
| Umbuchungen | -359 | 73 | 429 | -143 | - |
| Zuschreibungen | - | - | 50 | - | 50 |
| Wertminderungsaufwendungen | - | - | -46 | - | -46 |
| Abschreibungen des Geschäftsjahres | -1.230 | -49 | -6.465 | - | -7.744 |
| Effekte aus Wechselkursänderungen | 6 | 2 | -7 | - | 1 |
| 31. Dezember 2006 | 24.735 | 119 | 29.758 | 419 | 55.031 |

1. Januar 2006

| | | | | | |
|---|--------------|-----------|---------------|------------|---------------|
| Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten | 12.409 | 546 | 60.906 | 273 | 74.134 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen | -5.315 | -472 | -41.510 | - | -47.297 |
| Buchwert zum 1. Januar 2006 | 7.094 | 74 | 19.936 | 273 | 26.837 |

31. Dezember 2006

| | | | | | |
|---|---------------|------------|---------------|------------|---------------|
| Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten | 30.779 | 467 | 71.149 | 419 | 102.814 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen | -6.044 | -348 | -41.391 | - | -47.783 |
| Buchwert zum 31. Dezember 2006 | 24.735 | 119 | 29.758 | 419 | 55.031 |

SACHANLAGEN
31. DEZEMBER 2005

| | Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten TEUR | Technische Anlagen und Maschinen TEUR | Betriebs- und Geschäfts- Ausstattung TEUR | Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR | Summe TEUR |
|--|--|--|--|--|---------------|
| 1. Januar 2005 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen) | 7.536 | 108 | 19.682 | 193 | 27.519 |
| Zugänge | 640 | 47 | 7.074 | 204 | 7.965 |
| Abgänge | -167 | -4 | -746 | -14 | -931 |
| Umbuchungen | - | - | 110 | -110 | - |
| Wertminderungsaufwendungen | -7 | - | -328 | - | -335 |
| Abschreibungen des Geschäftsjahres | -866 | -75 | -6.406 | - | -7.347 |
| Effekte aus Wechselkursänderungen | -42 | -2 | 10 | - | -34 |
| 31. Dezember 2005 | 7.094 | 74 | 19.396 | 273 | 26.837 |

1. Januar 2005

| | | | | | |
|--|--------------|------------|---------------|------------|---------------|
| Historische Herstellungskosten | 12.032 | 536 | 57.985 | 193 | 70.746 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen | -4.496 | -428 | -38.303 | - | -43.227 |
| Buchwert zum 1. Januar 2005 | 7.536 | 108 | 19.682 | 193 | 27.519 |

31. Dezember 2005

| | | | | | |
|---|--------------|-----------|---------------|------------|---------------|
| Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten | 12.409 | 546 | 60.906 | 273 | 74.134 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen | -5.315 | -472 | -41.510 | - | -47.297 |
| Buchwert zum 31. Dezember 2005 | 7.094 | 74 | 19.396 | 273 | 26.837 |

8.5.2.3 SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

| TEUR | 2005 | 2006 |
|---|---------------|---------------|
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 5.000 | - |
| Darlehen an assoziierte Unternehmen | 5.000 | 5.000 |
| Kautionen | 1.140 | 1.489 |
| Übrige | 2.775 | 5.522 |
| | 13.915 | 12.011 |

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Mit Vertrag vom 29. September 2005 hat die Beate Uhse AG 1 Mio. Aktien der erotic media ag, Schweiz, mit sofortiger Wirkung zu einem Preis von EUR 5,00 je Aktie verkauft. Im Rahmen des Aktienkauf- und -übertragungsvertrags unterbreitete die Beate Uhse AG dem Käufer das unwiderrufliche Angebot, die 1 Mio. Aktien zu einem Preis von EUR 5,00 je Aktie zurück zu erwerben („Put-Option“). Aufgrund dieser Rücknahmeverpflichtung wurden die erotic media ag Aktien weiterhin als 'Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte' mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2005 von TEUR 5.000 ausgewiesen. Die sich daraus ergebenden unrealisierten Gewinne von TEUR 2.808 wurden im Vorjahr unter den Sonstigen Rücklagen ausgewiesen.

Mit Vereinbarung vom 22. September 2006 erklärte der Käufer gegenüber der Beate Uhse AG den Verzicht der bestehenden Put Option, so dass im Berichtsjahr die Gewinne realisiert wurden, was entsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt wurde.

Darlehen an assoziierte Unternehmen

Das einem assoziierten Unternehmen gewährte Darlehen wird zu marktgerechten Sätzen verzinst und ist spätestens am 30. Juni 2009 zurückzuzahlen.

8.5.2.4 BETEILIGUNGEN

Folgende Finanzinvestitionen in nicht notierte Eigenkapitalinstrumente werden gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten bewertet, da ihr beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

BETEILIGUNGEN

| TEUR | 2005 | 2006 |
|--|-------|-------|
| Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften | 767 | 767 |
| Beteiligungen an Kapitalgesellschaften | 312 | 255 |
| | 1.079 | 1.022 |

Im Geschäftsjahr 2006 wurden sämtliche Anteile an der International Fun Centre, Warschau, Polen, veräußert. Zum Zeitpunkt der Veräußerung hatten die Anteile an der Gesellschaft einen Buchwert in Höhe von TEUR 184. Der Gewinn aus der Veräußerung der Anteile belief sich auf TEUR 3.304.

8.5.2.5 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Mit Vertrag vom 3. November 2006 erwarb die Scala Großhandels GmbH & Co KG, Wiesbaden, weitere Anteile an der Lebenslust GmbH, Köln. Damit erhöhte sich diese Beteiligung von 31,64 Prozent auf 45,70 Prozent. Des Weiteren wurde der Scala Großhandels GmbH & Co KG ein Angebot zum weiteren Erwerb von insgesamt 33,21 Prozent der Anteile an der Lebenslust gemacht. Das Angebot kann ab dem 1. Januar 2007 bis zum 29. Februar 2008 angenommen werden.

Eine Auflistung aller assoziierten Unternehmen einschließlich Sitz und Kapitalanteil findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes.

Der aus dem Börsenkurs abgeleitete beizulegende Zeitwert der an dem börsennotierten assoziierten Unternehmen erotic media ag, Schweiz, gehaltenen Aktien beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 52.000.

Der kumulierte Gesamtbetrag der nicht erfassten anteiligen Verluste aus assoziierten Unternehmen beträgt zum 31. Dezember 2006 TEUR 112 (Vorjahr: TEUR 39).

Die folgenden Tabellen enthalten zusammengefasste Finanzinformationen über die wesentlichen assoziierten Unternehmen:

Zusammengefasste Finanzinformationen aus dem Konzernabschluss der erotic media ag, Schweiz:

BILANZ EROTIC MEDIA AG (SCHWEIZ)

| TEUR | 2005 | 2006 |
|------------------------------------|---------------|---------------|
| AKTIVA | | |
| Langfristige Vermögenswerte | 41.599 | 42.450 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 16.293 | 9.368 |
| Summe Aktiva | 57.892 | 51.817 |
| PASSIVA | | |
| Eigenkapital | 29.534 | 20.702 |
| Anteile für Minderheiten | 1.259 | 1.362 |
| Langfristiges Fremdkapital | 22.270 | 20.154 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 4.829 | 9.599 |
| Summe Passiva | 57.892 | 51.817 |
| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG | | |
| Umsatzerlöse | 15.131 | 22.404 |
| Konzernergebnis | 4.550 | 1.908 |

Zusammengefasste Finanzinformationen aus dem Jahresabschluss der Beate Uhse TV GmbH & Co. KG, Berlin:

| TEUR | 2005 | 2006 |
|------------------------------------|--------------|--------------|
| AKTIVA | | |
| Langfristige Vermögenswerte | 2.909 | 2.885 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 1.931 | 1.727 |
| Summe Aktiva | 4.840 | 4.612 |
| PASSIVA | | |
| Eigenkapital | 2.855 | 3.214 |
| Kurzfristige Schulden | 1.985 | 1.398 |
| Summe Passiva | 4.840 | 4.612 |
| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG | | |
| Umsatzerlöse | 7.850 | 8.159 |
| Jahresergebnis | 141 | 360 |

8.5.2.6 VORRÄTE

| TEUR | 2005 | 2006 |
|---|---------------|---------------|
| Handelswaren | 28.398 | 32.738 |
| Bestand Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 7.459 | 6.829 |
| Unterwegs befindliche Ware | 663 | 1.572 |
| Unfertige Erzeugnisse | 229 | 251 |
| | 36.749 | 41.390 |

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 wurden Wertminderungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungspreis von TEUR 4.599 (Vorjahr: TEUR 1.047) erfasst.

8.5.2.7 SONSTIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

| TEUR | 2005 | 2006 |
|----------------------------|--------------|--------------|
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 1.074 | 652 |
| Debitorische Kreditoren | 690 | 642 |
| Sonstige Forderungen | 458 | 455 |
| Umsatzsteuerguthaben | 475 | 2.388 |
| Übrige | 109 | 78 |
| | 2.806 | 4.215 |

8.5.2.8 FLÜSSIGE MITTEL

| TEUR | 2005 | 2006 |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Guthaben bei Kreditinstituten | 5.722 | 4.537 |
| Geldtransit | 587 | 1.356 |
| Kasse | 455 | 526 |
| Wertpapiere | 13 | 13 |
| | 6.777 | 6.432 |

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Der beizulegende Zeitwert der flüssigen Mittel entspricht dem Buchwert.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Flüssigen Mittel. Die Konzernkapitalflussrechnung berücksichtigt den kumulierten Mittelfluss aus fortgeführten und eingestellten Geschäftsbereichen.

8.5.2.9 GEZEICHNETES KAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt EUR 47.323.696. Es ist eingeteilt in 47.323.696 auf den Inhaber lautende Aktien zu je EUR 1,00.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

IM UMLAUF BEFINDLICHE AKTIEN

| | Aktien/Stücke |
|---|-------------------|
| Anzahl Stammaktien | 47.323.696 |
| Eigene Aktien per 1. Januar 2005 | -281.495 |
| Im Umlauf befindliche Aktien per 1. Januar 2005 | 47.042.201 |
| Verkäufe von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2005 | 91 |
| Im Umlauf befindliche Aktien per 31. Dezember 2005 | 47.042.292 |
| Verkäufe von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2006 | 89 |
| Im Umlauf befindliche Aktien per 31. Dezember 2006 | 47.042.381 |

8.5.2.10 GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juni 2004 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Mai 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 23.661.000 zu erhöhen.

8.5.2.11 BEDINGTES KAPITAL

Bedingtes Kapital 1

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 4. August 2000 und Änderungsbeschluss vom 17. Juni 2002 wurde ein bedingtes Kapital über EUR 1.000.000 genehmigt. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu einer Million neuen Inhaberaktien im Nennbetrag von EUR 1,00 mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres der Ausgabe und nur zur Einlösung von Bezugsrechten durchgeführt, die im Rahmen des Aktienoptionsplans der Beate Uhse AG gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die im Rahmen des Beate Uhse AG Aktienoptionsplans aufgrund der in der Hauptversammlung vom 17. Juni 2002 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden. Zum 31. Dezember 2006 waren 708.086 Optionsrechte à EUR 1,00 ausstehend.

Bedingtes Kapital 2

Das Grundkapital ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juni 2005 um bis zu EUR 22.661.848 durch Ausgabe von bis zu 22.661.848 neuer Inhaberaktien im Nennbetrag von EUR 1,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber/Gläubiger von bis zum 20. Juni 2010 zu begebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen der Beate Uhse AG oder unmittelbarer oder mittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Beate Uhse AG im Sinne von § 16 Abs. 1 und 4 AktG von ihrem Wandlungs- und Optionsrecht Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber/Gläubiger von bis zum 20. Juni 2010 zu begebenden Wandelschuldverschreibungen der Beate Uhse AG oder mittelbarer oder unmittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Beate Uhse AG im Sinne von § 16 Abs. 1 und 4 AktG ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, sofern die Wandlungs- und Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden. Die Aktien sind ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe gewinnberechtigt.

8.5.2.12 EIGENE AKTIEN ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN

Im Zuge des Börsengangs wurden bereits am 27. Mai 1999 mit Ermächtigung durch einen damaligen Hauptversammlungsbeschluss eigene Aktien für den Verkauf an Geschäftspartner und Kunden erworben.

Im Dezember 2001 sowie im Januar 2002 wurden weitere eigene Aktien zum Zweck von ganzen oder teilweisen Akquisitionen, wechselseitigen Beteiligungen oder für andere Schritte zur strategischen Unternehmensentwicklung erworben.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Juni 2005 ist die Beate Uhse AG bis zum 19. Dezember 2007 ermächtigt, eigene Aktien in einem Volumen von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben.

Der Bestand eigener Aktien hat sich wie folgt entwickelt:

EIGENE AKTIEN

| | Eigene Anteile Stück | Anteile am Grundkapital % | Anschaffungskosten TEUR |
|----------------------------------|-------------------------|------------------------------|----------------------------|
| Bestand 1. Januar 2005 | 281.495 | 0,596 | 3.465 |
| Veräußerung | 91 | | 1 |
| Bestand 31. Dezember 2005 | 281.404 | 0,596 | 3.464 |
| Veräußerung | 89 | | 1 |
| Bestand 31. Dezember 2006 | 281.315 | 0,595 | 3.463 |

Aus der Veräußerung haben sich keine wesentlichen Veräußerungsergebnisse ergeben.

8.5.2.13 KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält den Buchwert der Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungen an Mitarbeiter der Beate Uhse Gruppe.

Auf Grund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 17. Juni 2002 werden den Mitgliedern des Vorstands der Beate Uhse AG sowie den Mitgliedern der Geschäftsführung der verbundenen Unternehmen sowie den Mitarbeitern der Beate Uhse AG und der verbundenen Unternehmen Bezugsrechte angeboten. Je ein Optionsrecht berechtigt zum Erwerb einer Aktie. Die Laufzeit der Optionsrechte beträgt ab dem Zeitpunkt der Zuteilung 7 Jahre. Das Optionsrecht kann erstmals nach Ablauf einer Wartezeit (Sperrfrist) von 2 Jahren ab Gewährung ausgeübt werden. Das Optionsrecht kann nach der Erfüllung der Wartezeit innerhalb einer Frist von 4 Wochen nach Veröffentlichung des Halbjahresberichts und des Jahresberichts ausgeübt werden (Ausübungsfenster). Sofern ein Optionsberechtigter seine Bezugsrechte in einem Ausübungsfenster nicht ausübt, kann er dieses in den folgenden Ausübungsfenstern nachholen, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit der gewährten Optionsrechte. Die nicht ausübenden Optionsrechte verfallen bei einem Austritt aus dem Unternehmen.

OPTIONSRECHTE

| EUR | 2005 | | 2006 | |
|---|-----------------------|--------------------|-----------------------|--------------------|
| | Optionen | GDAP ¹⁾ | Optionen | GDAP ¹⁾ |
| Zu Beginn der Periode ausstehend | 545.323 ²⁾ | 11,20 | 350.577 ²⁾ | 11,08 |
| In der Berichtsperiode gewährt | 192.879 | 8,382 | 200.002 | 5,94 |
| In der Berichtsperiode verfallen | -30.116 | 11,18 | -77.143 | 10,48 |
| Zum Ende der Berichtsperiode ausstehend | 708.086 | 10,44 | 830.945 | 9,35 |
| Zum Ende der Berichtsperiode ausübbar | 350.577 | 11,08 | 460.709 | 11,19 |

¹⁾ Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis

²⁾ Hierin enthalten sind Optionen auf den Erwerb von 190.854 Aktien, die in Übereinstimmung mit IFRS 2 nicht erfasst wurden, da die Optionen am oder vor dem 7. November 2002 gewährt wurden und der beizulegende Zeitwert dieser Optionen nicht ermittelt und anschließend veröffentlicht wurde.

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2006 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 4,58 Jahre (2005: 5,63 Jahre).

Der beizulegende Zeitwert der während des Geschäftsjahres gewährten Optionen betrug EUR 0,7689 (2005: EUR 0,9918).

Die Ausübungspreise für zum Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen liegen in der Bandbreite zwischen EUR 5,94 und EUR 11,44 (2005: EUR 8,382 und EUR 11,44).

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wird zum Zeitpunkt der Gewährung mittels eines eigens der vereinbarten Strategie angepassten Programms durch Simulation (Monte-Carlo-Verfahren) berechnet. Für die dabei zugrunde liegenden Bewegungen des Aktienkurses wurde ein geometrischer Brown'scher Prozess angenommen, der auch dem Black-Scholes Modell zugrunde liegt.

Der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der während des Geschäftsjahres 2006 und des Vorjahres gewährten Optionen lagen folgende Parameter zugrunde:

PARAMETER OPTIONSRECHTE

| Ausübungsstrategie | 2005 | | 2006 | |
|-----------------------------|--------------------------|---------------|--------------------------|---------------|
| | Frühestmögliche Ausübung | | Frühestmögliche Ausübung | |
| Ausgabedatum | | 25.6.2005 | | 20.7.2006 |
| Börsenkurs zum Ausgabedatum | (EUR) | 7,60 | | 5,55 |
| Ausübungspreis | (EUR) | 8,32 | | 5,94 |
| Risikoloser Zinssatz | (%) | 2,87 | | 3,92 |
| Erwartete Volatilität | (%) | 24,54 | | 25,28 |
| Laufzeit | | 7 Jahre | | 7 Jahre |
| Erwartete Dividenden | (EUR) | 0,13 bis 0,30 | | 0,16 bis 0,30 |

Die erwartete Volatilität wurde aus dem Kursverlauf der Beate Uhse AG Aktien in der Zeit vom 1. Januar 2003 bis zum 05. Dezember 2006 errechnet.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurden keine weiteren Faktoren, die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Optionen stehen, berücksichtigt.

Der im Aufwand erfasste Betrag aus den aktienbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente betrug im Geschäftsjahr 2006 TEUR 191 (Vorjahr: TEUR 237).

Aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich wurden nicht gewährt.

Der Buchwert der Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungen beträgt zum 31. Dezember 2006 TEUR 664 (Vorjahr: TEUR 474).

8.5.2.14 ART UND ZWECK DER SONSTIGEN RÜCKLAGEN**Gewinnrücklagen**

In die Gewinnrücklagen wurden in Vorjahren Beträge aus dem Konzernjahresergebnis eingestellt.

Sonstigen Rücklagen

In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasst. In dieser Rücklage wird außerdem der Teil des Gewinns oder Verlustes aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung des Cash Flows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird.

Ausgleichsposten Währungsumrechnung

Der Ausgleichsposten Währungsumrechnung dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen.

8.5.2.15 PENSIONEN UND ANDERE PLÄNE FÜR LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSSES**Beitragsorientierte Pläne**

Die Arbeitnehmer des Beate Uhse Konzerns in Deutschland gehören einem staatlichen Versorgungsplan an, der durch die Bundesregierung verwaltet wird. Die Beate Uhse Gruppe muss zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz des Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgung ist die Zahlung der so festgelegten Beiträge.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind Aufwendungen für diesen beitragsorientierten Versorgungsplan von TEUR 6.887 (Vorjahr: TEUR 7.031) erfasst.

Leistungsorientierte Pläne

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen aus leistungsorientierten Plänen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwendungen für Versorgungsleistungen:

AUFWENDUNGEN FÜR VERSORGUNGSLEISTUNGEN

| TEUR | Beate Uhse AG | | ZBF GmbH | | Gesamt | |
|--|---------------|-------------|------------|-------------|-------------|-------------|
| | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | -14 | -16 | - | - | -14 | -16 |
| Zinsaufwand | -169 | -158 | -29 | -30 | -198 | -188 |
| Erfasste versicherungsmathematische Verluste | -6 | -164 | -4 | -156 | -10 | -320 |
| Auswirkungen von Planabgeltungen | - | - | - | - | - | - |
| | -189 | -338 | -33 | -186 | -222 | -524 |
| Tatsächliche Erträge aus Planvermögen | 41 | -10 | 5 | 6 | 46 | -4 |

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend der Zuordnung der begünstigten Mitarbeiter unter den Umsatzkosten, Vertriebskosten und Verwaltungskosten erfasst.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag aus leistungsorientierten Verpflichtungen ergibt sich wie folgt:

LEISTUNGSORIENTIERTE VERPFLICHTUNGEN

| TEUR | Beate Uhse AG | | ZBF GmbH | | Gesamt | |
|---|---------------|--------------|----------|------------|--------|--------------|
| | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 |
| Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung | 4.059 | 3.967 | 742 | 720 | 4.801 | 4.687 |
| Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen | -472 | -462 | -262 | -269 | -734 | -731 |
| Vermögensunterdeckung | 3.587 | 3.505 | 480 | 451 | 4.067 | 3.956 |
| Nicht erfasste versicherungsmathem. Verluste | -591 | -365 | -230 | -23 | -821 | -388 |
| In der Bilanz erfasste Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen | 2.996 | 3.140 | 250 | 428 | 3.246 | 3.568 |

Der Betrag ist in der Bilanz wie folgt dargestellt:

| TEUR | 2005 | 2006 |
|-----------------------|--------------|--------------|
| Kurzfristige Schulden | 214 | 241 |
| Langfristige Schulden | 3.032 | 3.327 |
| | 3.246 | 3.568 |

Entwicklung des in der Bilanz ausgewiesenen Betrags aus leistungsorientierten Verpflichtungen:

ENTWICKLUNG LEISTUNGSORIENTIERTE VERPFLICHTUNGEN

| TEUR | Beate Uhse AG | | ZBF GmbH | | Gesamt | |
|-------------------------------------|---------------|--------------|------------|------------|--------------|--------------|
| | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 |
| 1. Januar | 3.043 | 2.996 | 222 | 250 | 3.265 | 3.246 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 14 | 16 | - | - | 14 | 16 |
| Zinsaufwand | 169 | 158 | 29 | 29 | 198 | 187 |
| Versicherungsmathematische Verluste | 6 | 164 | 5 | 156 | 10 | 320 |
| Gezahlte Leistungen | -195 | -205 | - | - | -195 | -205 |
| Erträge aus Planabgeltung | - | - | - | - | - | - |
| Erträge aus Planvermögen | -41 | 10 | -5 | -6 | -46 | 4 |
| 31. Dezember | 2.996 | 3.139 | 250 | 429 | 3.246 | 3.568 |

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

GRUNDANNAHMEN PENSIONSVERPFLICHTUNG

| TEUR | 2005 | 2006 |
|---|-------------------------|-------------------------|
| Zinssatz | 4,0 % | 4,35 % |
| Erwartete Rendite auf das Planvermögen | 2,0 % | 2,0 % |
| Gehalts-, Anwartschaftsdynamik | 2,0 % | 2,0 % |
| Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung | 2,0 % | 2,0 % |
| Anpassungsrate | 2,0 % | 2,0 % |
| Fluktuation | ca. 5 % bei den Aktiven | ca. 5 % bei den Aktiven |
| Pensionsalter: | | |
| Männer | 62 oder 63 | 63 |
| Frauen | 62 oder 60 | 60 oder 63 |
| Sonderfälle | mindestens 60 | mindestens 60 |
| ZBF GmbH Einzelzusagen | 65 | 65 |
| Invaldität oder Tod | Heubeck-Tafeln 2005G | Heubeck-Tafeln 2005G |

Die Beträge in der laufenden und in den zwei vorangegangenen Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

| TEUR | 2004 | 2005 | 2006 |
|---|-------|-------|-------|
| Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung | 4.494 | 4.801 | 4.687 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | 687 | 734 | 731 |

8.5.2.16 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN (LANGFRISTIG)

| TEUR | 1. Jan. 2006 | Zugang | Inanspruchn. | 31. Dez. 2006 |
|---|--------------|------------|--------------|---------------|
| Rückbauverpflichtungen Filialgeschäfte | 1.655 | 131 | 204 | 1.582 |
| Drohende Verluste aus bestehenden Verträgen | 566 | - | 111 | 455 |
| Altersteilzeit | 153 | 17 | 34 | 136 |
| Jubiläumsrückstellung | 27 | - | - | 27 |
| | 2.401 | 148 | 349 | 2.200 |

8.5.2.17 SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN (LANGFRISTIG)

| TEUR | 2005 | 2006 |
|-------------------------------------|--------------|------------|
| Verpflichtungen aufgrund Put-Option | 5.000 | - |
| Übrige | 189 | 261 |
| | 5.189 | 261 |

8.5.2.18 SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN (KURZFRISTIG)

| TEUR | 2005 | 2006 |
|-----------------------------|--------------|---------------|
| Lohn- und Kirchensteuer | 1.304 | 750 |
| Warenrücksendungen | 1.283 | 1.285 |
| Lohn und Gehalt | 2.044 | 2.340 |
| Ausstehende Rechnungen | 596 | 589 |
| Abfindungen | 575 | 105 |
| Kundenüberzahlungen | 557 | 2.507 |
| Sozialversicherungsbeiträge | 551 | 795 |
| Übrige | 2.989 | 3.373 |
| | 9.899 | 11.744 |

8.5.2.19 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN (KURZFRISTIG)

| TEUR | 1. Jan. 2006 | Zugang | Inanspruchnahme | Auflösung | 31. Dez. 2006 |
|---|--------------|------------|-----------------|-----------|---------------|
| Prozesskosten | 332 | 82 | 57 | 7 | 350 |
| Schadensersatzleistungen | 260 | 549 | - | - | 809 |
| Filmförderabgabe | 252 | 24 | - | 46 | 230 |
| Indexierung Mieten | 232 | 149 | 56 | 41 | 284 |
| Altersteilzeit | 169 | 5 | 37 | - | 137 |
| Drohende Verluste aus bestehenden Verträgen | 97 | - | 15 | - | 82 |
| | 1.342 | 809 | 165 | 94 | 1.892 |

8.5.2.20 DARLEHEN

| TEUR | 2005 | 2006 |
|----------------------|---------------|---------------|
| Kontokorrentkredite | 26.753 | 40.754 |
| Bankdarlehen | 12.487 | 30.723 |
| Schuldscheindarlehen | 17.643 | 15.714 |
| Übrige Darlehen | 94 | 79 |
| | 56.977 | 87.270 |

Die Darlehen wurden den Bilanzposten wie folgt zugeordnet:

| | | |
|---|---------------|---------------|
| Kurzfristige Darlehen | 26.847 | 40.833 |
| Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen | 14.418 | 5.618 |
| davon kurzfristiger Teil der Schuldscheindarlehen | 11.929 | 1.428 |
| Langfristige verzinsliche Darlehen | 15.712 | 40.819 |
| davon langfristiger Teil der Schuldscheindarlehen | 5.714 | 14.286 |
| | 56.977 | 87.270 |

Per 31. Dezember 2006 standen Betriebsmittelkreditlinien von 49 Mio. Euro (Vorjahr: 50 Mio. Euro) zur Verfügung, die in Höhe von TEUR 34.223 (Vorjahr: TEUR 24.993) ausgenutzt waren.

Die Kontokorrentkredite sind jederzeit fällig.

Zu den Bankdarlehen

Zur langfristigen Umfinanzierung der in 2005 und 2006 getätigten, kurzfristig finanzierten Investitionen wurde in 4/2005 ein 7jähriges Tilgungsdarlehen mit der IKB Deutsche Industriebank AG abgeschlossen. Die 10 Mio. Euro mit Laufzeit bis 3/2012 werden ab 30. September 2005 mit sechsundzwanzig Raten á 370.370,37 Euro und einer Schlussrate am 31. März 2012 von 370.370,38 Euro getilgt. Das Darlehen valutierte per 31. Dezember 2006 in Höhe von 7.777.777,78 Euro. Zur Absicherung der EURIBOR-gekoppelten Verzinsung gegen Zinssatzerhöhungen wurde zeitgleich ein bedingungsgleicher Zinsswap abgeschlossen.

Zur Finanzierung der für den Aufbau des neuen Fulfilment-Zentrums des Versands in Walsoorden, Niederlande, gekauften Gebäude und Grundstücke wurden im ersten Quartal 2006 folgende 10jährige Tilgungsdarlehen aufgenommen:

8,5 Mio. Euro bei der IKB Deutsche Industriebank AG. Das Tilgungsdarlehen mit Laufzeit bis 30. März 2016 wird ab 30. Juni 2006 mit 40 Tilgungsraten á 212.500,00 Euro zurückgeführt. Das Darlehen valutierte per 31. Dezember 2006 in Höhe von 7.862.500,00 Euro.

4,5 Mio. Euro bei der Nord LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale. Das Tilgungsdarlehen mit Laufzeit bis 30. März 2016 wird ab 30. Juni 2006 mit 40 Tilgungsraten á 112.500,00 Euro zurückgeführt. Das Darlehen valutierte zum Bilanzstichtag in Höhe von 4.162.500,00 Euro.

4 Mio. Euro bei der Flensburger Sparkasse. Das Tilgungsdarlehen mit Laufzeit bis 30. März 2016 wird ab 30. Juni 2006 mit 40 Tilgungsraten á 100.000,00 Euro zurückgeführt. Das Darlehen valutierte per 31. Dezember 2006 in Höhe von 3.700.000,00 Euro.

Zur Absicherung der EURIBOR-gekoppelten Verzinsung gegen Zinssatzerhöhungen bestehen für alle drei Finanzierungen deckungsgleiche Zinsswaps (Micro-Hedges).

Des weiteren wurde am 09. November 2006 bei der Deutsche Postbank AG ein endfälliges Darlehen in Höhe von 5 Mio. Euro aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2009. Gegen Zinssatzerhöhungen der EURIBOR-gekoppelten Verzinsung wurde ein fristenkongruenter Zinsswap abgeschlossen.

Von den Schuldscheindarlehen haben 4.286 TEUR (Vorjahr: 5.714 TEUR) eine Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre und 10.000 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Das in 10/2003 am Finanzmarkt platzierte Schuldscheindarlehen von 10 Mio. Euro hat eine Laufzeit bis 10/2010. Die Tilgung erfolgt halbjährlich ab 30. April 2005 mit dreizehn Raten á 714.285,00 Euro und einer Schlussrate am 30. Oktober 2010 von 714.295,00 Euro. Per 31. Dezember 2006 valutierte das Schuldscheindarlehen in Höhe von 5.714.290,00 Euro.

Das in 2/2006 am Finanzmarkt platzierte endfällige Schuldscheindarlehen von 10 Mio. Euro hat eine Laufzeit bis 17. Februar 2013 und diente der Ablösung des in 2/2003 platzierten Schuldscheindarlehens über 10,5 Mio. Euro.

Sicherheiten

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den Investoren der Schuldscheindarlehen werden keine Sicherheiten gestellt.

Im Rahmen der Betriebsmittelkredite und langfristigen Darlehen mit der Commerzbank AG, der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, der IKB - Deutsche Industriebank AG, der HSH Nordbank AG, der Flensburger Sparkasse, der Nord/LB Norddeutsche Landesbank und der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA sowie mit den Investoren beider Schuldscheindarlehen wurden Financial Covenants vereinbart.

Danach sind folgende Ober-/Untergrenzen bei den jeweiligen Finanzkennzahlen auf Basis des konsolidierten Jahresabschlusses einzuhalten:

Dynamischer Verschuldungsgrad max. 3,0 (beim Tilgungs-Schuldscheindarlehen und den IKB - Deutsche Industriebank AG - Darlehen 2,5), Zinsdeckungsgrad mindestens 7,0 und Eigenkapitalquote mindestens 30 Prozent.

Für das in 2/2006 platzierte endfällige Schuldscheindarlehen gelten eine Eigenkapitalquote von mind. 20 Prozent und ein Verschuldungsgrad von max. 3,5.

8.5.2.21 ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente - mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente - umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Schuldscheindarlehen und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören Zinsswaps, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Risikomanagement von Zins- und Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cash Flow Risiken, Liquiditätsrisiken, Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung überwacht, die im Folgenden dargestellten Risiken im Rahmen des konzernweiten Risikofrüherkennungssystems.

Zinsbedingte Cash Flow Risiken

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den finanziellen Schulden mit einem variablen Zinssatz.

Beate Uhse nutzt Zinsswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus Kontokorrentkrediten, Bank- und Schuldscheindarlehen.

Von den Kontokorrentkrediten von 40.754 TEUR sind 13.000 TEUR und von den Bankdarlehen von 30.723 TEUR 28.503 TEUR durch Zinsswaps gegen Zinssatzerhöhungen gesichert. Die Schuldscheindarlehen sind mit festen Zinssätzen ausgestattet.

Liquiditätsrisiko

Die Liquidität des Konzerns wird durch Cash-Pooling auf Ebene der Beate Uhse AG und durch das zentrale Cash-Management im Bereich Finanzen sichergestellt. In das Cash-Pooling sind alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Durch ebenfalls zentrale Investitionskontrolle und zentrales Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern unterliegt Fremdwährungsrisiken aus Wareneinkäufen in USD. Zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos werden Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte abgeschlossen.

Per 31. Dezember 2006 bestanden keine Absicherungen von Währungsrisiken aus Zahlungsverpflichtungen.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Darlehen werden grundsätzlich nur innerhalb der Beate Uhse Gruppe oder an nahestehende Personen ausgereicht.

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

8.5.2.22 FINANZINSTRUMENTE

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte im Abschluss bilanzierter langfristiger Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten inklusive der kurzfristigen Teile langfristiger Darlehen wurde auf die Gegenüberstellung verzichtet, da der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

FINANZINSTRUMENTE

| TEUR | Buchwert | | Beizulegender Zeitwert | |
|---|----------|--------|------------------------|--------|
| | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 |
| Finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 5.000 | - | 5.000 | - |
| Kredite und Forderungen | 7.775 | 8.400 | 7.775 | 8.400 |
| Andere finanzielle Vermögenswerte (langfristig) | 1.140 | 1.489 | 1.140 | 1.489 |
| Zinsswap | 20 | 972 | 20 | 972 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | | | | |
| Verzinsliche Darlehen: | | | | |
| Variabel verzinsliche Darlehen | 2.220 | 1.212 | 2.220 | 1.072 |
| Festverzinsliche Darlehen | 7.778 | 25.271 | 6.860 | 21.438 |
| Festverzinsliche Schuldscheindarlehen | 5.714 | 14.286 | 5.166 | 11.236 |
| Andere finanzielle Verpflichtungen (langfristig) | 5.189 | 374 | 5.189 | 374 |
| Zinsswap | 50 | - | 50 | - |

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wurde der Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der Darlehen, Schuldscheindarlehen und anderen finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cash Flows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 12.906 (Vorjahr: TEUR 16.120) erfasst.

Zinsänderungsrisiko

Der Zinssatz von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird in Abständen von weniger als einem Jahr angepasst. Der Zinssatz auf festverzinsliche Finanzinstrumente ist bis zur Fälligkeit des jeweiligen Finanzinstruments festgeschrieben.

Die folgende Tabelle gruppiert die Buchwerte der Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, nach vertraglich festgesetzter Fälligkeit.

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2006

| Festverzinslich | Innerhalb | 1-2 | 2-3 | 3-4 | 4-5 | Über 5 | |
|------------------------|-----------|-------|-------|-------|-------|--------|--------|
| TEUR | 1 Jahres | Jahre | Jahre | Jahre | Jahre | Jahre | Summe |
| Schuldscheindarlehen | 1.428 | 1.429 | 1.429 | 1.428 | - | 10.000 | 15.714 |
| Tilgungsdarlehen* | 3.181 | 3.182 | 8.181 | 3.182 | 3.182 | 7.595 | 28.503 |
| Kontokorrentkredite* | 13.000 | - | - | - | - | - | 13.000 |
| Payer-Swaps* | - | - | (5) | (303) | - | (664) | (972) |

*Per 31. Dezember 2006 bestanden Zinsswaps (Payer-Swaps) in Höhe von 43,5 Mio. Euro mit Laufzeiten bis 6/2009 (5 Mio. Euro), 4/2010 (10 Mio. Euro), 3/2012 (7,8 Mio. Euro), 4/2012 (5 Mio. Euro) und 3/2016 (15,7 Mio. Euro), die ein Kreditvolumen (Tilgungs-)darlehen und Kontokorrentkredite von insgesamt 41,5 Mio. Euro zinsmässig absicherten.

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2006

| Variabel verzinslich | Innerhalb | 1-2 | 2-3 | 3-4 | 4-5 | Über 5 | |
|--|-----------|-------|-------|-------|-------|--------|---------|
| TEUR | 1 Jahres | Jahre | Jahre | Jahre | Jahre | Jahre | Summe |
| Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen | (6.432) | - | - | - | - | - | (6.432) |
| Kontokorrentkredite | 27.754 | - | - | - | - | - | 27.754 |
| Tilgungsdarlehen | 1.008 | 1.212 | - | - | - | - | 2.220 |

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2005

| Festverzinslich | Innerhalb | 1-2 | 2-3 | 3-4 | 4-5 | Über 5 | |
|------------------------|-----------|-------|-------|-------|-------|--------|--------|
| TEUR | 1 Jahres | Jahre | Jahre | Jahre | Jahre | Jahre | Summe |
| Schuldscheindarlehen | 11.929 | 1.428 | 1.429 | 1.429 | 1.428 | - | 17.643 |
| Tilgungsdarlehen* | 1.481 | 1.481 | 1.482 | 1.482 | 1.481 | 1.852 | 9.259 |
| Kontokorrentkredite* | 15.000 | - | - | - | - | - | 15.000 |
| Payer-Swaps* | - | - | - | - | (20) | 50 | 30 |

*Per 31. Dezember 2005 bestanden Zinsswaps (Payer-Swaps) in Höhe von TEUR 24.259 mit Laufzeiten bis April 2010 (EUR 10,0 Mio.), März 2012 (EUR 9,3 Mio.) und April 2012 (EUR 5,0 Mio.).

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2005

| Variabel verzinslich | Innerhalb | 1-2 | 2-3 | 3-4 | 4-5 | Über 5 | |
|--|-----------|-------|-------|-------|-------|--------|---------|
| TEUR | 1 Jahres | Jahre | Jahre | Jahre | Jahre | Jahre | Summe |
| Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen | (6.777) | - | - | - | - | - | (6.777) |
| Kontokorrentkredite | 11.753 | - | - | - | - | - | 11.753 |
| Tilgungsdarlehen | 1.008 | 1.008 | 1.212 | - | - | - | 3.228 |

Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung von Finanzgarantien

Zum 31. Dezember 2006 bestanden folgende Finanzgarantien:

| Lfd. Nr. | Avalgeber | Anfangswert | Beizulegender Zeitwert | |
|----------|---------------|-------------|------------------------|---------------|
| | | | 2005 | 2006 |
| 1 | Commerzbank | 80 | 80 | 80 |
| 2 | Beate Uhse AG | 5.000 | - | 5.000 |
| 3 | Beate Uhse AG | 9.218 | 7.682 | 6.711 |
| | | | 7.762 | 11.791 |

Zu lfd. Nr. 1

Mit Bürgschaftsurkunde vom 14. Januar 2002 hat die Commerzbank AG im Auftrag und unter dem Obligo der Beate Uhse AG einen unbefristeten Betriebsmittelkredit der DVV GmbH bei der Raiffeisenbank Dietramszell-Thanning eG besichert.

Zu lfd. Nr. 2

Mit Bürgschaftsurkunde vom 29. Dezember 2006 hat sich die Beate Uhse AG gegenüber der Flensburger Sparkasse verbürgt. Die Bürgschaft dient der Sicherung eines am 31. März 2007 endfälligen Kredites der erotic media ag.

Zu lfd. Nr. 3

Mit Bürgschaftsurkunde vom 13. April 2004 hat sich die Beate Uhse AG gegenüber der Commerzbank (Niederlande) BV für die an diese verpfändeten Mietzahlungen der 100 prozentigen Tochtergesellschaft Scala Agenturen BV, Niederlande, an die Immo Almere BV verbürgt. Der zugrunde liegende Kreditvertrag hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Der beizulegende Zeitwert errechnet sich aus dem Anfangswert (Jahresmiete x Laufzeit des Kredites) abzüglich der jährlich erfolgten Mietzahlungen.

Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cash Flows

Zum 31. Dezember 2006 bestanden acht Payer-Swaps zur Absicherung variabel verzinslicher Kreditverpflichtungen gegen Zinssatzerhöhungen.

Der beizulegende Zeitwert der zum 31. Dezember 2006 bestandenen Swaps teilt sich wie folgt auf:

EFFEKTIVE ZINSSWAPS

| TEUR | Art des effektiven Zinsswaps | Höhe per 31.12.2006 | Laufzeit | Marktwert (Marketing-to-market) per 31.12.2006 |
|------|------------------------------|---------------------|-----------------------|--|
| | Payer-Swap | 7.778 | 29.4.2005-30.3.2012 | 175,9 positiv |
| | Payer-Swap | 7.863 | 31.01.2006-30.03.2016 | 171,1 positiv |
| | Payer-Swap | 4.163 | 09.02.2006-30.03.2016 | 76,1 positiv |
| | Payer-Swap | 3.700 | 09.02.2006-30.03.2016 | 72,9 positiv |
| | Payer Swap | 5.000 | 14.11.2006-30.06.2009 | 5,1 positiv |

Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein Gewinn aus den effektiven Zinsswaps von TEUR 501,1 ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

INEFFEKTIVE ZINSSWAPS

| TEUR | Art des ineffektiven Zinsswaps | Höhe per 31.12.2006 | Laufzeit | Marktwert (Marketing-to-market) per 31.12.2006 |
|-------------|--------------------------------|---------------------|---------------------|--|
| | Payer-Swap | 5.000 | 29.4.2005-29.4.2010 | 154,2 positiv |
| | Payer-Swap | 5.000 | 29.4.2005-29.4.2010 | 148,9 positiv |
| | Payer-Swap | 5.000 | 29.4.2005-30.4.2012 | 167,5 positiv |

8.5.2.23 VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN

Der Konzern hat für verschiedene Immobilien, technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung Leasingverträge abgeschlossen.

Folgende wesentliche Verträge bestehen zum Bilanzstichtag.

Das Gebäude Rondebeltweg 2 in 1329 Almere, Niederlande, wurde beginnend ab dem 1. Juli 2003 durch die Scala Agenturen BV, Niederlande, von der Immo Almere BV, Niederlande, angemietet. In dem Gebäude befindet sich das Zentrallager des Konzerns. Die Mietdauer beträgt 15 Jahre, der jährliche Mietzins beläuft sich auf TEUR 950 netto jährlich. Nach Ablauf der Mietdauer besteht die Option, das Mietverhältnis um weitere 10 Jahre zu verlängern. Eine Indexanpassung des Mietzinses erfolgt jährlich, erstmalig zum 1. Juli 2004.

Das in den Geschäftsräumen Rondebeltweg 2 in 1329 Almere, Niederlande, befindliche logistische System Fijtsu wird ebenfalls durch die Scala Agenturen BV, Niederlande, von der Immo Almere BV, Niederlande, angemietet. Der Mietvertrag wurde über eine Laufzeit von 10 Jahren, beginnend ab dem 1. Juli 2004 geschlossen. Der Mietzins beläuft sich auf TEUR 33 netto monatlich. Mit Kaufvertrag vom 30. Dezember 2006 erwarb die Scala Agenturen BV von der Immo Almere BV das Logistiksystem zu einem Preis von TEUR 2.797. Mietverpflichtungen aus diesem Vertrag bestehen damit ab 2007 nicht mehr.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund der oben genannten Operating-Leasingverhältnisse:

MINDESTLEASINGZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

| TEUR | 2005 | 2006 |
|--------------------------------|---------------|---------------|
| Innerhalb eines Jahres | 1.346 | 990 |
| Zwischen einem und fünf Jahren | 5.384 | 3.960 |
| Über fünf Jahre | 8.511 | 6.436 |
| | 15.241 | 11.386 |

8.5.2.24 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen (einschließlich unkündbarer Operating-Leasingverpflichtungen) setzten sich zum 31. Dezember 2006 wie folgt zusammen:

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

| TEUR | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 und später | Gesamt | Vorjahr Gesamt |
|--------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----------------------|----------------|-------------------|
| Miete Räume/Einrichtungen | 17.410 | 16.119 | 14.527 | 13.719 | 38.998 | 100.773 | 95.488 |
| Avalgebühren/Zinsaufwend. | 2.471 | 2.142 | 1.743 | 1.359 | 2.814 | 10.529 | 2.480 |
| Lizenzgebühren | 153 | 153 | 153 | 153 | 166 | 778 | 1.072 |
| Wartung/Reinigung/Instandhalt. | 597 | 261 | 259 | 256 | 260 | 1.633 | 885 |
| Beratungskosten | 264 | 15 | 15 | 15 | 15 | 324 | 493 |
| Übrige | 782 | 12 | 12 | 12 | 12 | 830 | 813 |
| | 21.677 | 18.702 | 16.709 | 15.514 | 42.265 | 114.867 | 101.231 |

Zum Bilanzstichtag bestehen Ansprüche aufgrund von unkündbaren Untermietverhältnissen von TEUR 4.347 (Vorjahr: TEUR 2.772).

In der Berichtsperiode wurden Zahlungen aus Untermietverhältnissen von TEUR 709 (Vorjahr: TEUR 710) erfasst.

8.5.2.25 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Im Konzern bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

| TEUR | 2005 | 2006 |
|---|------------|--------------|
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Wechselbürgschaften | 770 | 5.600 |
| Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln | 153 | 72 |
| | 923 | 5.672 |

8.5.3 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG**8.5.3.1 UMSATZERLÖSE****Fortgeführte Geschäftsbereiche**

| TEUR | 2005 | 2006 |
|------------------------|----------------|----------------|
| Ware | 221.197 | 215.901 |
| Versandspesen | 15.393 | 14.315 |
| Telefonmehrwertdienste | 10.691 | 9.715 |
| Videokabinen | 8.832 | 8.196 |
| Kino | 5.843 | 5.939 |
| Onlineumsätze | 7.030 | 5.590 |
| Adressvermietung | 2.302 | 1.958 |
| Spielgeräte | 4.206 | 1.769 |
| Lizenzen | 1.268 | 1.132 |
| Übrige | 8.025 | 6.419 |
| | 284.787 | 270.934 |

Eingestellter Geschäftsbereich

| | | |
|--------------|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | 2.856 | - |
| | 287.643 | 270.934 |

8.5.3.2 UMSATZKOSTEN**Fortgeführte Geschäftsbereiche**

| TEUR | 2005 | 2006 |
|------------------|----------------|----------------|
| Wareneinsatz | 90.722 | 90.052 |
| Personal | 9.870 | 9.372 |
| Abschreibungen | 933 | 821 |
| Sonstige Steuern | 912 | 1.035 |
| Übrige | 6.633 | 6.327 |
| | 109.070 | 107.607 |

Eingestellter Geschäftsbereich

| | | |
|----------------|----------------|----------------|
| Wareneinsatz | 657 | - |
| Personal | 514 | - |
| Abschreibungen | 17 | - |
| Übrige | 487 | - |
| | 1.675 | - |
| | 110.745 | 107.607 |

8.5.3.3 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Fortgeführte Geschäftsbereiche

| TEUR | 2005 | 2006 |
|---|--------|--------|
| Erlöse und Mahnungen | 10.772 | 8.910 |
| Mieterträge | 1.558 | 1.395 |
| Erträge aus Wertpapierverkäufen | - | 3.040 |
| Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen | 150 | 3.304 |
| Übrige | 2.108 | 3.511 |
| | 14.588 | 20.160 |

Eingestellter Geschäftsbereich

| | | |
|-------------------------------------|--------|--------|
| Erlöse, Verzugszinsen und Mahnungen | 120 | - |
| Übrige | - | - |
| | 120 | - |
| | 14.708 | 20.160 |

8.5.3.4 VERTRIEBSKOSTEN

Fortgeführte Geschäftsbereiche

| TEUR | 2005 | 2006 |
|---------------------------------------|---------|---------|
| Personal | 30.455 | 29.960 |
| Abschreibungen | 5.973 | 5.659 |
| Übrige | 106.165 | 106.793 |
| | 144.097 | 142.412 |
| Eingestellter Geschäftsbereich | 1.504 | - |
| | 144.097 | 142.412 |

8.5.3.5 ZINSERGEBNIS

Fortgeführte Geschäftsbereiche

| TEUR | 2005 | 2006 |
|---------------------------------------|--------|--------|
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 470 | 861 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -2.707 | -3.630 |
| | -2.237 | -2.769 |
| Eingestellter Geschäftsbereich | -260 | - |
| | -2.497 | -2.769 |

8.5.3.6 ERTRAGSTEUERN

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 setzen sich wie folgt zusammen:

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

| TEUR | 2005 | 2006 |
|---|--------------|---------------|
| Tatsächliche Ertragsteuern | | |
| Tatsächlicher Ertragsteueraufwand | 4.570 | 4.692 |
| Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern | - | 112 |
| | 4.570 | 4.804 |
| Latente Ertragsteuern | | |
| Latente Steuern aus Verlustvorträgen | 999 | -4.217 |
| Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen | 480 | 1.363 |
| | 1.479 | -2.854 |
| In der Konzern-erwinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand | 6.049 | 1.950 |

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

| TEUR | 2005 | 2006 |
|---|-----------|------------|
| Latente Ertragsteuern in Bezug auf Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden | | |
| Netto-Verlust aus der Neubewertung der Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cash Flows | -5 | 201 |
| Nicht realisierter Gewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | 53 | -53 |
| Im Eigenkapital erfasster Ertragsteueraufwand | 48 | 148 |

Überleitung des erwarteten Steueraufwandes auf den ausgewiesenen Steueraufwand

Der anzuwendende Steuersatz im Inland von 38 Prozent beinhaltet die Gewerbesteuer in Deutschland auf Basis der relevanten Gewerbesteuerhebesätze und unter Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer von ihrer Bemessungsgrundlage sowie die Körperschaftsteuer. Der anzuwendende Steuersatz in den Niederlanden von 29,6 Prozent beinhaltet die Ertragsteuer.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns und dem Ertragsteueraufwand für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 setzt sich wie folgt zusammen:

ÜBERLEITUNG STEUERAUFWAND

| TEUR | 2005 | 2006 |
|---|---------------|---------------|
| Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen | 20.418 | 11.990 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern aus einem aufgegebenen Geschäftsbereich | -773 | - |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | 19.645 | 11.990 |
| Erwarteter Steueraufwand (38 %) | 7.465 | 4.556 |
| Nicht berücksichtigte steuerliche Verluste des laufenden Jahres | 52 | 161 |
| Steuernachzahlung aufgrund von Betriebsprüfungen | - | 113 |
| Steuernachzahlungen für Vorjahre | - | -301 |
| Steuereffekt auf Abschreibung Firmenwerte | - | 102 |
| Effekte aus steuerfreien Einnahmen | -664 | -1.347 |
| Effekte aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben | - | 172 |
| Abweichende Steuersätze im Ausland | -804 | -537 |
| Anpassung von temporären Differenzen Vorjahre | - | -1.002 |
| Übrige Effekte | - | 33 |
| Summe der Überleitungen zum Konzernsteuerergebnis | -1.416 | -2.606 |
| In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand | 6.049 | 1.950 |

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

LATENTE ERTRAGSTEUERN

| TEUR | Konzernbilanz | | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | |
|---|---------------|--------------|-------------------------------------|-------------|
| | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 |
| Latente Ertragsteuerschulden | | | | |
| Wertberichtigung Darlehen an Tochterunternehmen | 2.118 | 2.118 | - | - |
| Marktbewertung Zinsswap | - | 383 | - | -234 |
| Bewertung Vorräte | 31 | - | 51 | 31 |
| Abzinsung von Drohverlustrückstellung | - | - | 23 | - |
| Übrige | 63 | 41 | - | 22 |
| Passivierte latente Ertragsteuerschulden | 2.212 | 2.542 | 74 | -181 |

Latente Ertragsteueransprüche

| | | | | |
|---|---------------|---------------|---------------|--------------|
| Steuerliche Verlustvorträge | 1.263 | 5.480 | -999 | 4.217 |
| Zwischenergebniseliminierung | 1.490 | 1.454 | -154 | -36 |
| Bewertung Rückstellungen/Abgrenzungsposten | 274 | 129 | -430 | -145 |
| Firmenwert aus Ergänzungsbilanzen | 4.758 | 4.093 | - | -665 |
| Bewertung der Pensionsverpflichtungen | 299 | 387 | -5 | 88 |
| Katalogkosten | 2.597 | 2.160 | - | -437 |
| Bewertung Altersteilzeitverpflichtungen | 3 | 2 | -27 | -1 |
| Übrige | 172 | 186 | 62 | 14 |
| Aktivierte latente Ertragsteueransprüche | 10.856 | 13.891 | -1.553 | 3.035 |
| Latenter Ertragsteueraufwand/-ertrag | | | -1.479 | 2.854 |

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2006 über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 8.703 sowie über gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 14.526 deutscher Konzerngesellschaften, für die keine aktiven latenten Steuern abgegrenzt wurden. Darüber hinaus bestehen Verlustvorträge in ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 2.791 für die keine aktiven latenten Steuern abgegrenzt wurden. Für diese Verlustvorträge wurden keine latenten Steueransprüche erfasst, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und diese in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit Verluste erwirtschaften bzw. in absehbarer Zeit keine steuerlichen Gewinne erzielen werden. Die Verlustvorträge stehen zeitlich unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis zur Verfügung.

Es lagen weder zum 31. Dezember 2006 noch zum 31. Dezember 2005 abzugsfähige temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen vor, für die keine latenten Steuern gebildet wurden.

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die Beate Uhse AG an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

8.5.3.7 PERSONALAUFWAND

| TEUR | 2005 | 2006 |
|---------------------------------|---------------|---------------|
| Löhne und Gehälter | 40.158 | 38.207 |
| Gesetzlich soziale Aufwendungen | 7.031 | 6.887 |
| Freiwillig soziale Aufwendungen | 109 | 122 |
| Übrige | 2.811 | 3.061 |
| | 50.109 | 48.277 |

Aufteilung der Personalkosten nach Positionen des Umsatzkostenverfahrens

| TEUR | 2005 | 2006 |
|------------------------------------|---------------|---------------|
| Umsatzkosten | 10.384 | 9.372 |
| Vertriebskosten | 30.455 | 29.960 |
| Allgemeine Verwaltungskosten | 9.238 | 8.902 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 32 | 42 |
| | 50.109 | 48.277 |

Anzahl Mitarbeiter nach Segmenten

| TEUR | 2005 | 2006 |
|------------------|--------------|--------------|
| Einzelhandel | 882 | 856 |
| Versandhandel | 288 | 272 |
| Großhandel | 230 | 217 |
| Entertainment | 79 | 69 |
| Dienstleistungen | 44 | 44 |
| | 1.523 | 1.458 |

Bei den assoziierten Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2006 75 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 66 Mitarbeiter).

8.5.3.8 AUFTEILUNG DER ABSCHREIBUNGEN NACH POSITIONEN DES UMSATZ-KOSTENVERFAHRENS

Planmäßige Abschreibungen

| TEUR | 2005 | 2006 |
|------------------------------------|--------------|--------------|
| Umsatzkosten | 950 | 821 |
| Vertriebskosten | 5.357 | 5.253 |
| Allgemeine Verwaltungskosten | 2.512 | 2.730 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 130 | 60 |
| | 8.949 | 8.864 |

Außerplanmäßige Abschreibungen

| TEUR | 2005 | 2006 |
|------------------------------|------------|------------|
| Vertriebskosten | - | 368 |
| Allgemeine Verwaltungskosten | 233 | 131 |
| | 233 | 498 |

8.5.3.9 ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden, geteilt.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge.

Ergebnis

| TEUR | 2005 | 2006 |
|--|--------|-------|
| Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Zurechenbares anteiliges Periodenergebnis der Aktionäre der Muttergesellschaft) | 13.474 | 9.664 |
| Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie | 13.474 | 9.664 |

Anzahl der Aktien

| in Tausend | 2005 | 2006 |
|--|--------|--------|
| Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (ohne eigene Aktien) | 47.042 | 47.042 |
| Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie (ohne eigene Aktien) | 47.042 | 47.042 |

Aufgrund der Ausgabe von Mitarbeiteraktienoptionen tritt kein Verwässerungseffekt ein, da der Ausübungspreis der Optionen den durchschnittlichen Börsenkurs der Stammaktien während der Periode übersteigt.

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

Zur Berechnung der Ergebnisse je Aktie für die fortgeführten und eingestellten Geschäftsbereiche wurde die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien sowohl für die verwässerten als auch die unverwässerten Ergebnisse aus der obigen Tabelle übernommen. Die folgenden Tabellen enthalten die als Zähler verwendeten Ergebnisse:

Aus fortgeführten Geschäftsbereichen

| TEUR | 2005 | 2006 |
|--|--------|-------|
| Zurechenbarer Ergebnisanteil der Aktionäre der Muttergesellschaft | 13.474 | 9.664 |
| Anpassung für den Verlust aus dem Abgang von eingestellten Geschäftsbereichen | 773 | - |
| Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie ohne eingestellte Geschäftsbereiche | 14.247 | 9.664 |
| Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie ausschließlich des einzustellenden Bereichs | 14.247 | 9.664 |

8.5.3.10 DIVIDENDE

Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, aus dem Bilanzgewinn der Beate Uhse AG eine Dividende in Höhe von EUR 4.704.609,70 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag von EUR 5.490.108,52 auf neue Rechnung vorzutragen.

DIVIDENDE

| TEUR | 2005 | 2006 |
|---|-------|-------|
| Beträge, die als Ausschüttungen an die Aktionäre im Geschäftsjahr erfasst wurden | - | 6.586 |
| Dividende für das Geschäftsjahr 2005 von 14 Cent (2004: 0 Cent) pro Aktie | | |
| Vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2006 von 10 Cent (2005: 14 Cent) pro Aktie | 6.586 | 4.705 |

Die vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

8.5.4 SONSTIGE ANGABEN

8.5.4.1 VERÖFFENTLICHUNG GEMÄß §§ 15A; 21 UND 41 WPHG

Im Geschäftsjahr 2006 gingen nachfolgende Meldungen gem. § 15a WpHG bei der Gesellschaft ein:

| Datum | Meldung |
|-----------------|---|
| 2. Februar 2006 | Orthmann Trading AG überschreitet 5 Prozent der Stimmrechte (26. Januar 2006) |
| 2. Februar 2006 | Art Media Productions GmbH unterschreitet 5 Prozent der Stimmrechte (23. Januar 2006) |
| 2. Februar 2006 | Orthmann AG unterschreitet 25 Prozent der Stimmrechte auf 0 (26. Januar 2006) |
| 2. Februar 2006 | Rotermund Holding AG überschreitet 25 Prozent der Stimmrechte (26. Januar 2006) |
| 29. Mai 2006 | Orthmann Trading AG unterschreitet 5 Prozent der Stimmrechte (24. Mai 2006) |

Die Mitteilungen hat die Gesellschaft an das Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel weitergeleitet und in der Börsenzeitung veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2006 gingen nachfolgende Meldungen gem. § 21 WpHG bei der Gesellschaft ein:

| Datum | Meldung |
|-----------------|---|
| 2. Februar 2006 | Orthmann Trading AG überschreitet 5 Prozent der Stimmrechte (26. Januar 2006) |
| 2. Februar 2006 | Art Media Productions GmbH unterschreitet 5 Prozent der Stimmrechte (23. Januar 2006) |
| 2. Februar 2006 | Orthmann AG unterschreitet 25 Prozent der Stimmrechte (26. Januar 2006) |
| 2. Februar 2006 | Rotermund Holding AG überschreitet 5 Prozent der Stimmrechte (26. Januar 2006) |
| 29. Mai 2006 | Orthmann Trading AG unterschreitet 5 Prozent der Stimmrechte (24. Mai 2006) |

Die Mitteilungen hat die Gesellschaft an das Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel weitergeleitet und in der Börsenzeitung veröffentlicht.

Bezüglich weiterer bestehender Beteiligungen in mitteilungspflichtiger Höhe sind folgende Angaben zu machen:

Im April 2002 gingen nachfolgende Meldungen gem. § 41 WpHG bei der Gesellschaft ein:

Die Consipio Holding BV, Walsoordensestraat 72, Niederlande-45588 KD Walsoorden, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 20,98 Prozent der Stimmrechte an der Beate Uhse AG zustanden.

Die Summa NV (vormals: Fienco NV), Zegersdreef 96, Belgien-29330 Brasschaat, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 mittelbar 20,98 Prozent der Stimmrechte an der Beate Uhse AG zustanden. Diese Stimmrechte sind ihr gem. § 22 Abs.1 Satz 1 Nr.1 WpHG zuzurechnen.

8.5.4.2 GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN IAS 24

Personen in Schlüsselpositionen

Bezüglich der Personen in Schlüsselpositionen verweisen wir auf die Ausführungen zu 'Angaben zu den Organen'.

Tochterunternehmen

Eine Auflistung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes.

Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen, die nahestehende Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert.

Assoziierte Unternehmen

Eine Auflistung aller assoziierten Unternehmen einschließlich Sitz und Kapitalanteil findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes.

Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern

Bezüglich der Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern verweisen wir auf die Ausführungen zu 'Veröffentlichungen gemäß §§ 15a, 25 und 41 WpHG'.

Über folgende angabepflichtige Geschäfte ist zu berichten:

Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Herr Reuben Rotermund ist als Sohn des Ulrich Rotermund, der Vorsitzender des Aufsichtsrats der Beate Uhse AG ist, ein naher Familienangehöriger, über dessen Geschäftsbeziehungen mit dem Beate Uhse Konzern berichtet wird. Er ist Eigentümer des Objektes Düsseldorf, Graf Adolf Strasse, in dem die Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg, ein Filialgeschäft betreibt. Des Weiteren ist Herr Reuben Rotermund Eigentümer des Gebäudes Gutenbergstr. 13, Flensburg, das von der Beate Uhse AG angemietet wird. Die Mietverträge wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die gezahlte Miete belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf TEUR 230 (Vorjahr: TEUR 225). Aus dem Mietverhältnis bestanden zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2006 und des Vorjahres keine Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten. Aus den Mietverträgen bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von TEUR 338.

An der Immo Almere BV, Walsoorden, Niederlande, ist die Summa Finance BV, Niederlande, mit 100 Prozent beteiligt. Alle Anteile an der Summa Finance BV wiederum werden von der Summa NV, Belgien, gehalten. Gesellschafter dieses Unternehmens ist die Familie Cok. Zwischen der Immo Almere BV und der Scala Agenturen BV, Amsterdam, wurde ab dem 1. Juli 2003 ein Mietvertrag bezüglich eines Logistik-Zentrums in Almere, Niederlande, zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Miete belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf TEUR 990 (Vorjahr 976). Aus dem Mietverhältnis bestanden zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2006 und des Vorjahres keine Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten. Aus diesem Mietvertrag bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 10.925.

Ein weiterer Mietvertrag über die Nutzung der im Lager vorhandenen technischen Ausstattung begann am 1. Juli 2004. Die Miete belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf TEUR 780 (Vorjahr: TEUR 780). Mit Kaufvertrag vom 30. Dezember 2006 erwarb die Scala Agenturen BV von der Immo Almere BV das Logistiksystem zu einem Preis von TEUR 2.797. Zukünftige Mietverpflichtungen aus diesem Vertrag bestehen damit ab 2007 nicht mehr.

Die Summa Finance BV, Niederlande, ist Vermieter von 37 Filialgeschäften der Beate Uhse Retail Holding, BV, Niederlande, sowie Vermieter des Verwaltungs- und Lagergebäudes der Pabo BV, Niederlande. Sämtliche Mietverträge wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Miete aus diesen Verträgen belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf TEUR 1.528 (Vorjahr: TEUR 1.922). Aus diesen Mietverträgen bestanden zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von TEUR 17.908. Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2006 und des Vorjahres keine.

Herr Nicolaas Bootsma, Aufsichtsratsmitglied der Beate Uhse AG, ist Gesellschafter der Crop registeraccountants, Steuer- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlande. Die Crop registeraccountants hat im Geschäftsjahr 2006 Honorare für die steuerliche Beratung von Konzerngesellschaften in einer Gesamthöhe von TEUR 214 (Vorjahr: TEUR 315) erhalten. Das Honorar für diese Dienstleistungen ist angemessen und marktüblich. Es bestanden keine Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres und des Vorjahres.

Zwischen der MVW Medien- Vertriebs GmbH, Wiesbaden, Geschäftsführer Herr Günter Schmitt, und der ZBF Zeitschrift-Buch- und Film-Vertriebs GmbH, Wiesbaden, Geschäftsführer Herr Günter Schmitt, wurde mit Vertrag vom 17. Januar 2002 ein Filmlicenzvertrag über eine jährliche Lizenzgebühr von TEUR 153 beginnend ab Januar 2002, befristet auf 10 Jahre, abgeschlossen. Daraus ergeben sich zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von TEUR 767. Dieser Lizenzvertrag wurde zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Aus dem Filmlicenzvertrag bestanden keine Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres und des Vorjahres.

Herr Gerard Cok, Vorstandsmitglied der Beate Uhse AG und Inhaber der European Business Consult GmbH, Bereldance, Luxemburg, hat über die European Business Consult Vorstandsbezüge von insgesamt TEUR 191 (Vorjahr: TEUR 193) erhalten. Die Bezüge für diese Dienstleistungen sind angemessen und marktüblich. Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres und des Vorjahres bestanden keine Verbindlichkeiten. Diese Angabe erfolgt ebenfalls in den Ausführungen zu den im Geschäftsjahr gezahlten Vorstandsbezügen.

Die Consipio Holding BV, Walsoorden, Niederlande, ist mit 20,98 Prozent an der Beate Uhse AG beteiligt. Für Personalüberlassung wurden von der Consipio Holding BV im Geschäftsjahr 2006 TEUR 575 an die Beate Uhse BV, sowie TEUR 65 an die Pabo BV berechnet.

Assoziierte Unternehmen

Die Beate Uhse AG ist an der erotic media ag, Baar, Schweiz, mit 31,7 Prozent beteiligt. Mit Vertrag vom 29. September 2005 hat die Beate Uhse AG der erotic media ag ein Darlehen in Höhe von TEUR 5.000 gewährt. Die Auszahlung erfolgte am 13. Oktober 2005. Die Rückzahlung hat bis spätestens 30. Juni 2009 einschließlich aller bis zu diesem Zeitpunkt aufgelaufenen Zinsen zu erfolgen. Eine vorzeitige Tilgung ist jederzeit möglich. Der Zinssatz beträgt 2,5 Prozent p. a.

Die Beate Uhse AG hat der erotic media ag mit Vertrag vom 15. November 2006 das Angebot eingeräumt bis zu einer Millionen von der Beate Uhse AG an der erotic media ag gehaltenen Inhaberaktien im Nennwert von CHF 1,00 zu einem Preis von EUR 5,00 je Inhaberaktie zu erwerben. Dieses Angebot kann von der erotic media ag in der Zeit vom 01. Juli 2008 bis zum 30. Juni 2009 angenommen werden.

Darüber hinaus hat sich die Beate Uhse AG für einen von der erotic media ag bei der Flensburger Sparkasse aufgenommenen Kredit von TEUR 5.000 verbürgt. Der entsprechende Kredit hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2009.

8.5.4.3 ERLÄUTERUNG ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Geschäftssegmente bilden das primäre Format für die Segmentberichterstattung des Beate Uhse Konzerns, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns im Wesentlichen von Unterschieden in den Geschäftsbereichen beeinflusst werden. Die Geschäftsbereiche werden unabhängig voneinander organisiert und geführt. Jedes Segment stellt dabei einen strategischen Geschäftsbereich dar. Die geographischen Segmente stellen das sekundäre Segmentberichtsformat dar und werden nach dem geographischen Standort der operativen Einheiten (Konzern-tochtergesellschaften) bestimmt. Dieser deckt sich im Wesentlichen mit dem geographischen Standort der entsprechenden Kunden.

Der Beate Uhse Konzern unterscheidet die Geschäftssegmente Einzelhandel, Versandhandel, Großhandel, Entertainment sowie Holding Service.

Das Segment Entertainment umfasst Onlinedienste, wie Internet Content, E-Commerce und Telefonie sowie TV/Telemediendienste. Die Aktivitäten des Segments Holding Service umfassen im Wesentlichen die zur Verfügungsstellung eines Konzern Cash Pools, die Vermietung von konzernerneigenen Gebäuden sowie die zur Verfügungsstellung zentraler Stabstellen im administrativen Bereich.

Die Ergebnisse der assoziierten Unternehmen erotic media ag, Schweiz, und Beate Uhse TV GmbH & Co. KG, Berlin, wurden dem Segment Holding Service zugeordnet.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge,

Segmentaufwendungen und das Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Diese Transfers werden bei der Konsolidierung eliminiert.

8.5.4.4 ANGABE ZU DEN ORGANEN

Dem Vorstand der Gesellschaft gehörten an:

Otto Christian Lindemann Kaufmann
Finanzvorstand, Sprecher des Vorstandes

Gerard Philippus Cok Kaufmann
Vorstand Operatives Geschäft

Die im Geschäftsjahr 2006 gezahlten Vorstandsbezüge des Vorstandssprechers Herrn Otto Christian Lindemann betragen TEUR 265 (Vorjahr: TEUR 240). Für die erfolgsbezogenen Bezüge des Herrn Otto Christian Lindemann für das Geschäftsjahr 2006 war keine Rückstellung zu berücksichtigen (Vorjahr: TEUR 30). Nebenleistungen erhielt Herr Lindemann in Form eines Dienstwagens (Sachbezugswert: TEUR 11).

Herrn Gerard Philippus Cok wurden als Inhaber der European Business Consult GmbH, Bereldance, Luxemburg, im Geschäftsjahr 2006 Vorstandsbezüge von TEUR 191 (Vorjahr: TEUR 193) gezahlt.

Den Vorstandsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 32.000 (Otto Christian Lindemann 16.000 und Gerard Ph. Cok 16.000) Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft zum Nennwert von Euro 1,00 zum Ausübungspreis von Euro 5,94 gewährt. Die Optionsrechte dürfen nicht vor dem 20. Juli 2008 ausgeübt werden. Der beizulegende Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt belief sich auf EUR 0,77 je Optionsrecht.

Für frühere Organmitglieder der Beate Uhse AG bestehen Pensionsrückstellungen von TEUR 1.312 (Vorjahr: TEUR 1.395). Die Pensionsbezüge dieser Organmitglieder betragen für das Geschäftsjahr 2006 TEUR 94.

Der Aufsichtsrat wurde von folgenden Mitgliedern besetzt:

Ulrich Rotermund Meggen, Schweiz
Privatinvestor
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Mitglied im Personal- und Investitionsausschuss

Michael Papenfuß Hamburg
Mitglied des Bereichsvorstands der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG,
Hamburg bis zum 31. Dezember 2006
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Mitglied des Audit Committees
Mitglied im Personalausschuss

Martin Weigel Hamburg
Vorstandsvorsitzender der GLC Glücksburg Consulting AG, Hamburg
Mitglied des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Audit Committees
Mitglied im Investitionsausschuss

Nicolaas Bootsma Blokker, Niederlande
Wirtschaftsprüfer bei Crop Registeraccounts, Hoofddorp, Niederlande
Mitglied des Audit Committees
Mitglied im Investitionsausschuss

Monika Wilk Flensburg
Justitiarin bei der Beate Uhse Einzelhandels GmbH,
Flensburg (Arbeitnehmervertreterin)
Mitglied im Personalausschuss

Carlo Floridi Köln
Filialleiter bei der Beate Uhse Einzelhandels GmbH,
Flensburg (Arbeitnehmervertreter)
Mitglied im Investitionsausschuss

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind Mitglieder in folgenden weiteren Aufsichtsräten:

Ulrich Rotermund Präsident des Verwaltungsrats erotic media ag, Baar, Schweiz

Michael Papenfuß Stellv Aufsichtsratsvorsitzender Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen
Aufsichtsratsmitglied HVB Bank Latvia AS, Riga
Aufsichtsratsmitglied Westfalenbank AG, Bochum
bis September 2006

Martin Weigel Aufsichtsratsmitglied ARCO VARA AS, Tallinn (assoziiert)
Aufsichtsratsmitglied Baltic Holding Company,
Liepaja/Lettland bis 28. August 2006

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine jährliche feste Vergütung von TEUR 7,5. Als variabler Bestandteil erhalten die Aufsichtsratsmitglieder zusätzlich eine dividendenabhängige Vergütung in Höhe von TEUR 1 pro Cent über 7 Cent Dividende. Der Vorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache der Gesamtvergütung eines ordentlichen Mitgliedes. Aufsichtsratsmitglieder, die Mitglieder im Audit Committee sind, erhalten zusätzlich einen jährlichen Festbetrag von TEUR 7,5, der Ausschussvorsitzende TEUR 11,25.

Die Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2006 betragen TEUR 121,1.

Der fixe Bestandteil belief sich auf TEUR 76,9, für den variablen Bestandteil wurden TEUR 44,2 gezahlt. Es erhielten die Aufsichtsratsvorsitzenden TEUR 24,8, die Stellvertreter TEUR 21,3, alle übrigen Aufsichtsratsmitglieder zusammen TEUR 75,0.

8.5.4.5 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEM. § 161 AKTG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung ist von Vorstand und Aufsichtsrat am 13. Dezember 2006 abgegeben und am 14. Dezember 2006 den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht worden.

8.5.4.6 HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Der Honoraraufwand für den Abschlussprüfer der Beate Uhse AG für das Geschäftsjahr 2006, die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Rothenbaumchaussee 78, Hamburg, beläuft sich auf TEUR 178 und betrifft ausschließlich die Abschlussprüfung.

8.5.4.7 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens- Finanz- oder Ertragslage eingetreten.

8.5.4.8 BEFREIUNG BESTIMMTER TOCHTERUNTERNEHMEN VON DER ABSCHLUSSPRÜFUNG UND VON DER OFFENLEGUNG

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg
- Versandhaus Beate Uhse GmbH, Flensburg
- Beate Uhse new medi@ GmbH, Flensburg.

Flensburg, den 16. März 2007

Otto Christian Lindemann

Gerard Philippus Cok

8.5 SEGMENTDATEN NACH GESCHÄFTSBEREICHEN 2005 / 2006

| TEUR | 2005 | | | | | | | Fortgeführte Geschäfts- bereiche | Eingestellter Geschäfts- bereich | Konzernwert |
|--|-------------------|--------------------|-----------------|--------------------|---------------------|---------------------|---------------|--|--|-------------|
| | Einzel- handel | Versand- handel | Groß- handel | Enter- tainment | Dienst- leistung | Konsoli- dierung | | | | |
| Umsatzerlöse | 89.713 | 125.022 | 72.081 | 19.349 | - | -21.378 | 284.787 | 2.856 | 287.643 | |
| - davon mit Dritten | 89.068 | 124.986 | 52.184 | 18.549 | - | - | 284.787 | 2.856 | 287.643 | |
| - davon mit anderen Segmenten | 645 | 36 | 19.897 | 800 | - | -21.378 | - | - | - | |
| Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte | -184 | -59 | -715 | -179 | -465 | - | -1.602 | - | -1.602 | |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | -5.219 | -599 | -999 | -161 | -352 | - | -7.330 | -17 | -7.347 | |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | - | - | - | - | -232 | - | -232 | - | -232 | |
| Zinsergebnis | -1.086 | -118 | -909 | 20 | -103 | -41 | -2.237 | -260 | -2.497 | |
| Ergebnis Beteiligungen an ass. Unternehmen | - | - | 193 | - | 1.555 | - | 1.748 | - | 1.748 | |
| Erträge aus sonstigen Beteiligungen | - | - | 396 | - | 3 | - | 399 | - | 399 | |
| EBT | 6.909 | 12.890 | 3.276 | 358 | -2.697 | -318 | 20.418 | -773 | 19.645 | |
| Ertragssteuern | -1.120 | -2.306 | -1.184 | -459 | -980 | - | -6.049 | - | -6.049 | |
| JAHRESERGEBNIS* | 5.788 | 10.584 | 2.093 | -102 | -3.676 | -318 | 14.369 | -773 | 13.596 | |
| Vermögen (einschl. Beteiligungen) | 46.989 | 36.516 | 46.298 | 11.017 | 173.185 | -168.374 | 145.631 | - | 145.631 | |
| Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | - | - | - | - | 31.506 | - | 31.506 | - | 31.506 | |
| Investitionen in das langfristige Vermögen | 5.847 | 3.224 | 2.097 | 351 | 448 | - | 11.967 | - | 11.967 | |
| Schulden | 40.661 | 28.262 | 6.810 | 5.008 | 88.570 | -70.687 | 98.624 | - | 98.624 | |

*(ohne Berücksichtigung von Ergebnisabführungsverträgen)

SEGMENTDATEN NACH GEOGRAFISCHEN REGIONEN 2005 / 2006

| TEUR | 2005 | | | | | | Fortgeführte Geschäfts- bereiche | Eingestellter Geschäfts- bereich | Konzernwert |
|--|--------------|--------------|--------------|----------------|----------------|---------------|--|--|-------------|
| | Deutschland | Niederlande | Frankreich | Übriges Europa | Konsolidierung | | | | |
| Umsatzerlöse | 125.867 | 84.245 | 30.942 | 65.111 | -21.378 | 284.787 | 2.856 | 287.643 | |
| - davon mit Dritten | 123.237 | 65.997 | 30.942 | 64.611 | - | 284.787 | 2.856 | 287.643 | |
| - davon mit anderen Segmenten | 2.630 | 18.248 | - | 500 | -21.378 | - | - | - | |
| Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte | -1.060 | -421 | - | -121 | - | -1.602 | - | -1.602 | |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | -3.869 | -2.005 | -219 | -1.237 | - | -7.330 | -17 | -7.347 | |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | - | -232 | - | - | - | -232 | - | -232 | |
| Zinsergebnis | -1.729 | -331 | 65 | -201 | -41 | -2.237 | -260 | -2.497 | |
| Ergebnis Beteiligungen an ass. Unternehmen | 1.748 | - | - | - | - | 1.748 | - | 1.748 | |
| Erträge aus sonstigen Beteiligungen | 399 | - | - | - | - | 399 | - | 399 | |
| EBT | 7.376 | 9.959 | 3.251 | 150 | -318 | 20.418 | -773 | 19.645 | |
| Ertragssteuern | -2.459 | -1.369 | -1.332 | -889 | - | -6.049 | - | -6.049 | |
| JAHRESERGEBNIS* | 4.917 | 8.590 | 1.919 | -739 | -318 | 14.369 | -773 | 13.596 | |
| Vermögen (einschl. Beteiligungen) | 169.424 | 112.831 | 3.583 | 28.167 | -168.374 | 145.631 | - | 145.631 | |
| Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 31.506 | - | - | - | - | 31.506 | - | 31.506 | |
| Investitionen in das langfristige Vermögen | 5.301 | 5.766 | 117 | 783 | - | 11.967 | - | 11.967 | |
| Schulden | 85.633 | 63.785 | -4.502 | 24.395 | -70.687 | 98.624 | - | 98.624 | |

*(ohne Berücksichtigung von Ergebnisabführungsverträgen)

2006

| Einzelhandel | Versandhandel | Großhandel | Entertainment | Dienstleistung | Konsolidierung | Fortgeführte Geschäftsbereiche | Eingestellter Geschäftsbereich | Konzernwert |
|--------------|---------------|------------|---------------|----------------|----------------|--------------------------------|--------------------------------|----------------|
| 86.821 | 113.754 | 79.181 | 17.887 | - | -26.709 | 270.934 | - | 270.934 |
| 86.461 | 113.754 | 54.700 | 16.019 | - | - | 270.934 | - | 270.934 |
| 360 | - | 24.481 | 1.868 | - | -26.709 | - | - | - |
| -280 | -74 | -456 | -177 | -462 | - | -1.449 | - | -1.449 |
| -4.976 | -552 | -1.072 | -133 | -680 | - | -7.413 | - | -7.413 |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| -1.498 | -464 | -1.186 | 50 | 262 | 67 | -2.769 | - | -2.769 |
| - | - | 210 | - | 771 | - | 981 | - | 981 |
| 52 | - | -2 | - | 7 | - | 57 | - | 57 |
| 4.401 | -2.216 | 2.831 | 3.000 | 3.974 | - | 11.990 | - | 11.990 |
| -1.252 | 729 | -748 | -867 | 188 | - | -1.950 | - | -1.950 |
| 3.149 | -1.487 | 2.083 | 2.133 | 4.162 | - | 10.040 | - | 10.040 |
| 51.124 | 42.886 | 54.065 | 12.300 | 204.691 | -188.923 | 176.143 | - | 176.143 |
| - | - | - | - | 31.943 | - | 31.943 | - | 31.943 |
| 6.768 | 6.771 | 6.109 | 344 | 18.976 | - | 38.968 | - | 38.968 |
| 43.501 | 39.261 | 34.750 | 4.123 | 95.618 | -87.772 | 129.481 | - | 129.481 |

2006

| Deutschland | Niederlande | Frankreich | Übriges Europa | Konsolidierung | Fortgeführte Geschäftsbereiche | Eingestellter Geschäftsbereich | Konzernwert |
|-------------|-------------|------------|----------------|----------------|--------------------------------|--------------------------------|----------------|
| 111.350 | 96.522 | 36.850 | 52.921 | -26.709 | 270.934 | - | 270.934 |
| 109.063 | 72.581 | 36.850 | 52.440 | - | 270.934 | - | 270.934 |
| 2.287 | 23.941 | - | 481 | -26.709 | - | - | - |
| -884 | -402 | - | -163 | - | -1.449 | - | -1.449 |
| -3.988 | -2.702 | -129 | -594 | - | -7.413 | - | -7.413 |
| - | - | - | - | - | - | - | - |
| -2.136 | -449 | -66 | -185 | 67 | -2.769 | - | -2.769 |
| 396 | - | - | 585 | - | 981 | - | 981 |
| 5 | - | - | 52 | - | 57 | - | 57 |
| 5.810 | 4.519 | 1.082 | 579 | - | 11.990 | - | 11.990 |
| 101 | 738 | -1.315 | -1.474 | - | -1.950 | - | -1.950 |
| 5.911 | 5.257 | -233 | -895 | - | 10.040 | - | 10.040 |
| 163.567 | 170.813 | 3.623 | 27.063 | -188.923 | 176.143 | - | 176.143 |
| 31.943 | - | - | - | - | 31.943 | - | 31.943 |
| 5.425 | 32.855 | 92 | 596 | - | 38.968 | - | 38.968 |
| 86.132 | 108.880 | -4.189 | 26.432 | -87.774 | 129.481 | - | 129.481 |

8.5

ANTEILSBESITZ DES KONZERNS PER 31. DEZEMBER 2006

| NAME, SITZ | Anteil % | Konsolidierung |
|--|----------|----------------|
| BEATE UHSE AG | | |
| Beate Uhse Grundstücksgesellschaft bR, Flensburg | 100,0 | V |
| Beate Uhse Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Flensburg | 100,0 | V |
| Ceproma central product management GmbH, Flensburg | 100,0 | V |
| Lavetra International Kft., Börcs, H | 100,0 | V |
| Mae B. GmbH, Flensburg | 100,0 | V |
| Scala Beteiligungs GmbH, Wiesbaden | 100,0 | V |
| Versandhaus Beate Uhse GmbH, Flensburg | 100,0 | V |
| TEILKONZERN BEATE UHSE EINZELHANDELS GMBH | | |
| Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg | 100,0 | V |
| Beate Uhse Fun Center GmbH, Flensburg | 100,0 | V |
| Beate Uhse Italia GmbH, Bozen, I | 96,6 | V |
| TEILKONZERN BEATE UHSE NEW MEDIA GMBH | | |
| Arena Online-Service GmbH, Flensburg | 100,0 | - |
| Beate Uhse new media GmbH, Flensburg | 100,0 | V |
| Beate Uhse New Media AS, Oslo, N | 100,0 | V |
| COM VTX Multi Media BV, Rotterdam, NL | 100,0 | V |
| D.N.I. Dutch Net Info BV, Rotterdam, NL | 100,0 | V |
| EXITEC GmbH, Flensburg | 100,0 | V |
| M.O.S. Media Online Services BV, Hoorn, NL | 100,0 | V |
| METAVOX Service & Communication GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Meerbusch | 52,0 | V |
| METAVOX Service & Communication GmbH, Meerbusch | 52,0 | - |
| TEILKONZERN BEATE UHSE BV | | |
| Beate Uhse BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| B.U. BVBA, Knokke-Heist, B | 100,0 | V |
| Erotic Centre BVBA, Brügge, B | 100,0 | V |
| Pabo BVBA, Kieldrecht, B | 100,0 | V |
| Retail Belgie BVBA, Brügge, B | 100,0 | V |
| Sandereijn Belgie BVBA, Brüssel, B | 100,0 | V |
| The Golden Meteor BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| V.U.H. Video Holland BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| TEILKONZERN BEATE UHSE RETAIL HOLDING BV (ÜBER BEATE UHSE BV) | | |
| Anvo BVBA, Brüssel, B | 100,0 | V |
| Arcus Souvenirs BV, Amsterdam, NL | 100,0 | V |
| Beate Uhse France SAS, Lille, F | 100,0 | V |
| Beate Uhse Ltd., Sutton, GB | 100,0 | V |
| Beate Uhse Retail Holding BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| Christine le Duc BV, Voldendam, NL | 100,0 | V |
| Gezed BV, Amsterdam, NL | 100,0 | V |
| Interieur & Elektra Service BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| Movie Rent Amsterdam BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| Sandereijn BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |

| NAME, SITZ | Anteil % | Konsolidierung |
|--|----------|----------------|
| TEILKONZERN GEZED HOLDING BV (ÜBER BEATE UHSE BV) | | |
| Adult Video Netherlands Productions BV, Amsterdam, NL | 100,0 | V |
| Both Multimedia & Internet Exploitatie BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| Gezed Holding BV, Amsterdam, NL | 100,0 | V |
| Intex Nederland BV, Amsterdam, NL | 100,0 | V |
| Scala Ltd., Birmingham, GB | 100,0 | V |
| Scala Agenturen BV, Amsterdam, NL | 100,0 | V |
| Scala France SAS, Champigny sur Marne, F | 100,0 | - |
| Video Distributie Nederland Vdn BV, Wijchen, NL | 100,0 | V |
| World Entertainment BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| TEILKONZERN BEATE UHSE SCANDINAVIA AB | | |
| Beate Uhse Max's AB, Stockholm, S | 82,0 | V |
| Beate Uhse OY, Helsinki, FIN | 82,0 | V |
| Beate Uhse Scandinavia AB, Stockholm, S | 82,0 | V |
| Max's Aps, Kopenhagen, DK | 82,0 | V |
| TEILKONZERN PABO HOLDING BV (ÜBER BEATE UHSE BV) | | |
| Beate Uhse United Kingdom BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| Calston Industries Inc., Toronto, CDN | 38,0 | - |
| Pabo BV, Hulst, NL | 100,0 | V |
| Pabo Holding BV, Hulst, NL | 100,0 | V |
| Pabo Ltd., Birmingham, GB | 100,0 | V |
| Pabo SASU, Tourcoing, F | 100,0 | V |
| Pabo Versandhandel GmbH, Innsbruck, A | 100,0 | V |
| TEILKONZERN KONDOMERIET AS | | |
| Beate Uhse AS, Oslo, N | 80,0 | V |
| KONDOMERIET AS, Kolbotn, N | 80,0 | V |
| Max's AS, Kolbotn, N | 80,0 | - |
| TEILKONZERN SCALA GROßHANDEL GMBH & CO. KG | | |
| Lebenslust GmbH, Köln | 45,7 | - |
| Pleasure-Verlagsgesellschaft mbH, Wiesbaden | 100,0 | V |
| Scala Großhandel GmbH & Co. KG, Wiesbaden | 100,0 | V |
| ZBF Zeitschrift- Buch- und Film Vertriebs GmbH, Wiesbaden | 100,0 | V |
| TEILKONSOLIDIERTE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN | | |
| Beate Uhse TV GmbH & Co. KG, Berlin | 49,0 | E |
| Beate Uhse Verwaltungs GmbH, Berlin | 49,6 | - |
| erotic media ag, Baar, CH | 31,7 | E |
| FunFactory GmbH, Bremen | 25,1 | E |
| MJP Medien- Produktions- und Vertriebs GmbH & Co. KG, Eschenburg | 50,0 | - |

V = vollkonsolidiert | E = Ausweis und Bewertung gemäß §§ 311, 312 HGB | - = kein Einbezug gemäß § 296 Abs. 2 HGB sowie § 311 Abs. 2 HGB

Wir haben den von der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Segmentberichterstattung und Konzernanhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 21. März 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

| | |
|-------------------|-------------------|
| Jöns | Tuchen |
| Wirtschaftsprüfer | Wirtschaftsprüfer |



9.1

KURZFASSUNG JAHRESABSCHLUSS BEATE UHSE AG 2005 / 2006

| AKTIVA | | | PASSIVA | | |
|---|---------|----------------|-----------------------------|---------|----------------|
| TEUR | 2005 | 2006 | TEUR | 2005 | 2006 |
| Anlagevermögen | | | Eigenkapital | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 889 | 712 | Grundkapital | 47.324 | 47.324 |
| Sachanlagen | 352 | 616 | Kapitalrücklage | 87.522 | 87.522 |
| Finanzanlagen | 172.809 | 193.523 | Rücklage für eigene Anteile | 1.641 | 1.127 |
| | 174.050 | 194.851 | Bilanzgewinn | 14.652 | 10.194 |
| | | | | 151.139 | 146.167 |
| Umlaufvermögen | | | Rückstellungen | 3.589 | 2.881 |
| Vorräte | 61 | 36 | | | |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 45.801 | 41.090 | Verbindlichkeiten | 67.027 | 88.273 |
| Wertpapiere | 1.641 | 1.127 | | | |
| Liquide Mittel | 173 | 184 | | | |
| | 47.676 | 42.437 | | | |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 29 | 31 | | | |
| Abgrenzungsposten Steuerentlastung | - | 2 | | | |
| Bilanzsumme | 221.755 | 237,321 | Bilanzsumme | 221.755 | 237.321 |

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEATE UHSE AG

| TEUR | 2005 | 2006 |
|--|---------------|---------------|
| Umsatzerlöse | 1.624 | 1.593 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 2.057 | 3.556 |
| Personalaufwand | -2.204 | -2.308 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -727 | -622 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -3.098 | -2.984 |
| Beteiligungsergebnis | -3.348 | 2.307 |
| Zinsergebnis | -304 | 43 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | -6.000 | 1.585 |
| Steuern vom Einkommen/Ertrag | -241 | 33 |
| Sonstige Steuern | -2 | -3 |
| Jahresüberschuss | -6.243 | 1.615 |
| Gewinnvortrag/Verlustvortrag | 19.717 | 8.066 |
| Entnahmen aus der Rücklage für eigene Anteile | 1.178 | 514 |
| Konzernbilanzgewinn | 14.652 | 10.195 |

WESENTLICHE INFORMATIONEN ZUM GESCHÄFTSVERLAUF DER BEATE UHSE AG**ALLGEMEINE INFORMATIONEN**

- Die Beate Uhse AG agiert innerhalb des Konzerns als Holding für die Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Sie ist als Aktiengesellschaft an der Frankfurter Börse notiert.
- In der AG werden die zentralen Konzernfunktionen Rechnungswesen, Controlling, Finanzierung, Personal, Recht und Kommunikation erbracht.

GESCHÄFTSVERLAUF 2006

- Die Beate Uhse AG vereinnahmte 2006 aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen 4,8 Mio. Euro. Diesen Erträgen standen Verlustübernahmen in Höhe von 2 Mio. Euro gegenüber.
- Kursverluste auf die zum Bilanzstichtag gehaltenen eigenen Beate Uhse Aktien in Höhe von 0,5 Mio. Euro reduzierten das Beteiligungsergebnis.
- Die Sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 3,6 Mio. Euro. Sie setzten sich im Wesentlichen aus Erträgen aus Wertpapierverkäufen in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Ertragrealisierung aus dem im Vorjahr erfolgten Verkauf von einer Mio. Aktien der erotic media an die Premiere AG und Verkauf der Anteile an der MobileActive Ltd., Australien) sowie Mieterträgen (0,3 Mio. Euro) zusammen.

- Das Anlagevermögen stieg 2006 von 174,1 Mio. Euro auf 194,9 Mio. Euro. Grund für den deutlichen Anstieg waren Investitionen in den Aufbau der neuen Konzernlogistik. Die Beate Uhse AG gewährte in diesem Zuge der Beate Uhse BV, Walsoorden, ein Darlehen in Höhe von 15,7 Mio. Euro. Die Scala Agenturen BV, Almere, erhielt ein Darlehenshöhung von 2,2 Mio. Euro. Aufgrund dessen erhöhten sich das Finanzanlagevermögen der Beate Uhse AG entsprechend.

- Die Verbindlichkeiten der Beate Uhse AG stiegen aufgrund der mit den Investitionen in Zusammenhang stehenden Darlehensaufnahmen um 26,7 Mio. Euro auf 88,3 Mio. Euro.

10.1 MEHRJAHRESÜBERSICHT - BEATE UHSE KONZERN 1999 / 2006

| Mio. EUR | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 (IFRS) | 2005 (IFRS) | 2006 (IFRS) | |
|--|---------|------------|------------|------------|------------|-------------|-------------|--------------|-------------------|
| Umsatzerlöse | 116,4 | 163,5 | 222,8 | 244,5 | 265,6 | 273,1 | 284,8 | 270,9 | |
| ERTRAGSLAGE | | | | | | | | | |
| EBITDA | 15,4 | 21,0 | 21,3 | 30,1 | 31,5 | 26,8 | 32,1 | 24,4 | |
| EBIT | 10,1 | 13,9 | 10,6 | 20,3 | 21,5 | 17,9 | 22,7 | 14,8 | |
| EBT | 10,2 | 13,0 | 8,7 | 17,2 | 19,3 | 15,6 | 20,4 | 12,0 | |
| Jahresüberschuss* | 5,1 | 9,6 | 2,2 | 9,5 | 9,9 | 8,7 | 14,4 | 10,0 | |
| WEITERE ERTRAGSKENNZIFFERN | | | | | | | | | |
| Umsatzrendite nach Steuern | % | 4,4 | 5,9 | 1,0 | 3,9 | 3,7 | 3,2 | 5,0 | 3,7 |
| FINANZLAGE UND DIVIDENDE | | | | | | | | | |
| Cash Flow aus betriebl. Tätigkeit | | -1,5 | 10,4 | 12,8 | 21,4 | 20,3 | 8,6 | 24,3 | 16,9 |
| Flüssige Mittel | | 14,3 | 8,2 | 14,8 | 13,9 | 8,3 | 9,2 | 6,8 | 6,4 |
| Abschreibungen | | 5,3 | 7,1 | 10,7 | 9,9 | 10,1 | 9,1 | 9,5 | 9,7 |
| Abgeflossene Dividende | | 0,9 | 4,2 | 6,2 | 0,0 | 4,7 | 4,7 | 0,0 | 6,6 |
| VERMÖGEN UND KAPITAL | | | | | | | | | |
| Bilanzsumme | | 145,8 | 132,0 | 169,4 | 169,1 | 181,2 | 187,2 | 189,7 | 222,9 |
| Eigenkapital | | 105,6 | 63,9 | 60,3 | 64,6 | 67,8 | 67,8 | 83,6 | 84,5 |
| Eigenkapitalquote | % | 72,4 | 48,4 | 35,6 | 38,2 | 37,4 | 36,2 | 44,1 | 37,9 |
| Langfristige Vermögenswerte | | - | - | - | - | - | 105,7 | 111,6 | 142,3 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | - | - | - | - | - | 81,6 | 78,0 | 80,6 |
| AUFWENDUNGEN | | | | | | | | | |
| Personalaufwand | | 22,8 | 32,5 | 42,3 | 42,3 | 47,3 | 50,6 | 50,1 | 48,3 |
| Umsatzkosten | | - | - | - | - | - | 110,9 | 109,1 | 107,6 |
| Vertriebskosten | | - | - | - | - | - | 130,4 | 142,6 | 142,4 |
| SONSTIGES | | | | | | | | | |
| Mitarbeiter | absolut | 722 | 905 | 1.173 | 1.251 | 1.344 | 1.477 | 1.523 | 1.458 |
| Dividende je Aktie | EUR | 0,10 | 0,14 | - | 0,10 | 0,10 | - | 0,14 | 0,00 |
| Cash Flow je Aktie | EUR | 0,32 | 0,23 | 0,26 | 0,46 | 0,46 | 0,35 | 0,49 | 0,43 |
| Kurs zum 31. Dezember | EUR | 19,00 | 14,00 | 11,98 | 11,35 | 13,25 | 10,48 | 6,10 | 4,04 |
| Höchstkurs des Jahres | EUR | 28,20 | 20,03 | 14,34 | 12,00 | 13,43 | 13,02 | 10,37 | 6,95 |
| Tiefstkurs des Jahres | EUR | 12,52 | 11,00 | 8,10 | 8,65 | 8,90 | 10,05 | 5,80 | 4,00 |
| Aktien im Umlauf (Jahresende) | absolut | 42.000.000 | 46.970.570 | 46.970.570 | 47.323.696 | 47.323.696 | 47.323.696 | 47.323.696 | 47.323.696 |
| Marktkapitalisierung zum Jahresende | | 803,9 | 577,5 | 563,7 | 534,8 | 623,0 | 495,0 | 288,7 | 191,2 |

*Ab 2004 aus fortgeführten Geschäftsbereichen

Ab 2002: Berechnung des Cash Flow je Aktie auf Basis Brutto-Cash Flow

10.2 FINANZKALENDER 2007

| | |
|-----------------------------------|-------------------|
| 3-Monatsbericht 2007 | 14. Mai 2007 |
| Ordentliche Hauptversammlung 2007 | 25. Juni 2007 |
| 6-Monatsbericht 2007 | 14. August 2007 |
| 9-Monatsbericht 2007 | 14. November 2007 |
| Geschäftsjahresende | 31. Dezember 2007 |

KONTAKT INVESTOR RELATIONS

Birte Hennig Telefon +49 (0) 4 61 - 99 66 - 307
 Fax +49 (0) 4 61 - 99 66 - 440
 E-Mail ir@beate-uhse.de

KONTAKT PRESS & PUBLIC RELATIONS

Assia Tschernookoff Telefon +49 (0) 4 61 - 99 66 - 125
 Fax +49 (0) 4 61 - 99 66 - 377
 E-Mail pr@beate-uhse.de

GESCHÄFTS- UND ZWISCHENBERICHTE

Fax +49 (0) 4 61 - 99 66 - 440
 E-Mail bbrodersen@beate-uhse.de
 Internet www.beate-uhse.ag

Der Geschäftsbericht 2006 ist auch in englischer Sprache erschienen und kann bei der Gesellschaft angefordert werden.

10.3 HINWEISE ÜBER VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen und Informationen über zukünftige Entwicklungen, die auf Überzeugungen des Managements der Beate Uhse AG sowie auf Annahmen und Informationen beruhen, die der Beate Uhse AG gegenwärtig zur Verfügung stehen. Sofern in diesen Unterlagen beispielsweise die Begriffe „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „prognostizieren“ und „sollten“ oder ähnliche Ausdrücke benutzt werden, sollen sie vorausschauende Aussagen kennzeichnen, die insoweit gewissen Unsicherheitsfaktoren unterworfen sind. Viele Faktoren können dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse des Beate Uhse Konzerns sich wesentlich von den Zukunftsprognosen unterscheiden, die in solchen vorausschauenden Aussagen ihren Niederschlag finden, wie z. B.

- Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftsbedingungen, insbesondere einer möglichen wirtschaftlichen Rezession oder eines nur geringen Wachstums in Europa
- Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze
- Zunehmender Wettbewerbsdruck, der sich negativ auf die Preisentwicklung auswirkt
- Engpässe oder Unterbrechung in der Versorgung/Beschaffung/Logistik oder Arbeitskämpfe
- Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und der Regierungspolitik
- Änderungen der Geschäftsstrategie
- Andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren.

Sollte einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, könnten die Ergebnisse wesentlich von den abgegebenen Erklärungen abweichen. Die Beate Uhse AG beabsichtigt außerhalb ihrer gesetzlichen Verpflichtungen nicht, solche vorausschauenden Aussagen und Informationen laufend zu aktualisieren und übernimmt auch keine diesbezügliche Verpflichtung. Die vorausschauenden Aussagen und Informationen gehen von den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung aus.

BEATE UHSE GESCHÄFTSBERICHT 2006

Herausgeber Beate Uhse AG, Gutenbergstraße 12,
24941 Flensburg, Deutschland
<http://www.beate-uhse.ag>

Redaktion Beate Uhse AG
Haubrok Investor Relations GmbH

Prüfung Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gestaltung visuphil® design studios

Satz Beate Uhse Einzelhandels GmbH

Fotos Tom Jape

Produktion Heining & Müller GmbH

69
SEX UP YOUR LIFE